

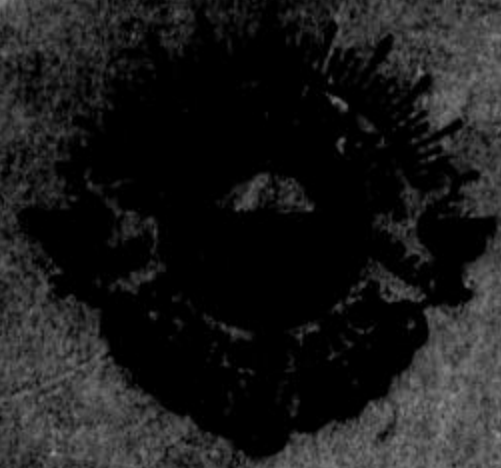
Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1269

ANFANG



REGISTRATUR 4

Dr. H. G. Hoffmann

R 12

R. o. m., Villa Massimo
Deutsche Akademie

Band 3

Oktober 1942 *Engel*

1269

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. September 1934
Pariser Platz 4

Ihren Wünsche vom 24. d. Mts. können wir nicht entsprechen. Bereits in unserm Brief vom 18. v. Mts. haben wir Ihnen anheimgestellt, beim Ministerium die Rücksendung Ihrer Photos zu erbitten. Die beste Gelegenheit hierzu bot sich im übrigen bei Ihrer Anwesenheit in Berlin.

Zu der Frage der Einrahmung von Aquarellen weisen wir auf Nr. 5 unserer Ausstellungs-Bestimmungen hin. Sollten Sie diese Papiere noch nicht besitzen, so können Sie die für die Beschickung unserer Herbstausstellung nötigen Unterlagen gegen Voreinsendung der Verwaltungsgebühr von 30 Rpf. (in Marken) erhalten.

Der Präsident
Im Auftrage



Herrn

Günter Machemehl

Jershöft/Ostsee

Post Schlau/Pom.

25 SEP 1934

2

an Preussischen Ministerium für Wissenschaft usw.
ist eine Antwort zum Rompreis noch nicht eingegan-
gen, obgleich Minister Rust seine Entscheidung
längst der Presse übergeben hat. Bitte, veranlassen
Sie diese und eine beschleunigte Rücksendung mei-
ner Papiere, da ich dringend meine Fotos brauche.-
Ob eine direkte Anfrage im Ministerium den gleichen
Erfolg hätte wie eine solche von Ihnen, weiss ich
nicht.

Ergebenst

Jershöft 24. 9. 1934.

E. M.

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil od. Postfachstempelnummer

Post Schlawe/Pom.

N.S. - Müssen
Aquarelle zu Herbst
Ausstellung gerahmt
eingeliefert werden?
früher, aber
nicht unbedingt jetzt

Jershöf
Schlawa (Panna) Land

An die Preussische
Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin W8.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfach

Freemurische Akademie der Künste

[illegible]

Fragebogen

zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933

(Reichsgesetzbl. I S. 175)

1. Name

Lepsius

Vornamen

Rudolf Johannes Heinrich

Wohnort und Wohnung

Berlin-Halensee, Augusta-Viktoriastr. 6

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Kiel, 22. 9. 1902

Konfession (auch frühere Konfession)

no.

2. Amtsbezeichnung (Liniar)

Liniar

3. § 2 des Gesetzes:

a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis eingetreten?

Durch Ernennung zum

Falls seit 9. November 1918:

b) Haben Sie die für Ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung*)

oder

c) sonstige Eignung*) besessen?

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

4. § 3 des Gesetzes:

a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und seitdem geblieben?

In welcher Stellung?
oder

b) Lag am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzung der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 245) zu § 3, Nr. 2 Satz 2, vor?

oder

c) Haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft?

oder

d) Sind Sie Sohn (Tochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen?

Falls nein zu a bis d:

e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 195) zu § 3, Nr. 2 Abs. 1?

(Nachweise zu 4a bis e gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 195 — zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, sind beizufügen.)

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

verheiratet { in
am

Leptien
Rudolf Hermann Jakob
Zippflur
Kiel, Lifföfke 24^a
Altona, 15. 7. 1887

no.

Geburtsname der Mutter

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Grosch
Frieda Emma Pogfir
Lübeck, 13. 2. 1881

no.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Leptien
Johann Isidor
Zippflur
Altona

Hornigsee 9. 7. 1847
Kiel
no. - luth.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Mackenthun
Johanna Ringsta
Altona, 29. 8. 1851
Kiel
no. - luth.

Name des Großvaters (mütterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

5. § 4 des Gesetzes und Nr. 3 der Ersten Durchführungsverordnung vom 11. April 1933:

a) Welchen politischen Parteien haben Sie bisher angehört? Von wann bis wann? *)

b) Waren Sie Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, des republikanischen Richter- oder Beamtenbundes oder der Liga für Menschenrechte und, falls ja, von wann bis wann? *)

*) Die Erklärungen zu 5a und b können in verschlossenem Umschlag beigelegt werden.

Groth

Leitung Feinreif Peter

Lippenbrennungsfaktor

Lübeck

Herrnburg, 3. 1. 1848

Lübeck

luth.

J. Körner

Leolin Elisabeth Elisabeth

Gr. Grönan, 25. 10. 1860

Lübeck

luth.

Berlin-Halensee

28. AUG. 1934 den 22. August 34.

Akademie der Künste!

In Bezug auf Ihren Brief habe ich alles getan, um möglichst schnell die Unterlagen zum Beweis meiner arischen Abstammung zusammenzubringen. Ich habe an meinen Eltern in Kiel geschrieben, diese zu beschaffen und sofort an Ihnen zu senden. Wenn Sie noch irgend etwas nötig haben, ich meiner Urkunden, so werden Sie sich bitte an meine Eltern, da das von dort aus schneller zu ordnen ist, weil meine Eltern in Grönan Holstein sind. Die Eltern meiner Eltern: Rm. Leptien Kiel Eichhaffstr. 27 A.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler.

Rudolf Leptien
Bielefeld.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1036

schmidt
den 15. September 1934

Den beiliegenden Durchschlag erhält die Kasse als Beleg zu Kap. 167 K Tit. 52 und zugleich mit der Anweisung einstweilen an die im Erlass vom 11 d. Mts. - K Nr. 12873/34- genannten Künstler den für die Hinreise nach Rom bestimmten Betrag von je 50 RM auf ihren Antrag zu zahlen und bei oben genanntem Titel zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage
V

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

R 12

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 12873/34.

Berlin 8, den 11. September 1934
Unter den Linden 4

Postfach
Akademie der Künste Berlin
Nr 1036 * 13 SEP 1934

Auf die Bewerbung vom 28. Juni 1934. - usw. -

Den erbetenen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Ihnen für die Zeit vom 1. Oktober 1934 ab bis Ende Juni 1935, indem ich Ihnen gleichzeitig ein Stipendium von monatlich 220 RM, in Worten: "Zweihundertzwanzig Reichsmark", sowie einen Zuschuß zu den Kosten der Hin- und Rückreise von je 50 RM, in Worten: "Fünfzig Reichsmark" gewähre.

Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschl. Beleuchtung in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung (außer Morgenfrühstück, das gestellt wird) müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahegelegenen Gaststätten eingenommen werden. Die näheren Bedingungen für den Studienaufenthalt sind aus der beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen. Ich bitte um sofortige Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Der Reisekostenzuschuß für die Hinreise im Betrage von 50 RM wird Ihnen auf Antrag vor Antritt der Reise von der Kasse der Preuss. Akademie der Künste, Berlin 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden, wo er täglich in der Zeit von 9 bis 13 Uhr abgehoben werden kann; er wird Ihnen auf Wunsch auch durch die Post überwiesen werden. Das monatliche Stipendium bis zur Höhe von 200 RM sowie der Zuschuß für die Rückreise mit 50 RM werden Ihnen während des Aufenthalts in Rom vom Akademiedirektor unmittelbar ausgezahlt werden; der Restbetrag von monatlich 20 RM wird von dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom, Herrn Professor Gericke, zurückbehalten und für Sonderbeanspruchungen (Reisen und Modelle) zugunsten der einzelnen Künstler der Deutschen Akademie in Rom besonders zur Verfügung gehalten.

Die hierher eingereichten Unterlagen können bei der Registratur K III in meinem Ministerium, Berlin 8, Unter den Linden 4, abgeholt werden; auf Wunsch erfolgt ihre Zusendung durch die Post auf eigene Gefahr des Empfängers.

Unterschrift.

- An
1. den Maler Herrn Otto Geigenberger in München, Adalbertstr. 55
 2. den Maler Herrn Hans Jürgen Kallmann in Berlin SW 61, Möckernstr. 116
 3. den Maler Herrn Kurt Weinhold in Calw (Württ.) Markt 30,
 4. den Bildhauer Herrn Thomas Myrtek in Breslau, Lessingstr. 7
 5. den Bildhauer Herrn Rudolf Leptien in Berlin-Halensee, Augusta-Viktoriastr. 6 bei Frau Petkiewics,
 6. den Bildhauer Herrn Tonie Stadler in München, Königinstr. 11
 7. die Graphikerin Fräulein Elisabeth Voigt z. Z. Leipzig W 31, Brookhausstr. 22, I bei Frau Voigt.

An
den Herrn Präsidenten der Preuss.
Akademie der Künste
in Berlin.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Ihnen als Studien-gast vom 1. Oktober 1934 ab bis Ende Juni 1935. Ein Geldstipen-dium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden, je-doch wird Atelier und freie Wohnung einschl. Morgenfrühstück und Beleuchtung gewährt. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahegelegenen Gaststätten ein-genommen werden. Die näheren Bedingungen für den Studien-aufenthalt sind aus der beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen. Ich bitte um sofortige Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Wilhelm Schnarrenberger in Berlin-Neu-Westend

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 20. Juli 1934-Nr. 860- zur Kenntnisnahme. Ein besonderer Durchschlag liegt für die dortige Kasse bei, die den Reisekostenvor-schuß bei Tit. 52 des Kassenanschlages der Deutschen Akademie in Rom zu verrechnen hat.

Zwei Plätze der Deutschen Akademie werden in diesem Jahre anderweitig in Anspruch genommen. Die Schweiz wird einen hier noch nicht bekannten Künstler, sowie der Eduard Arnhold-Hilfsstiftungsfonds Herrn Prof. Maroks aus Nienhagen bei Wustrow (Ostsee) nach Rom entsenden.

In Vertretung
gez. Vahlen.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

den 13. September 1934

Auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass Sie nicht zu den Studiengästen gehören, die in diesem Jahr für die Deutsche Akademie in Rom ausgewählt sind. In-zwischen dürften Sie auch den Bescheid des Herrn Ministers erhalten haben.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Rudolf R i e s t e r

z. Zt. F r e i b u r g i. Br.

Bismarckstr. 88

Freiburg i/M. den 12. Sept. 1924.
Bismarckstr 88

An die

Academie der Künste
Berlin

Dieses Frühjahr habe ich
nur ein Rom-Spendatium
eingeworfen und bis heute
noch keinen Bekleid dar-
über erhalten. darf ich Sie
bitte mir umgehend
Nachricht zu geben, damit ich
für die nächste Zeit meine
Dispositionen besser kann.

Freiburg

Heil Hitler!

Rudolf Rießer.

g. Zt. Freiburg i/M. Bismarckstr 88

J.Nr. 988

den 31. August 1934

Betr.: Die arische Abstammung des
Bildhauers Rudolf Leptien

Auf den Erlass vom 22. d. Mts.
- K Nr. 12817 - berichte ich, dass der
Bildhauer Leptien nach den uns vorge-
legten Urkunden arischer Abstammung
ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

Alu

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Rm

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 12817/34

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 22. August 1934.

H 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Al Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 144021 Wiesenstraße 2, H. 8

Reichsbank-Giro-Konto: demnächst

Postfach

E i l t s e h r !

Mit Bezug auf die dortige Befürwortung einer Entsendung
des Bildhauers Rudolf S e p t i e n aus Berlin-Halensee,
Augusta Viktoriastrasse 6 (Atelier bei Frau Petkiewicz) als
Stipendiat nach Rom bitte ich noch baldtunlich anzugeben, ob
der Genannte arischer Abstammung im Sinne des Berufsbeamtenge-
setzes ist.

Im Auftrage

gez. von Oppen.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär

An
den Herrn Präsidenten
der Preuss. Akademie der Künste
in Berlin

J.Nr. 928

den 24. August 1934

Eilt sehr !

Wir ersuchen Sie der Akademie der Künste
möglichst umgehend den Nachweis Ihrer arischen Ab-
stammung durch Vorlage von Geburts- oder Taufur-
kunden Ihrer Eltern und Grosseltern väterlicher-
und mütterlicherseits zu erbringen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Rudolf Leptien

Bln-Halensee

Augusta Viktoriastr. 6
Atelier bei Frau Petkiewicz

7.

offen

2
e

den 31. August 1934

Auf die Anfrage vom 23. d. Mts. erwidern wir
Jhnen, dass eine Bewerbung für den Studienaufenthalt
in der Deutschen Akademie in Rom für dieses Jahr nicht
mehr ^{in Frage} kommt. Wir stellen Jhnen anheim, ein derartiges Ge-
such im April 1935 der Akademie der Künste oder dem Mini-
sterium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter
Benutzung des beiliegenden Formulars einzureichen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Paul M a h r i n g e r

Schwäb. G m b H

Kalter Markt 46
Atelier

28

15

Ich möchte Sie bitten 24. AUG. 1934
ob Sie von hier aus mit für die
deutsche Akademie in Rom besorgen
können: für eine Freistelle - von 31
der Termine

Herr Hitler

Paul von Rosenberg

J. J. J. J.
23. 8. 34

Abfender: Paul Mahringer
schwäb. Gmünd
Kalter Markt 46 Acker
Wohnort, auch Zehel- oder Erntegutamt
Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stadtviertel oder Postfachnummer

Postkarte

An die
Preuss. Akademie
der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stadtviertel oder Postfachnummer

DER VORSITZENDE

DES Bundes Deutscher Maler und Graphiker e. V.
FACHVERBAND FÜR MALEREI UND GRAPHIK IN DER REICHSKAMMER DER
BILDENDEN KÜNSTE

JETZT: BERLIN W 35
BLUMESHOFF

BERLIN C2, IM SCHLOSS, DEN
FERNRUF: E1, BEROLINA 2680

20. August 1934/Ht.

24. AUG. 1934

M/Tgbch. Nr.:) 2950 / 20.8.

Beifolgend übersende ich Ihnen im Auftrage des
Malers Günter Machemehl 12 Arbeiten des Künstlers.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Im Auftrage:
gez.: Koch-Zeuthen.

Für die Richtigkeit:

An die
Preuss. Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariserplatz 4

M.
Z.M.
B. 28. 8. 34
Mg

M

Machemehl

Jerschäft / O, bee
Poum en
30. 7. 1954.

Premiäre Akademie der
Künste!
2. Händen von Herrn Dr. Auerdoffer.

Laut gleichzeitigen Schrei-
ben erhalten Sie 12 Agnolle
durch den Bd. Dt. Maler u.
Graphiker. Liste im Brief.
Mit den besten Grüßen

Machemehl.

Liste

für die Königsige Akademie
der Künste, Berlin.

v. Händen von Herrn Dr. Amersdorffer.

1. Korymben
2. " "
3. " "
4. Bildnis J. - Kollhoff
5. Kollhoff mit Koffe
6. Kruz mit Lilien
7. Boot
8. Mädchen aus Nord
9. Hölzer und Pflanzgen
10. In Rumben
11. Juli - Kornblumen
12. Das Hag

m.

35 Aquarelle

von dem Maler Machemehl aus Jershaft von der
Akademie der Künste auf Veranlassung des Künst-
lers erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 24. August 1934

Ferd. Möller

Galerie Möller
Lützowufer 3

Günter Machenehl

Jerahöft/Ostsee

Pommern

20. 8. 1934.

27. 11. 34

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4.

Danke für Ihr Schreiben vom 18. 8.- Die 12 Aquarelle werden Ihnen eben, wie mir die Reichskammer der Bildenden Künste mitteilt, an Sie gegeben. Bitte, leiten Sie sie mit entsprechenden Bemerken an Herrn Möller weiter.

Wegen der Fotos etc. möchte ich an den Herrn Minister schreiben - bitte, teilen Sie mir mit: Anschrift des Herrn Ministers für Wissenschaft und Kunst und Volksbildung und die jetzt übliche Form der Anrede. (Antwortkarte beigelegt.) Ich danke Ihnen sehr für die Mühe, die Sie sich in der Weiterleitung meiner Bilder machen und grüsse Sie ergebenst

Darf ich Sie bitten, Beiliegendes der Grossen Berliner Kunstausstellung zu geben?

Machenehl

Ch.
3/11
B. 28. 34
7/11

pol. 12/11

Rm

2078

den 18. August 1934

Auf Ihre Postkarte vom 16. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass Ihre Photos nebst den übrigen Papieren dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorliegen. Wann die Entscheidung zu erwarten ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir stellen Ihnen anheim, die Rücksendung der Photos beim Ministerium direkt zu erbitten.

Zu Ihrem Brief vom 3. d. Mts. bemerken wir, dass die 12 Aquarelle, die uns noch zugehen sollten, bis heute nicht eingegangen sind. Aus diesem Grunde konnten wir auch den Brief an Herrn Möller bisher nicht übersenden. Ihre Frage nach den Aussichten einer Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom im nächsten Jahr können wir nicht beantworten, da zunächst einmal die diesjährige Entscheidung noch nicht getroffen ist und im übrigen der Herr Minister allein die Verteilung der Ateliers in Rom vornimmt.

Wegen Zusendung der Papiere der Grossen Berliner Kunstausstellung etc. stellen wir Ihnen anheim, sich an die Geschäftsleitung dieser Ausstellung (zurzeit Berlin W 8, Pariser Platz 4) direkt zu wenden.

Herrn
Machemehl
Jershoff (Ostsee)

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

[Signature]

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

11. 7. 1948 22
Bitte sehr um Rücksendung der für Rompreis ein-
gereichten Fotos, die ich dringend brauche, ev.
auch der betr. Papiere. Für eine Antwort auf mein
letzten Brief wäre ich sehr dankbar. - Gleich-
zeitig bitte ich, die "Grosse Berliner Kunstaus-
stellung" zu veranlassen, mir noch nachträglich
Ihre Papiere zu schicken, damit ich mich für das
nächste Jahr informieren kann (wenn möglich auch
den Katalog der Ausstellung). -- Verzeihen Sie
die Dringlichkeit meiner Bitte um die Fotos -
ich bin da wirklich in grossen Schwierigkeiten,



Jershöft/Ostsee.

Pommern — 3. 8. 1934.

51 AUG 1934

Preussische Akademie der Künste,
 Berlin.

Auf Ihr Schreiben vom 2. 8. :
 Bitte, Lassen Sie alle Bilder
 — insgesamt 60 Agnizelle —
 zum Eintreffen der letzten Sendung
 (von der Kunst Kammer) an die
 Galerie Möller gehen, bezw. von
 hier abholen. — Müssen Sie

Ihnen eingereichten Papire bei
Ihnen bleiben? —

Schmerz-Rathhülff, dessen Wert mir
immer so werthlichste ist, rät
mir, nochmals zum Kompromiss zu-
reichen. Wie stehen Sie zu
meinen Anträgen hierfür —
ich meine für das nächste Jahr?

Bitte, schreiben Sie mir ganz
offen Ihre Meinung!
Mit sehrlichem Grusse
ergebenst

In liegendes Begleitbillet
für den Herrn Möller
zu den Bildern. —

Mathemehl.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. August 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihren Brief vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Entscheidung auf die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung getroffen werden. Ueber den Zeitpunkt ist uns näheres nicht bekannt.

Mit deutschem Gruss
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Adolf de Haer

z.Zt. Burgtiefe auf Fehmarn

b/ Brüninghaus

Handwritten initials

Burgtiefe auf Fehmarn
den 10. Aug. 34

11. Aug. 1934

An die

Preuss. Akademie der Künste
Berlin

Von Düsseldorf erfuhr ich, dass
das Paket mit Aquarellen, die ich
für die Rombeiservung zugesandt
hatte, angekommen ist. Da ich seit
einigen Wochen auf der Insel Fehmarn
bin, bitte ich höflichst, mir nach
hier das Resultat mitzuteilen.

Mit deutschem Gruß

Adolf de Haer.

z. H. in Burgtiefe ^{auf} Fehmarn
bei Brunnshaus

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. August 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 5. d. Mts. erwidern
wir Ihnen, dass Sie den Bescheid auf Ihr Gesuch
um Ueberlassung eines Studienateliers in der Vil
la Massimo in Rom vom Herrn Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung erhalten .

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Bildhauer

Rud. Leptin

Bln-H a l e n s e e

Augusta-Viktoria-Str. 6
Atelier b. Fr. Petkiewicz

25. Mai 1934.

Berlin-Halensee
den 5 August 1934.

5. August 1934

Akademie Pariserplatz!

Ich bitte um Nachricht ob der
Rompaus schon entschieden ist. Seit
Mitte Juli warke ich auf Bescheid.
Meine neue Adresse ist jetzt
Rud. Leptien Bildhaus Berlin-Halensee
Augusta-Viktoriastr. 6 Keller b. Fr. Pelkiewicz

Mit ehrlichen Grüssen
Heil Hitler!

Rud. Leptien.
Bildhaus.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 11745

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 25. Mai 1934.

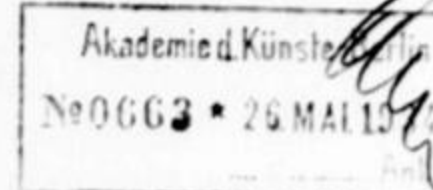
W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Rückkassa d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. H.

— Postfach —



Auf die Bewerbung vom 2. Mai 1934.

Über die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Okto-
ber 1934 beginnende nächste Studienjahr wird erst im Lauf
des Sommers entschieden werden. Sie erhalten alsdann weitere
Nachricht.

Es wird sich empfehlen, die von Ihnen zur Vorlegung aus-
gewählten Arbeiten der Preussischen Akademie der Künste in
Berlin W 8, Pariser Platz, nach einiger Zeit unter Bezugnahme
auf diese Schreiben einzusenden.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Fritz Mayer in Berlin-Halensee, Hektorstr. 14
Atelier.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Weber.

An

den Herrn Präsidenten der Preuß.
Akademie der Künste
in Berlin.



Beglaubigt.

[Signature]
Ministerial-Kanzlei

Fritz Mayer ³⁰

Landschaft (Öl)

Rosen

Äpfelstilleben

Misp

stift

f. Pm.

Landschaft

Mm 12

6. 34

Aquarelle:

Fülpers.

Halbakt

Feldsträup

Weißer Kanne.

Liegender Akt.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 12000

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebittet.

Berlin den 30. Mai 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402, Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto f. B., K. u. H.

Akademie der Künste Berlin

Nr. 0088 2

Auf Ihre am 25. Mai d. Js. hier eingegangene Bewerbung.

Über die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober
1934 beginnende nächste Studienjahr wird erst im Laufe des
Sommers entschieden werden. Sie erhalten alsdann weitere Nach-
richt.

Es wird sich empfehlen, Ihre Arbeiten der Preussischen
Akademie der Künste in Berlin W 8, Pariser Platz, nach etwa
4 Wochen unter Bezugnahme auf dieses Schreiben einzusenden.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Immanuel Meyer - Pyritz in
Berlin - Wilmersdorf, Sigmaringerstraße 23.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Weber.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste

in

Berlin.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleifretter.

Handwritten signature

den 2. August 1934

Auf Ihr Schreiben vom 30. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass eine Beurteilung der eingegangenen Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom bereits erfolgt ist. Ihre uns noch in Aussicht gestellten 12 Aquarelle können hierfür nicht mehr herangezogen werden.

Wir werden die Aquarelle nach Eingang zusammen mit den uns direkt zugesandten 23 Aquarellen einstweilen auf Ihre Gefahr hier aufbewahren. Wir bitten Sie 10 Stück für die Herbstausstellung anzumelden, da nur diese Anzahl nach dem Programm der Ausstellung der Jury vorgelegt werden kann.

Die von der Galerie Möller eingereichten 25 Aquarelle sind heute von dieser Stelle wieder abgeholt worden.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Herrn

Günter M a c h e m e h l

Jershöft/Ostsee

Pommern

Handwritten initials

31. JUL 1934

junke Mousungel

Prof. Dr. / Offiz. / Kommandant
30. UL, 1934

An die Kaufzettel Akademie der Künste
Zur Erinnerung an die Kongress (Studium-
auskunft) von der Deutschen Akademie in Rom
bitte ich in Ergänzung der bisher einge-
reichten insgesamt 48 Aquavalle 1/2 Liter
auf die 12 Aquavalle vorzulegen zu dürfen,
die jetzt aufbewahrt sind aber dann
bündel deutscher Maler und Forscher zu
geben. Diese Arbeiten sollten die
in einigen Tagen, und so sehr wir
lieb, wenn diese Arbeiten auf wirklich
Ihre Arbeitsbildung ergänzen können.

blatt 3 erfüllt die Lücke der Aquavella.

mit Mühlstein frisch-
— gegeben +

Machenehl.

P. S. — Wie ich S. 2.
schrieb, bitte: behalten Sie
die Arbeiten einstweilen sämt-
lich zur Herbstauktion —
ich bin dann im Oktober erst
noch in Berlin.

Lippe

für die Königsige Akademie
der Künste, Berlin.
(Rangpreisbewerbung)

1. Loufskadünne
2. " "
3. " "
4. bildnis J.-Kotkluff
5. Koloraffe mit Kaffa
6. Kög mit Lilien
7. Boot
8. Mönche von Nord
9. Hölzer und Pfützen
10. zu Rumbke
11. Jüli - Sonnenblumen
12. der Hag

München 18. Juli 34

Adalbertstr. 55

19. JUL. 1934

36

An die Preussische Akademie
der Künste

Auch in Bezug auf die in der
nachstehenden Abzüge, von
denen ich Ihnen schon mitteilen
sollte, dass die Abzüge
wegen mangelhafter Verbindung von
Ursachen, welche ich nachher
veröffentlichen, sofortigen
die Unterlagen welche ich, wenn
ich mir das bewußt machen,
nicht zurück.

15. Juli 34
Adalbertstr. 55
München

Mit dem besten Gruß
für Sie

Dr. Geigenberger

Auch 5. Oktober 1934.

Ich bitte Sie, das hier und oben
mit der Bezeichnung anzufügen

1801 JUL 21

32
Hirschberg
Hirschberg 17. Juli 34
18. Juli 1834

An die Preussische Akademie
der Künste
Berlin.

Es beifügen hier findend
das Gesuch, welches ich auf der
Roth und Waise u. d. d. d. d.
beifügend Gesuch, die ich zufällig
in finden habe, einfließen zu
erwarten.

Lesen Sie die anderen dort
wie Sie. Das habe ich in der
kurzen Zeit 2 großen Obelisk
in der Lücke der Ausfallung

gezeigt. woran ja der Name wenig
an dem sonstigen Hand über-
sicht, und nicht so sehr fruchtbar.
Aufsammeln ja in fünf Jahren.
selt Aynallen in der 3. Akademie
eingesammelt.

Nach dem Abgang der neuen
Bewertung von Hauptstücken.
so wurde in fünf Jahren
Aynallen in fünf Jahren
sammelt, da in vier Jahren
in München die

In diesem Falle ist die
eingesammelte Menge.

Die Arbeit ist nicht leicht
für die fünf Jahre, in denen
sammelten die neuen
neuen Bsp. sind.

Mit dem 1. Jan. 1801.
für die

Dr. Otto Geigenberger

NOT JUL 21

den 24. Juli 1934

Sehr geehrter Herr S t e r m a n n,

anbei sende ich Ihnen die mir nachträglich übersandten Photographien Ihrer Arbeiten zurück. Sie sind leider erst nach unserer Senatsitzung in Berlin eingetroffen. - Die Photographien, die Ihrer Bewerbung beigelegt haben, gehen mit letzterer an das Ministerium zurück.

Sie verweisen mit Recht darauf, dass Ihre Originalarbeiten dem Senat ja von der Einsendung für den Grossen Staatspreis bekannt waren. Ein Teil der an der Staatspreissitzung beteiligten Senatoren war ja auch in der letzten Sitzung, in der die Romateliwerbungen begutachtet wurden, zugegen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Peter S t e r m a n n

Duisburg-Beech

Pothmannstr. 11

137
41 53
40
Einsch. - Ged. 11. Juli 1934

Preussische Akademie der Künste - 19. Juli 1934

Herrn Prof. Dr. Ammerlaug

Ich übersende Ihnen
unliegend einige Fotos meiner Arbeiten
aus den letzten Jahren für die Bewerbung
um den Stipendiumaufsatz in der
deutschen Akademie in Rom.

Leider ist es mir nicht möglich
einige Originale Ihnen zur Verfügung
zu stellen wegen der Transportkosten
und kleinere Arbeiten die Aquamelle
sind ich augenblicklich nicht.

Fünf meine letzten Ölbilder waren
auf der Ausstellung im Preis
1933/34. Mit deutschem Gruß
Heil Hitler
Kurt Sternemann.

J. Nr. 860 II

den 24. Juli 1934

Betr.: Bewerbungen um Ateliers in
der Deutschen Akademie in
Rom

Im Nachgang zu unserem Bericht vom
20. d. Mts. - J. Nr. 860 - übersenden wir
anbei die Bewerbungen um einen Studienauf-
enthalt in der Deutschen Akademie in Rom
mit den Stellungnahmen der Akademie

Der Präsident

Im Auftrage



An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

[Faint handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

3.
Via
pre

Toni Stadler

Toni Stadler ist ein interessanter sehr begabter
Bildhauer. Besonders seine Köpfe sind stark im Ausdruck und
gross in der plastischen Form. Seine Bewerbung wird zur
Berücksichtigung in erster Linie empfohlen.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
In Vertretung

Alu

M mit 7. 15. 1934

3.
Via
pre

43

Hermann S c h n e i d e r

Die Arbeiten von Hermann Schneider sind bei allem
ersichtlichen Streben nach charakteristischer Gestaltung
plastisch unbedeutend. Seine Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
aufh.
Jm Vertretung

Alu.

*W. mit 9. Aufl.
1. Aufl. 5. 38. 1. Aufl.
W. 1. Aufl.*

3.
Via
pra

W. 286

44

Rudolf Leptien

Leptien ist ein talentierter Bildhauer, dessen lebens-
volle Tierplastiken von der Akademie durch Verleihung einer
Prämie aus dem Grossen Staatspreis ausgezeichnet worden sind.
Seine Bewerbung wird in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident

auß.
Im Vertretung

Alu.

*CA mit 3 Anl.
K. 7 15. 26/4*

10/4

in

3.
Via
pre

Herbert G a r b e

Der Senat erkannte wie im vorigen Jahre Garbes
Bedeutung als Bildhauer an und befürwortete mit Rücksicht
auf seine Begabung auch ^{z. H.} ~~in diesem Jahre~~ seine Bewerbung,
empfiehlt sie jedoch zur Berücksichtigung in zweiter
Linie, da Garbe ~~in diesem Jahre~~ bereits ein Atelier in
der Deutschen Akademie in Rom inne hatte.

Berlin, den 23. Juli 1934

Ber Präsident

Jm Vertretung

Oh mit
in Hotel
Fing

Am.

un

3.
Via
pra

Marianne Brockmann

Die wenigen Photographien nach Arbeiten der Bildhauerin Marianne Brockmann, die zur Begutachtung vorlagen, lassen auf kein hohes Mass von Begabung und Leistung schliessen. Die Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
auftr.
Jm Vertretung

[Handwritten signature]

*W. Müller
3. Foto
L. K.*

u.

an
den Herrn Minister für
Kunst, Wissenschaft und
Volksbildung
Berlin

3.
Via
pre

Alfred K r e m e r

Kremer ist ein recht geschickter Maler. Seine Leistungen sind aber nicht so bedeutend, dass der Senat sich zu einer Befürwortung seiner Bewerbung entschliessen konnte.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
Im ~~Vertretung~~

Handwritten signature

*Ab mit 4 Aufl.
5. 1. Photos album
mit 10 Folios
15. 11. 1934*

Handwritten mark

Handwritten mark

An den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

3.
K
p

Hans Jürgen K a l l m a n n

Arbeiten dieses Bewerbers lagen nicht vor; doch ist Kallmann dem Senat von früher her, auch durch seine Einsendungen für den Grossen Staatspreis bekannt. Es wurde zwar von einigen Senatoren zugegeben, dass er begabt ist, seine Bewerbung wurde aber nicht befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
Int. Vertretung

Abt. 5. 1. 34

me

W

me

An den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkshochschulwesen
Berlin W 30

3.
Kia
pre

49

Oskar P o p p

Ueber Oskar Popp's Begabung konnten die unzureichen-
den Unterlagen seines Gesuches dem Senat keine rechte Klar-
heit geben. Seine Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident

auß. K.
Im Vertretung

Gu.

*Ab mit 2. Aufl.
in 1. Briefform
mit 27. April 1934*

W.

m.

3.
Kia
pa

Kurt R o t h e

Das Tüchtige der Arbeiten Rotheres, besonders seiner
Landschaften, wurde vom Senat anerkannt. Seine Bewerbung
wurde aber im Vergleich zu den Leistungen anderer Bewerber
nicht befürwortet.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
Im Vertretung

Am.

*ab mit
1. Nov. 1934
25. April 1935*

W. H.

me

3.
Kia
pro

484

51

Bernhard Hugo Hoetger

Bernhard Hoetger hat sich stets bemüht, in seinen bildhauerischen Arbeiten einen eigenen ^{großartigen} Stil zu finden, ^{Sind in Berlin Japanisch mit einem plastischen} weit schwächer ~~als seine Plastiken sind~~ die architektonischen Versuche, zu denen ihm die Bauten in der Böttcherstrasse in Bremen Gelegenheit gaben, und die fast durchweg so wenig tektonisch, so kraus, unruhig und unheitlich in allen Einzelheiten sind, dass der Senat von einer Befürwortung seiner Bewerbung abgesehen hat.

Berlin, den 23. Juli 1934

Der Präsident
Im Vertretung ^{dr. K.}
Alu.

Ich mit 12 Briefen
K. Hoetger

an den Herrn Minister für
Kunst, Wissenschaft und
Volksbildung
Berlin

3.
Via
pres

J. Nr. 474

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 4. Mai 1934
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihr an Herrn Professor Kampf gerichteter Brief vom 25. v. Mts. nebst der Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom ist uns zugegangen. Eine Entscheidung über die Zulassung zum 1. Oktober d. Js. erfolgt jedoch nicht vor Juni/Juli d. Js.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Professor B. Hoetger

z. Zt. Rom 41

Via dei Valeri 6
presso Sig. Moroni

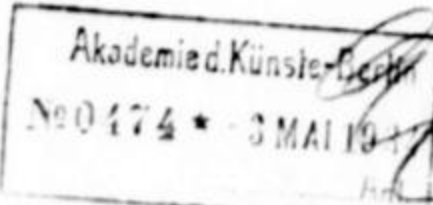
Prof. B. Hoetger

Rom 25/4. 1934.

53

3. Zt. Rom 41

Via dei Valeri 6
presso Sig. Moroni



Herrn Professor Arthur Kampf.
Berlin
Harvenbergstr. 33.

Sehr verehrter Herr Professor!

Meine Lage und mein Verlangen nach Fortsetzung
meiner in Rom begonnenen Studien (Plastik u.
Architektur) veranlassen mich um ein Atelium
als Studiengast in der Deutschen - Akademie
in Rom zu ersuchen.

Dürfte ich Sie in dieser Angelegenheit um Ihre
Befürwortung bitten.

In Ihren Düsseldorfer Zeit war ich als Schüler an
der Kunstakademie Düsselst., wurde Meister-
schüler und verließ 1900 die Akademie um meine
Studien in Paris fortzusetzen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie in einigen
meiner Arbeiten die erforderliche künstlerische
Kraft sehen, die mein Gernoz und meine
persönliche Bitte an Sie berechtigt erscheinen
lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und deutschen Gruss

Sehr ergebener

B. Hoetger.

Karl M e n s e

Mense, früher Professor an der Breslauer Akademie, ist ein sehr ~~interessanter~~ ^{gelehrter} Künstler von durchaus persönlicher Eigenart. Seine Bewerbung wurde vom Senat, obwohl er bereits ein Atelier in Rom inne hatte, wiederum in erster Linie be-
wortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Auftr.
Im ~~Vertretung~~

Qu.

W mit 3
Spital 15 May
in 2 Gelenkverletzung

Artur R e s s e l

Ueber Artur Ressel ^{univ} ~~hat der Senat~~ vor einem Jahre bereits
gutachtlich berichtet. Der damaligen Stellungnahme können wir
hinzufügen, dass die wenigen Arbeiten, die Ressel seiner gegen-
wärtigen Bewerbung beigelegt hat, einen so starken Fortschritt
nach der Seite grösserer Gestaltung und stärkerer Bildwirkung
hin zeigen, dass seine Bewerbung (zur Berücksichtigung in zwei-
ter Linie) befürwortet werden kann.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

*W. Müller (Präsident)
L. S.*

Ferdinand Lammeyer

Die Arbeiten von Ferdinand Lammeyer, von denen eine Anzahl in kleinen Photographien vorlag, erscheinen durchweg recht belanglos. Das Gesuch kann nicht befürwortet werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
i. V.
Jm Vertretung

Alu.

*Ch. mit 1. Aufl.
mit 1. Aufl. 1934
mit 1. Aufl. 1934
5. Aufl.*

Emy Koecke -Potthoff

Die Bildhauerin Emy Koecke-Potthoff, Meisterschülerin von Professor Hugo Lederer, ist begabt; nach ihren Leistungen kann sie ~~aber nur~~ in zweiter Linie für die Entsendung nach Rom empfohlen werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Im ~~Vertretung~~

Handwritten signature

Handwritten notes:
mit m. l.
1. Aug. 1934
H. Lederer
H. K.

Augusta von Z i t z e w i t z

Augusta von Zitzewitz ist als begabte Bildnismalerin bekannt. Ihre Bildnisse, von denen mit Recht besonders die von Kindern geschätzt sind, sind gut in der Erfassung des Charakteristischen und frisch im malerischen Vortrag. Ihre Zulassung als Studiengast wird in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Auftr.
Jm Vertretung

Am

*Ab mit 15
Erfol 15. 16. 4*

Kurt Weinhold

Der Maler Kurt Weinhold ist in Berlin durch seine in unseren Akademieausstellungen gezeigten Bilder bekannt geworden. Er ist eine höchst eigenartige Begabung, deren Stärke in der scharfen Charakterisierung liegt. Eine gewisse Neigung führt ihn zu einer Ueberspitzung der Charakterisierung und er kommt auf diesem Wege nicht selten zu grotesken Darstellungen, wie zu dem Triptychon "Die Schirmschlacht", die vor einigen Jahren in unserer Akademie ausgestellt war. In allen seinen Arbeiten erweist er sich aber als sehr begabter interessanter Künstler. Seine Bewerbung wird ~~deswegen~~ in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

In Vertretung *W. H. H.*

Glar.

*mit 2. Aufl.
15. Sept. 1934
15. Okt. 1934*

1. Bz

60

Peter S t e r m a n n

Von Peter Stermanns Arbeiten lagen nur einige Photographien vor, den meisten Mitgliedern des Senats schienen seine Originalarbeiten ^{hier} nur wenig bekannt zu sein. Seine Bewerbung wurde ~~abgelehnt~~ nicht befürwortet, wohl auch deshalb, weil er bereits ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom inne hatte.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
In Vertretung

Abm. L. Rind.
H. J. J. J.
15. Aug. ✓

[Signature]

Reinhard Tacke

Soweit nach den eingereichten kleinen Photographien geurteilt werden kann, verfügt Reinhard Tacke über keine Begabung, die den Durchschnitt irgendwie übersteigt. Die Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Jm Vertretung

Alu

*Ab mit 18 Jhr
5/1/34*

Gerhard B e t t e r m a n n

Bettermanns Leistungen sind sehr ungleich. Gemeinsam ist ihnen eine gewisse Derbheit der Wirkung. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
aufg.
Jnt. Vertretung

Am

*Ab mi L L Öltz H.
1 Lindheim - Spick
1 Joly Spick
2 Kugelschl. 15/16*

Gottfried Waldemar Brockmann

Der Bewerbung Brockmanns lagen zwei Photographien nach Staffeleibildern bei, die künstlerisch völlig belanglos sind. Auch die aus zwei weiteren Photographien ersichtlichen dekorativen Raumgestaltungen sind ohne künstlerischen Wert. Die Bewerbung kann nicht befürwortet werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
aufh.
Im Vertretung

kur

ab mit 7. 1. 1934

127
64
Otto Geigenberger

Geigenberger besitzt eine ^{royalliche} ausgezeichnete malerische
Begabung. Seine Bilder sind kraftvoll und gesund in der Farbe.
Seine Bewerbung wird in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
allg.
Jnt Vertretung

W. 5/16
K

Am.

Max Koecke-Wichmann

Koecke-Wichmann ist ein sehr fleissiger, nicht unbegabter Künstler. Seine Leistungen sind aber weder so eigenartig noch in ihrer Qualität so bedeutend, dass seine Bewerbung befürwortet werden könnte.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
i. V.
Jm. Vertretung

Am.

Ab 5/16/4

Nr. 111

Otto Hoyer

Bei Otto Hoyer ist ein gewisses Bestreben nach klarer starker Formgestaltung erkennbar. Seine Leistungen sind aber nicht derart, dass seine Entsendung nach Rom befürwortet werden könnte.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
im Vertretung

W. M.

*ab mit 6. April
15. 1. 1935
G. M.*



Alois K o w o l

aißen fürwachen
Von Kowol lag zur Begutachtung ~~das~~ das in unserer
letzten Frühjahrsausstellung bereits gezeigte grosse Bild
"Karfreitag" vor. Da dieses Werk in seinem künstlerischen
Wert immerhin etwas problematisch ist, wurde die Bewerbung
nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Jm Vertretung

*als mit
L. Paul. 15. 11. 34*

aißen

47

Elisabeth Voigt

Elisabeth Voigt, die hauptsächlich als Graphikerin tätig ist, ist ein ganz hervorragendes Talent. Stilistisch und formal beherrscht sie ~~besonders~~ den Holzschnitt. Unter den Arbeiten, ~~die sie~~ in dieser Technik ~~geschnitten hat~~, hat ihr besonders die Mappe mit Illustrationen zu Löns's "Werwolf" grossen Erfolg gebracht. Auch ihre ausserordentlich fein, echt deutsch empfundenen Zeichnungen, von denen eine Anzahl dem Senat vorlag, müssen hervorgehoben werden. Gelegentlich hat sich Elisabeth Voigt auch mit Glück im Entwerfen von Bühnendekorationen betätigt. Bei ihrer grossen Begabung verdient diese Künstlerin in allererster Linie bei der Vergebung der römischen Ateliers berücksichtigt zu werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Im Vertretung *R. K. H. K.*

Alu.

W. K. H. K.

68

69

Berlin, den

Der Präsident
i. V.
Jm Vertretung

Qu

Adolf de Haer

Adolf de Haer
 Ueber de Haer ~~hat der Senat wiederholt~~ berichtet, ~~dass~~
~~er neben Gilles der beste Vertreter des in deutschen Kreisen~~
~~gepflegten besonderen Kolorismus ist.~~ Seine Bilder zeichnen
 sich durch Geschmack in der Komposition und Farbgebung aus.
 Seine Bewerbung wird zur Berücksichtigung in zweiter Linie
 befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
 Jnt. Vertretung

Adm.

*Wm. L. Adm.
 17.7.34*

Hans Meyboden

Dass Meyboden ein begabter Landschaftsmaler ist, haben wir in früheren Gutachten bereits ausgeführt. Er hat zu seiner Bewerbung besonders gelungene, koloristisch frische Arbeiten eingereicht. Seine Entsendung nach Rom wird befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

Im Auftrage

Abt. 5.167

[Signature]

Wilhelm Schnarrenberger

Schnarrenberger ist als Maler und als Graphiker bedeutend. In seinem malerischen Schaffen überwiegt ein Zug zu höchst eindringlicher Sachlichkeit und präziser ausdrucksvoller Form. Seine Bewerbung wird in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
im Vertretung

Alm

*Ich mit L. And.
an 1. März 1934
in Vertretung in Vertretung
15. März*

Thomas M y r t e c k

Myrteck besitzt eine aussergewöhnliche Begabung. Seine Werke sind aus echtem plastischem Gefühl heraus entstanden und durchweg gross und stark in der Form. Für die Entsendung nach Rom ^{muss} ~~kann~~ Myrteck in erster Linie empfohlen werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

im Vertretung

Alte

*W. mit L. Red.
H. L. Meyer mit
Abst.
14 + 24
5/16/4*

Maximilian Schmergalski

M. Schmergalskis Arbeiten erheben sich kaum über den Durchschnitt. Sein Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

W. H. W.
Im Vertretung

W. H. W.

*Ab mit
1. April
47. April 21. Juli 1934
L. H. W.*

Günther S l e s i n a

Die Arbeiten des Malers Günther Slesina sind künstlerisch unbedeutend. Seine Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

Jm Vertretung

Am.

*ab mit
T. O. H. 4.
6. J. 1934
6. J. 1934
T. 1/4*

Günter M a c h e n e h l

Günther Macnemehl hat der Akademie eine grosse Anzahl von Original-Aquarellen übersandt. Diese lassen erkennen, dass er ein mit sich schon allzu fertiger Routinier ist, dessen Wirkungen rein äusserlich bleiben. Die Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
i. V.
Im Vertretung

Am.

J. Nr. 877

K. 12/32 m 14. 7. 34.

Fritz Sonntag

Der Maler Sonntag hat seiner Bewerbung eine Anzahl von Kopien nach italienischen Mosaiken beigelegt, die durchaus gut erfasst und wiedergegeben sind. In seinen eigenen Mosaikentwürfen hat er jedoch noch keinen wirklich befriedigenden Stil für diese Technik gefunden. In dem ~~Bestreben~~ ^{Motiv} einem modernen ~~Plakatstil zu finden~~, bleibt er vielfach noch im rein Plakathaften stecken. Seine Bewerbung wurde nicht befürwortet.

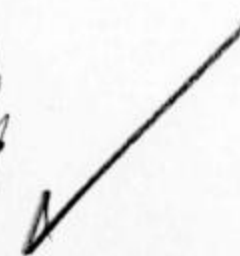
Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Jm Vertretung *Kühn*

Kühn

Ch mit 4 Auf

7. 12. 34



Rudolf Hacke

Hackes Kunst zeigt bei der ersten Durchsicht seiner ^{Entwürfe} ~~Unterlagen~~ einige anziehende Züge. Im ganzen bleibt sie aber doch recht matt und schwächlich. Für die Entsendung nach Rom kann er nicht in Betracht kommen.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
aufw.
Im Vertretung

Am.

*Ich mit 14 Briefen
an den 21. Juli 1934
G. H. H.*

H

Fritz M a y e r

Die Gelbilder wie die Aquarelle dieses Bewerbers sind
malerisch höchst unerfreulich. Die Bewerbung kann nicht be-
fürwortet werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
i. d. Vertretung

Handwritten signature

Handwritten notes:
H. v. 3. Okt. 1934
- September
L. 16/4

Georg M u c h e

Muches Arbeiten weisen manche feine und interessante
Züge auf. Es handelt sich bei ihm jedenfalls um einen Künst-
ler von ausgeprägter Eigenart. Sein Gesuch wird in zweiter
Linie befürwortet.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

Im Vertretung

Ch mit
W. F. H. K. N. y.
F. H. K. N. y.

Am.

Immanuel Meyer-Pyritz

Die Arbeiten von Meyer-Pyritz sind unbedeutend und stellen kaum künstlerische Durchschnittsleistungen dar. Sein Gesuch kann nicht befürwortet werden.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident

auth.
Im Vertretung

Eller

*W. mit 3. Aufl.
f. W. K.*

H

Rudolf R i e s t e r

Rudolf Riester ist künstlerisch vielseitig begabt, er hat ein ausgesprochenes Maltalent, das sich besonders in seinen sehr frischen Aquarellen offenbart. *Sein Kunstwerk wird (in jeder Linie) bewundert.*
Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
i. V. *aufr.*
Jm Vertretung

Alu.

*Wo mit 18. Sept.
5. 24. August 1934
5. 26. 14*

137
85
83
27
14
23. Juli 1934

Sehr geehrter Herr K a l l m a n n,

auf Ihr Schreiben vom 19. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass ich zwar bedauere, dass zu der Senats-
sitzung keine Arbeiten Ihrer Hand vorlagen, dass
aber eine Bemühung wegen einer nachträglichen Ueber-
sendung oder gar ein Abbrechen Ihres dortigen Aufent-
halts völlig zwecklos sein würde, weil die entschei-
dende Senatsitzung ja bereits am vorigen Mittwoch
stattgefunden hat. Dem Senat waren Ihre Leistungen
ja übrigens durch frühere Einsendungen, besonders
zum grossen Staatspreis, bekannt.

Mit deutschem Gruss

Ihr ergebener

Herrn

Hans Jürgen Kallmann

z.Zt. Lund bei Husum

Schleswig bei Frau Thomsen

Lund bei Nissau
Schleswig
bei Frau Hansen

d. 19. Juli 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

eben erhielt ich Ihre Karte vom 13. d. M.
und würde Ihnen nun leider sagen, dass
ich hier in meiner Weltabgeschiedenheit
bei Baunem lebe. Hier habe ich gar keine
Arbeiter zur Hand, die ich Ihnen senden
könnte, denn die neuen Gemalten sind
noch längst nicht getrocknet. Und leider
habe ich meine Arbeiter, die ich in Berlin
mühsam haben (und von denen ich
einen großen Teil kennen) nicht und

Zufang. Ich weiß nun ziemlich, was ich
machen soll, ich bin so hoch, hier draussen
arbeiten zu können, wenn ich jetzt nach Paris
komme, könnte ich es kaum möglich machen,
nieder hieher zu fahren, das wird ich zu
kostspielig. Ende August dürfte ich wieder
möglich sein, aber das ist ja viel zu spät
für die Publikation.

Bitte haben Sie, sehr geehrter Herr Professor, die
gute Lichensmüchigkeit, mir Nachricht hieher
zu geben, im Notfall muss ich hier dann
meinen Aufenthalt abbrechen.

Mit bestem Gruß Ihr
Hans Jürgen Kallmann

J. Nr. 860 II

den 21. Juli 1934

Urschriftlich nebst 3 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Von der Bewerberin lagen keine Arbeiten, auch keine
Photographien nach solchen vor. Die Leistungen der Gräfin
Bernstorff waren aber zwei in der Sitzung anwesenden Senato-
ren bekannt. Beide äusserten sich dahin, dass die Genannte
zwar kein bedeutendes Talent sei, dass ihre Entsendung nach
Rom als Studiengast aber künstlerisch verantwortet werden
könne. Dieser Stellungnahme schloss sich der Senat an.

Der Präsident

Im Auftrage

K. Hoffmann

Gräfin Bernstorff

Von der Bewerberin lagen keine Arbeiten, auch keine Photographien nach solchen vor. Die Leistungen der Gräfin Bernstorff waren aber zwei in der Sitzung anwesenden Senatoren bekannt. Beide äusserten sich dahin, dass die Genannte zwar kein bedeutendes Talent sei, dass ihre Entsendung nach Rom als Studiengast aber künstlerisch verantwortet werden könne. Dieser Stellungnahme schloss sich der Senat an.

Berlin, den 21. Juli 1934

Der Präsident
Jm Vertretung *Lufr.*

Alu

J. Nr. 860 II

den 20. Juli 1934

U r s c h r i f t l i c h nebst 3 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Ueber den Architekten L a u t e r b a c h gingen die Urteile der Senatsmitglieder auseinander. Während der eine der beiden anwesenden Architekten sich mit Entschiedenheit für die Befürwortung der Bewerbung aussprach, urteilte der andere entgegengesetzt. Da die übrigen Senatoren aber einer günstigen Stellungnahme zuneigten, entschied der Vorsitzende, dass eine Befürwortung der Bewerbung festgestellt wurde.- Lauterbachs Arbeiten haben zwar - abgesehen von dem recht guten Landhaus des Grafen Strachwitz - Schwächen, man sollte ihm aber gerade deshalb Gelegenheit geben, für seine Kunst durch einen Aufenthalt in Rom neue Anregungen zu gewinnen.

Auf ein Atelier wird Lauterbach vielleicht verzichten können; die Zuweisung eines Wohnraums an ihn würde genügen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

82

Ueber den Architekten L a u t e r b a c h gingen die Urteile des Senatsmitglieder auseinander. Während der eine der beiden anwesenden Architekten sich mit Entschiedenheit für die Befürwortung der Bewerbung aussprach, urteilte der andere entgegengesetzt. Da die übrigen Senatoren aber einer günstigen Stellungnahme zuneigten, entschied der Vorsitzende, dass eine Befürwortung der Bewerbung festgestellt wurde. - Lauterbachs Arbeiten haben zwar - abgesehen von dem recht guten Landhaus des Grafen Strachwitz - Schwächen, man sollte ihm aber gerade deshalb Gelegenheit geben, für seine Kunst durch einen Aufenthalt in Rom neue Anregungen zu gewinnen.

Auf ein Atelier wird Lauterbach vielleicht verzichten können; die Zuweisung eines Wohnraums an ihn würde genügen.

Berlin, den 20. Juli 1934

Der Präsident
Im Vertretung *u. d. H.*

Alu

J. Nr. 860

den 20. Juli 1934

Betr.: Bewerbungen um Ateliers in
der Deutschen Akademie in
Rom

Auf den Erlass vom 11. d. Mts. - K Nr.
12508 - berichte ich, dass der Senat, Abtei-
lung für die bildenden Künste in seiner letz-
ten Sitzung vom 18. d. Mts. die Bewerbungen um
einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akade-
mie in Rom begutachtet hat.

Es lagen im ganzen 41 Bewerbungen vor
und zwar:

25 von Malern als Stipendiaten

5 von Malern als Studiengäste

8 von Bildhauern als Stipendiaten

2 von Bildhauern als Studiengäste

1 von einem Architekten als Stipendiat.

Von sämtlichen Bewerbern, abgesehen von
Hans Jürgen Kallmann und Gräfin Bernstorff,
lagen Arbeiten teils im Original, teils in
Photographien vor. Der Maler Kallmann ist dem
Senat von früheren Einsendungen her bekannt,

über die Arbeiten der Bildhauerin Gräfin
Bernstorff konnten unser Mitglied Professor
Poelzig und Direktor Dr. Hanfstaengl berichten.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Nach

Nach wiederholter Besichtigung der Arbeiten und eingehender Beratung hat der Senat beschlossen, folgende Künstler für die Entsendung nach Rom in Vorschlag zu bringen:

In erster Linie:

die Maler: Geigenberger, Otto - München
Mense, Karl - Honnef a. Rh.
Voigt, Elisabeth - Berlin-Charlottenburg
Weinhold, Kurt - Calw } als Stipendiaten

die Bildhauer: Myrteck, Thomas - Breslau
Leptien, Rudolf - Berlin
Stadler, Toni - München }

ferner Maler Schnarrenberger, Wilhelm - Berlin }
Malerin von Zitzewitz, Augusta - Rom } als Studiengäste.
Bildhauerin Gräfin Bernstorff, May - München }

Zur Berücksichtigung in zweiter Linie werden vorgeschlagen:

Maler: de Maer, Adolf - Düsseldorf
Meyboden, Hans - Berlin
Muche, Georg - Berlin
Ressel, Artur - Agnetendorf
Riester, Rudolf - Berlin

Bildhauer: Garbe, Herbert - Rom
Koecke-Potthoff, Emy - Berlin

Architekt: Lauterbach, Heinrich - Breslau.

Der einzige Architekt, der sich beworben hat, Lauterbach, könnte vielleicht schon deshalb Berücksichtigung finden, weil er wohl auf ein Atelier verzichten und sich mit einem Wohnraum begnügen könnte.

Soweit die vorstehend genannten Künstler schon früher Aufenthalt in den römischen Ateliers zugebilligt erhalten hatten, möchten wir die Entscheidung darüber, ob sie nochmals nach Rom entsandt werden sollen (besonders, soweit sie vielleicht früher nur kürzere Zeit in Rom waren) dem dortigen Ministerium überlassen.

sen.

II. Blatt

sen.

Für die fünf Ateliers, die unserer Akademie zur Verfügung stehen, bitten wir folgende Künstler zu wählen:

Geigenberger }
Voigt } als Stipendiaten
und Myrteck }

Schnarrenberger }
und Frau v. Zitzewitz } als Studiengäste.

Die Bewerbungen nebst Anlagen werden wir in den nächsten Tagen zurückfolgen lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Die den römischen Ateliers zugewiesenen
Räume sind besichtigt.*

Emil Parnstein

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 12508

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 11. Juli 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. 3491 0030

Postfachkonto: Berlin 14402; Bürokafe d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M., K. u. H.

Postfach

Akademie der Künste

1934 JUL 12

Anbei übersende ich ergebenst folgende Bewerbun-
gen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in
Rom mit der Bitte um Begutachtung gemäss meinem Schreiben
vom 9. April 1931 - U IV 11093 - :

A. Stipendiaten:

1. Maler Gerhart Bettermann in Berlin-Charlottenburg,
2. Maler Gottfried Waldemar Brockmann in Berlin-Dahlem,
3. Bildhauerin Marianne Brockmann, geb. Reunert, Berlin-Dahlem,
4. Bildhauer Herbert Garbe, z. Zt. in Rom,
5. Maler Otto Geiegenbauer in München, *benige*
6. Maler Willi Geisler in Köln-Buchforst,
7. Maler Rudolf Hacke in Seitendorf-Katzbach,
8. Maler Adolf de Haer in Düsseldorf,
9. Maler Otto Hoyer in Oberstdorf,
10. Maler Hans Jürgen Kallmann in Berlin,
11. Maler Max Koecke-Wichmann in Bln-Charlottenburg,
12. Bildhauerin Emmy Koecke-Potthoff in Berlin-Charlottenburg,
13. Maler Alois Kowol in Stahnsdorf, Kr. Teltow,
14. Architekt Heinrich Lauterbach in Breslau,
15. Bildhauer Rudolf Leptien in Berlin Charlottenburg,
16. Maler Günter Machemehl in Jershöft/Ostsee,
17. Maler Fritz Mayer in Berlin-Halensee,
18. Maler Prof. Karl Menze in Honnef am Rhein,
19. Maler Hans Meyboden in Bln.-Charlottenburg,
20. Maler Immanuel Meyer-Pyritz in Bln-Wilmersdorf,
21. Maler Georg Muehe, Berlin-Wilmersdorf,
22. Bildhauer Thomas Myrteck in Breslau,
23. Maler Artur Ressel in Agnetendorf i.R.
24. Maler Rudolf Riester in Bln.-Charlottenburg,
25. Maler Kurt Rothe in Berlin-Halensee,
26. Bildhauer Maximilian Schmergalski in Breslau I,
27. Bildhauer Hermann Schneider in Berlin-Friedenau,
28. Maler Günther Slesina in Berlin

An

den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste

hier.

29. Studienassessor Fritz Sonntag in Berlin-Charlottenburg
 30. Bildhauer Toni Stadler in München,
 31. Maler Peter Stermann in Duisburg-Beeck, *H. H. H.*
 32. Maler Reinhard Tacke in Berlin-Friedenau,
 33. Malerin Elisabeth Voigt in Berlin-Charlottenburg
 34. Maler Kurt Weinhald in Calw.

B. Studiengäste.

1. Bildhauerin Frau May Gräfin Bernstorff,
 2. Bildhauer Professor Bernhard Hugo Hoelger in Rom,
 3. Maler Ferdinand Lammeyer in Frankfurt a.M.
 4. Maler Professor Oskar Popp in Hildesheim,
 5. Maler Professor Wilhelm Schnarrenberger in Bln.-Neu-
 westend.

Etwa dort noch vorliegende Anträge bitte ich
 in die allgemeine Begutachtung einzubeziehen.

Möglichste Beschleunigung ist erwünscht.

Jm Auftrage

gez. Zierold.



Beglaubigt.

[Signature]
 Ministerial-Kanzlei

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
 des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

Berlin, den 18. Juli 1934
 Beginn der Sitzung: 11 1/4 Uhr

Prof. Pfannschmidt, als Vors.

- " Amersdorffer
 " Starck
 " Dettmann
 " Hanfstaengl
 " Gessner
 " Kutschmann
 " Herrmann
 " Poelzig
 " Meid

Den Vorsitz in der heutigen Sitzung

führt gemäss Bestimmung des stellver-
 tretenden Präsidenten Professor Ernst
 P f a n n s c h m i d t.

1. Der Vorsitzende führt den in den Senat
 berufenen Direktor der Nationalgalerie
 Herrn Prof. Dr. Hanfstaengl in den Se-
 nat ein.

2. Begutachtung der Bewerbungen um einen
Studienaufenthalt in der Deutschen Aka-
demie in Rom:

Es liegen im ganzen 41 Bewerbungen
 vor und zwar:

- 25 von Malern als Stipendiaten
 5 " " " Studiengäste
 8 " Bildhauern als Stipendiaten
 2 " " " Studiengäste
 1 von einem Architekten als Stipen-
 diat

(vgl. die beiliegenden Listen.).

Die Arbeiten der Bewerber sind in
 den vorderen Parterräumen der Akademie
 aufgestellt und soweit möglich an den
 Wänden angebracht.

Von

h 124

Von zwei Bewerbern, dem Maler K a l l m a n n und der Bildhauerin Gräfin B e r n s t o r f f liegen keine Arbeiten vor. Kallmann ist dem Senat von früheren Einsendungen her bekannt, über die Bildhauerin Gräfin Bernstorff und ihre Leistungen konnten die Herren Poelzig und Haufstaengl berichten.

Der letzte Staatspreisstipendiat der Akademie hat keinen Anspruch auf ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom erhoben.

Die vorliegenden Arbeiten der Bewerber werden besichtigt und es werden zunächst die ausgeschieden, die für eine Entsendung nach Rom nicht geeignet erscheinen.

Hiernach verbleiben:

A) Maler

a) Stipendiaten

Geigenberger, Otto - München
de Haer, Adolf - Düsseldorf
Mense, Karl - Honnef a. Rh.
Meyboden, Hans - Berlin
Muche, Georg, - Berlin
Ressel, Artur - Agnetendorf
Riester, Rudolf - Berlin
Voigt, Elisabeth, Berlin
Weinhold, Kurt - Calw

b) Studiengäste

Schnarrenberger, Wilhelm - Berlin
von Zitzewitz, Augusta - Rom

B.

B. Bildhauer

a) Stipendiaten

Garbe, Herbert - Rom
Koecke-Potthoff, Emy - Berlin
Leptien, Rudolf - Berlin
Myrteck, Thomas - Breslau
Stadler, Toni - München

b) Studiengäste:

Gräfin Bernstorff - München

C. Architekten

a) Stipendiat

Lauterbach, Heinrich - Breslau.

Nach erneuter Aussprache wird beschlossen, folgende Künstler in e r s t e r Linie in Vorschlag zu bringen:

die Maler Geigenberger

Mense

Voigt, Elisabeth

die Bildhauer Weinhold

Myrteck

Leptien

Stadler

als Stipendiaten

ferner Maler Schnarrenberger

Malerin von Zitzewitz

Bildhauerin Gräfin Bernstorff

als Studiengäste.

Es bleiben als Vorschläge zur Berücksichtigung in z w e i - t e r Linie:

Maler:

Schnarrenberger } als Studiengäste.
Frau von Zitzewitz }
Schluss der Sitzung 1 Uhr.
gez. Ernst Pfannschmidt. gez. Dr. Bernstorff.

Maler: de Haer
Meyboden
Muche
Ressel
Riester

Bildhauer: Garbe
Koecke-Potthoff

Architekt: Lauterbach.

Soweit vorstehend vorgeschlagene früher schon Aufenthalt in den römischen Ateliers zugbilligt erhalten hatten, soll dem Herrn Minister die Entscheidung darüber überlassen bleiben, ob sie eventuell erneut für einige Zeit nach Rom entsandt werden sollen.

Ueber die Bewerbung des Architekten Lauterbach konnte unter den beiden anwesenden Architekten keine Einigung erzielt werden. Poelzig sprach sich für die Zulassung, Gessner entschied dagegen aus. Mit Zustimmung der Anwesenden entschied der Vorsitzende, dass Lauterbach für die Zulassung empfohlen werden soll, um ihm durch einen Aufenthalt in Rom Gelegenheit zur Entwicklung seiner Fähigkeiten zu geben. Es wurde noch betont, dass Lauterbach wohl auch kein Atelier brauche, sich vielmehr mit einem Wohnraum begnügen könnte.

Für die Ateliers, über die die Akademie verfügt, werden im besonderen vorgeschlagen:

Geigenberger	}	als Stipendiaten
Voigt und		
Mäyrteck		
Schnarrenberger	}	als Studiengäste.
und Frau von Zitzewitz		

Schluss der Sitzung: 1 Uhr.
gez. Ernst Pfannschmidt. gez. Dr. Amersdorffer.

Mals

+ Kzuv'schen

1. Lohmann Josef Lohm. Jostlebenberg
2. Lohmann Gottfried Heilmann Lohm. Jostleben
3. Jägerberg Herr Mühlberg
4. Jägerberg Herr Mühlberg
5. Jägerberg Herr Mühlberg
6. Jägerberg Herr Mühlberg
7. Jägerberg Herr Mühlberg
8. Jägerberg Herr Mühlberg
9. Jägerberg Herr Mühlberg
10. Jägerberg Herr Mühlberg
11. Jägerberg Herr Mühlberg
12. Jägerberg Herr Mühlberg
13. Jägerberg Herr Mühlberg
14. Jägerberg Herr Mühlberg
15. Jägerberg Herr Mühlberg
16. Jägerberg Herr Mühlberg
17. Jägerberg Herr Mühlberg
18. Jägerberg Herr Mühlberg
19. Jägerberg Herr Mühlberg

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzverorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

Lohnwoche vom

bis

Formblatt II

9. Roffe hirt	Lehm. Golepse
10. Nepina Gänger	Lehm
11. Vornberg hirt	Lehm. Goltshenberg
12. Hermann Gole	hirsberg
13. Jocke Ringard	Lehm. Felskauer
14. Wigt Lepelt	Lehm. Goltshenberg
15. Rinsfeld hirt	halm

B. Kollwitz

- | | |
|-----------------------|----------------|
| 1. Kramm Albert | Münster |
| 2. Lammeyer Ferdinand | Frankfurt/Main |
| 3. Löffel Albrecht | Leipzig |
| 4. Lohmann Hugo | Leipzig |
| 5. v. Lohmeyer Hugo | Leipzig |

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzverorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

bis

Formblatt II

[illegible]Deutschen Akademie in RomS t i p e n d i a t e n

1. Bettermann, Gerhard - Berlin-Charlottenburg
2. Brockmann, Gottfried Waldemar - Berlin-Dahlem
3. Geigenberger, Otto - München
4. Geissler, Willi - Köln-Buchforst
5. Hacke, Rudolf - Seitendorf - Katzbach
6. de Haer, Adolf - Düsseldorf
7. Hoyer, Otto - Oberstdorf
8. Kallmann, Hans Jürgen - Berlin
9. Koecke-Wichmann, Max - Berlin Charlottenburg
10. Kowol, Alois - Berlin
11. Machemehl, Günter - Jershöft/Ostsee
12. Mayer, Fritz - Berlin-Halensee
13. Mense, Karl - Honnef a. Rh.
14. Meyboden, Hans - Berlin-Charlottenburg
15. Meyer-Pyritz, Jmmanuel - Berlin-Wilmersdorf
16. Muche, Georg - Berlin-Wilmersdorf
17. Ressel, Artur - Agnetendorf R.
18. Riester, Rudolf - Berlin-Charlottenburg
19. Rothe, Kurt - Berlin-Halensee
20. Slesina, Günther - Berlin
21. Sonntag, Fritz - Berlin-Charlottenburg
22. Stermann, Peter - Duisburg
23. Tacke, Reinhard - Berlin-Friedenau
24. Voigt, Elisabeth - Berlin-Charlottenburg
25. Weinhold, Kurt - Calw

Studiengäste

1. Kremer, Alfred - München
2. Lammeyer, Ferdinand - Frankfurt a/Main
3. Popp, Oskar - Hildesheim
4. Schnarrenberger, Wilhelm - Berlin
5. von Zitzewitz, Augusta - Rom

Nachweisung

Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der

Deutschen Akademie in Rom

A. M a l e r

S t i p e n d i a t e n

1. Bettermann, Gerhard - Berlin-Charlottenburg
2. Brockmann, Gottfried Waldemar - Berlin-Dahlem
3. Geigenberger, Otto - München
4. Geissler, Willi - Köln-Buchforst
5. Hacke, Rudolf - Seitendorf - Katzbach
6. de Haer, Adolf - Düsseldorf
7. Hoyer, Otto - Oberstdorf
8. Kallmann, Hans Jürgen - Berlin
9. Koecke-Wichmann, Max - Berlin Charlottenburg
10. Kowol, Alois - Berlin
11. Machemehl, Günter - Jershöft/Ostsee
12. Mayer, Fritz - Berlin-Halensee
13. Mense, Karl - Honnef a. Rh.
14. Meyboden, Hans - Berlin-Charlottenburg
15. Meyer-Pyritz, Jmmanuel - Berlin-Wilmersdorf
16. Muche, Georg - Berlin-Wilmersdorf
17. Ressel, Artur - Agnetendorf R.
18. Riester, Rudolf - Berlin-Charlottenburg
19. Rothe, Kurt - Berlin-Halensee
20. Slesina, Günther - Berlin
21. Sonntag, Fritz - Berlin-Charlottenburg
22. Stermann, Peter - Duisburg
23. Tacke, Reinhard - Berlin-Friedenau
24. Voigt, Elisabeth - Berlin-Charlottenburg
25. Weinhold, Kurt - Calw

S t u d i e n g ä s t e

1. Kremer, Alfred - München
2. Lammeyer, Ferdinand - Frankfurt a/Main
3. Popp, Oskar - Hildesheim
4. Schnarrenberger, Wilhelm - Berlin
5. von Zitzewitz, Augusta - Rom

B. Bildhauer.

Stipendiaten

1. Brockmann, Marianne - Berlin-Dahlem
2. Garbe, Herbert - zurzeit Rom
3. Koecke-Potthoff, Emy - Berlin-Charlottenburg
4. Leptien, Rudolf - Berlin-Charlottenburg
5. Myrteck, Thomas - Breslau
6. Schmergalski, Maximilian - Breslau
7. Schneider, Hermann - Berlin-Friedenau
8. Stadler, Toni - München

Studiengäste

1. Gräfin Bernstorff, Mary - München
2. Hoetger, Bernhard Hugo - z.Zt. Rom

C. Architekten

Stipendiaten

1. Lauterbach, Heinrich - Breslau

137
100
101
B. Bildhauer
Stipendiaten

1. Brockmann, Marianne - Berlin-Dahlem
2. Garbe, Herbert - zurzeit Rom
3. Koecke-Potthoff, Emy - Berlin-Charlottenburg
4. Leptien, Rudolf - Berlin-Charlottenburg
5. Myrteck, Thomas - Breslau
6. Schmergalski, Maximilian - Breslau
7. Schneider, Hermann - Berlin-Friedenau
8. Stadler, Toni - München

Studiengäste

1. Gräfin Bernstorff, Mary - München
2. Hoetger, Bernhard Hugo - z.Zt. Rom

C. Architekten
Stipendiaten

1. Lauterbach, Heinrich - Breslau

St. Jorg, den 17. Juli 34.
Humboldtstr. 46
18. JUL 1934

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin.

Aum Montag morgen habe ich
7 Aquarelle an die Akademie abgerandt.
Beiliegend folgen einige Photos von Oel-
bildern aus den Jahren 1927 bis zu den
jüngsten Arbeiten von 1934.

Mit deutschem Gruß

Adolf de Haer.

17. JUL 1934

102

An die Preussische Akademie der Künste , Berlin W8
Pariser Platz 4. 16. JUL 1934

Auf Ihre Nachricht vom 14. ds. Ms. erwidere ich ergebenst , dass ich meine Bewerbungsunterlagen am 13. ds. Ms. an das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung , Berlin W 8, Unter den Linden 4, Zeichen K Nr II724 eingereicht habe , wie mir von dort am 24.5.34 aufgegeben wurde. Ich hoffe , dass meine Arbeiten u. sonstigen Unterlagen inzwischen von dort angelaufen sind. Heil Hitler ! *Lanzerbach*

1801 JUL 21

Postkarte



An die preussische Akademie der
Künste

Berlin W 8

Pariser platz 4

Belk
P+W Gump

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 14. Juli 1934
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie umgehend Arbeiten zu Ihrer
Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deut-
schen Akademie in Rom bei der Akademie der Künste
einzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

gum

*[mit offiziellem
Stempel: protokol
(fr. 22/23/24)
prüfen]*

Herrn

- ✓ Otto Geigenberger, München, Adalbertstr. 55 ✓
- ✓ de Haer, Adolf, Düsseldorf, Humboldtstr. 46 ✓
- ✓ Hans Jürgen Kallmann, Berlin SW 61, Möckernstr. 116 ✓
- ✓ Max Koecke-Wichmann, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 12 ✓
- ✓ Fritz Sonntag, Eln-Charlottenburg, Guerickestr. 2 ✓
- ✓ Peter Stermann, Duisburg-Beech, Pothmannstr. 11 ✓
- ✓ Heinrich Lauterbach, Breslau 6, Liegnitzerstr. 28 ✓
- ✓ Gräfin Bernstorff, München, Kaulbachstr. 33 pt. ✓

Rom. Preit

104

- 1 Lesina
 - 2 Kriester
 - 3 Myrsek
 - 4 Pfeffermann
 - 5 Marksmehl
 - 6 Jannergalski
 - 7 Jannvrenberger
 - 8 Perthe
 - 9 Krika - Pothoff
 - 10 Geijler
 - 11 Clarke
 - 12 Mante
 - 13 Tricht
 - 14 Meyer - Pinski
 - 15 Jij Meyer
 - 16 Meyboden
 - 17 Kowol
- N: 27 Kootger

Preussische Akademie der Künste zu Berlin

Einladung zur

Eröffnung der Frühjahrs-Ausstellung

Sonntag, den 14. April 1934

mittags 12 Uhr

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Der Präsident
In Vertretung
Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

Treptow den 16/7. 1934.

Firma
Herr

Sie empfangen anbei:

Mehr Geld,
M. Schumann
Kaiser W. 4.

3 Rhein-Anstalt
i. Ost

Lehr-Verfahren

Druck

PAUL-WAGNER-HEINERDORFF
BERLIN-TREPTOW

[illegible]

Rou. Aquila

4± JUL. 1934

Günter Machemehl - Jarshöft/Ostsee/Pommern - 2. 7. 1934.
- Postanschrift bis 12. 7.: Postlagernd
Leba

Preussische Akademie der Künste, Pariserplatz, Berlin.

Ich lasse Ihnen auf Ihre Aufforderung nun zur Bewerbung um den Rompreis
23 Arbeiten neuesten Datums per Post und (ich glaube: 25) Arbeiten aus der
unmittelbar vorhergegangenen Zeit durch die Galerie Möller zugehen. Ich
bitte Sie hierbei, von den neuen Arbeiten (also nicht denen von Möller)
einige gleich dazubehalten zur eventuellen Ausstellung in der Herbstaus-
stellung der Preussischen Akademie der Künste. (Hierzu schicken Sie mir,
bitte, die Papiere.)

Ich habe die Hoffnung und den Glauben, dass Sie aus diesen Arbeiten, die nur den Zeitraum eines halben Jahres in einer Auswahl umfassen, die starke Entwicklung sehen, deren ich mir wohl bewusst bin und auf Grund deren allein ich auf den Rompreis hoffe.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Machenecht.

Bitte um Empfangsbestätigung beider Sendungen.

Liste 1: Bilder des Sommers 1934.

- ✓1. Anneliese.
- ✓2. Jersbøfter Selbstbildnis.
- ✓3. Bildnis des Bildhauers.
- ✓4. Abend am Meer.
- ✓5. Steiler Hang.
- ✓6. Blaue Blume.
- ✓7. Feuerlilie.
- ✓8. Rowe - Häuser.
- ✓9. Fischereihafen.
- ✓10. Der vom Leuchtturm.
- ✓11. Bühnen.
- ✓12. Boote am Steg.
- ✓13. Zwei Dächer.
- ✓14. Selbstbildnis: Drei Bäume.
- ✓15. Selbstbildnis.
- ✓16. Drei Farben.
- ✓17. Kirchen: Grosser alter Turm.
- ✓18. Rügenwalde.
- ✓19. Kirche überm Meer.
- ✓20. Rowe - Kutter.
- ✓21. Menschen am Meer.
- ✓22. Garten.
- ✓23. Gebet.

M.

137
108
6 JUL. 1934

Günter Machemehl - Jershöft/Ostsee, Pommern - 2. 7. 34.
- Postanschrift: "Leba postlagernd".

Preussische Akademie der Künste, Pariserplatz, Berlin.

Auf Ihr Antwortschreiben vom 23. Juni, - gleichzeitig mit Bildersendung durch die Post und gleichzeitig mit Begleitschreiben dazu, das Sie, bitte, auch zu dieser Bildersendung einsehen.

Ich lasse Ihnen nun ausser den neueren Arbeiten auch die bei der Galerie Möller lagernden durch diese zugehen. Alles Weitere ersuchen Sie aus der anliegenden Liste und meinem Schreiben, das der anderen Bildersendung beiliegt.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Machemehl.

Bitte um Empfangsbestätigung beide Sendungen.

1934 JUL 27

Liste 2 : Bilder aus Winter und Frühjahr 1933/34 (Galerie Möller)

- ✓ 1. Der Weg. ✓
- ✓ 2. Die grosse Woge. (eingereicht schon als Foto.)
- ✓ 3. Strand bei Bauernhufen. ✓ " !
- ✓ 4. Selbstbild 1934. ✓ (")
- ✓ 5. Heidi. ✓ (")
- ✓ 6. Christrossen. ✓ (")
- ✓ 7. Vor Lanzig. ✓
- ✓ 8. Der Hof. (Foto.) ✓
- ✓ 9. Der Fluss. (") ✓
- ✓ 10. Hinter dem Dorf. ✓
- ✓ 11. Hohe Höft. ✓
- ✓ 12. Der Blick. (") ✓
- ✓ 13. Einfahrende Kutter. ✓
- ✓ 14. Der Hafen. ✓
- ✓ 15. Kutter bei Mühlen II. ✓
- ✓ 16. St. Marien. ✓
- ✓ 17. In St. Marien. ✓
- ✓ 18. Bildnis K. O. ✓
- ✓ 19. Bäume I. ✓
- ✓ 20. Bäume II. ✓
- ✓ 21. Vision aus dem Chaos. ✓
- ✓ 22. Mich dürstet. ✓
- ✓ 23. Gelbe Narzissen. ✓
- ✓ 24. Weinende. (II) ✓
- ✓ 25. Himmel und Meer. ✓

m

3

Günter Machmehl - Aalkaten bei Jereshöft/Ostsee - ab 1. Juni: Bauernhof Willi
Borchardt, Jereshöft/Ostsee. 22. Mai 1934.

24. MAI 1934

An die Preussische Akademie der Künste - Berlin - Pariser Platz.

B e t r i f f t : N a c h s c h r i f t z u r B e w e r b u n g u m e i n e n
S t u d i e n a u f e n t h a l t i n R o m .

Ferdinand Möller hat noch weitere Versuche machen lassen, einige meiner Bilder zu fotografieren. Drei von den Ergebnissen bitte ich noch der Bewerbung nach-senden zu dürfen, da ich glaube, dass sie recht befriedigend sind, und da auch Herr Möller sie mir zu diesem Zweck schickt.

Meinem Lebenslauf wäre inzwischen nachzutragen, dass ich hier jetzt eine so produktive Zeit habe wie noch nie bisher. Es wäre gut, wenn ich Ihnen dann Originale aus letzter Zeit einreichen darf.

In Stettin hat der Pommersche Künstlerbund ein paar Arbeiten von mir ins Museum an der Hakenterrasse gehängt - unter den sechs Aquarellen sind die beiden Hauptblätter noch hier im April im Aalkaten entstanden. Die Stettiner Zeitungen schreiben hierzu - schreibt der 'Stettiner Generalanzeiger' am 30. 4.: "Hohe Aufmerksamkeit fordern die Arbeiten des jungen G ü n t e r M a c h m e h l - Jereshöft, der in ungestümem Schaffensdrang auf einer gute Entwicklung versprechenden Bahn vorwärtsstürmt --" und die 'Pommersche Zeitung' des Gauleiters Karpenstein am 29 49: " - ein jugendliches Talent wie Günter M a c h m e h l - Jereshöft, der mit seinem Mädchenbildnis ("Anneliese") und einigen Landschaften manches erhoffen lässt."

1933

2

Diese Nachschrift und meine mir sehr wesentliche Bitte, eine größere Reihe von neueren Arbeiten schicken zu dürfen, bitte ich zu meinen übrigen Schreiben zu tun.

Heil Hitler!

Machen. chl.

Anlage/3 Fotos!

Beifolgend

5 Bewerbungen für einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das
am 1. Oktober 1934 beginnende Studienjahr und zwar:

1. von Elisabeth Voigt
2. " Professor Bernhard Hugo Hoetger
3. " Rudolf Leptien
4. " Günther Machemehl
5. " Hermann Otto Heyer

Berlin, den 27. Juni 1934

Preussische Akademie der Künste

*Gepr. 27.6.34
Hoyer*

Nachweisung

Beifolgend

5 Bewerbungen für einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das
am 1. Oktober 1934 beginnende Studienjahr und zwar:

1. von Elisabeth Voigt
2. " Professor Bernhard Hugo Hoetger
3. " Rudolf Leptien
4. " Günther Machemehl
5. " Hermann Otto Hoyer

Berlin, den 27. Juni 1934

Preussische Akademie der Künste

Verzeichnis

der bei der Akademie der Künste eingelefertten Unterlagen ^(Originalarbeiten u. Photographien) zur Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober 1934 beginnende Studienjahr

1. Meyer, Fritz, Berlin

Fruchtstilleben Oel
Vase mit Blumen "
Waldlandschaft "
1 Mappe mit 5 Aquarellen

2. Voigt, Elisabeth, Berlin

Mappe: Inhalt 28 Blätter (Aquarelle, Zeichnungen u. Holzschnitte)

3. Hoetger, E.

Mappe: Inhalt 18 Photographien

4. Meyboden, Hans, Berlin

2 Winterlandschaften Oel
1 Watt-Landschaft "
2 Landschaften, Aquarelle
2 Zeichnungen

5. Kowol, A.

Karfreitag Oel

Mappe: Inhalt 13 Zeichnungen
1 Oelstudie

Mappe: Inhalt 12 Aquarelle (Allgäuer Landschaften)

*Fr. 2 n. 3
Die Landschaften
sind von der Akademie
geprüft.*

Vorstehende Arbeiten etc. erhalten

Berlin, den 27. Juni 1934

Doyé

Verzeichnis

der bei der Akademie der Künste eingeleiteten Unterlagen für Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober 1934 beginnende Studienjahr

Meyer, Fritz, Berlin

Fruchtstilleben Oel
Vase mit Blumen "
Waldlandschaft "
1 Mappe mit 5 Aquarellen

Voigt, Elisabeth, Berlin

Mappe: Inhalt 28 Blätter (Aquarelle, Zeichnungen u. Holzschnitte)

4.

Hoetger, B.

Mappe: Inhalt 18 Photographien

Meyboden, Hans, Berlin

2 Winterlandschaften Oel
1 Watt-Landschaft "
2 Landschaften, Aquarelle
2 Zeichnungen

en
ob
die

it
st

Kowol, A.

Karfreitag Oel
Mappe: Inhalt 13 Zeichnungen
1 Oelstudie

Mappe: Inhalt 12 Aquarelle (Allgäuer Landschaften)

Vorstehende Arbeiten etc. erhalten

Berlin, den 27. Juni 1934

Nachweisung

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. Juni 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 20. d. Mts. erwidern wir
Ihnen, dass die Entscheidung über die Vergebung der
Studienateliers in der Deutschen Akademie in Rom
kaum vor August zu erwarten ist. Wir stellen Ihnen
anheim, die Galerie Möller anzuweisen uns einige
Ihrer Original-Arbeiten einzureichen.

Ernst
Der Präsident

Im Auftrage

Gu.

Herrn

Günter Machemehl

Jersholt/Ostsee

(Pommern)

Nachweisung

137

124

113

117

22 JUN 1934

Günter Machemehl - Jersb 8 t / Ostsee -- Pommern

20. 6. 34.

Preussische Akademie der Künste, Berlin, Pariser Platz 4.

Ich würde Sie gern bitten, mir mitzuteilen, was aus meiner Bewerbung um den Rompreis (Staatspreis für Studienaufenthalt in Rom) geworden ist, - bzw. ob ich Ihnen noch neue Arbeiten (Originale) ausser den für diesen Zweck für die Akademie zur Verfügung stehenden (ich glaube: 30) Arbeiten in der Galerie Möller (Lützowufer 3) einsenden darf. Gerade Arbeiten aus der letzten Zeit würde ich Ihnen gern zeigen - am liebsten (wenn es sich gerade machen lässt und Sie mir ohnehin für dieses Mal Aussicht machen könnten) würde ich sie dort selbst in der Akademie zeigen!

Bitte, geben Sie mir noch Nachricht!

Mit deutschem Gruss

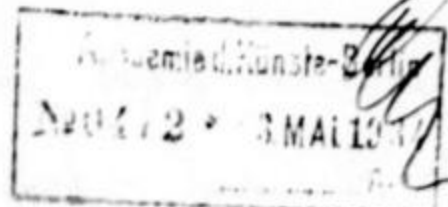
Heil Hitler!

Machemehl



Aalkortau, den 30. 4.

1934.



31

Prüfungs Akordur in Künfte, Berlin.

(Liktat, weil krank zu Bett:)

Die von anliegende Kagezume mife auf
 meine Erwartung um einen Stu.
 hinaufzufell in der deutffan Akordur
 in Rom in. Dffgung, dass es jül für,
 unter „Lakueclauf“ mife als eine Kagezume
 daten zu pffreiben. Da mir nun der Akordur
 nun 1.3. mitgeteilt wurde, dass es
 fünferfunde Dffgung von Kagezume
 kaiten beiptraft werden können, für
 auf das: Anlage 4 mitfällt fufaufhen
 von I. Dffgung - Rottlauf, II. Dffgung
 III. Dr. Dargel (Kunfkritiker Ab. 70g“).

+ 06
+ 01

113
2.

Zu den Fotos: ich bitte sehr, meine bei
Möller befindlichen Bilder von dort auszu-
fordern, da ich Fotos für sehr befallswürdig
halte. Wenn es der Materialabteilung
schmeckt, würde ich es in meinem
Falle für besonders nützlich an-
sehen, wenn in dieser Richtung von
Herrn Direktor der Reichswehr Akademie
in Bonn eine kleine Auffassung zu
fragen: wegen der im Lebenslauf
erwähnten, von mir erarbeiteten
Produktionszeit und den jagendfähigen
Landpferdlinien kommt.

Ich bitte um Entschuldigung für kleinere
Unstimmigkeiten in unserer Direktatenschrift.
Mit rechtlicher Freundschaft
Heil Hitler!

Machenehl.

Stadthaus, d. 22.6.34
Gütergasse 6.

Sehr geehrter Herr Inspektor Doll:

Da ich nach Absprache mit Fräulein Witten
sagen, ist es mir nicht möglich auf den Zeitpunkt
zu sagen, wenn die Druckmittelbereitstellung sein
wird. Da ich keine Lichtbilder zur Verfügung habe,
müß ich einige Bilder kleineren Formats zum
Entscheidungsstadium bringen.

Wegen Platzmangel ist ein langfristiges Legen
unmöglich.

Darüber müßte ich auf Ihre Güte bauen und Sie
sich schon bitten, das Forum in meiner Ab-
wesenheit Herrn Lindenblatt wissen zu lassen,
da ich unterrichtet und wird für die rechtzeitige
Ankunft Sorge tragen.

Sie müßte nicht unterbreiten sein und Herrn
Witten einbringen, welche Ihnen nicht zugehen
soll, aber für ein anderes Ding unmög-
lich.

Es ist auf willkürlich alles zuwankend, das heißt es
müß auf einmal das große Glück zu verpassen.

Beste herzlichste Dank im Voraus
und freundliche Grüße

Hr. tief ergebener
A. Rosow.



Nachweisung

93
Preussische Akademie der Künste

124
Berlin W 8, den 18. Juli 1934
Pariser Platz 4

Die Kunst der Ant. Kina
Antiquarische
Auf die Karte vom 14. d. Mts. teilen wir
Ihnen mit, dass ~~die Entscheidung~~ über die Be-
werbungen um einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für
die Zeit vom Oktober 1934 bis Juni 1935 bereits
~~getroffen ist~~. Eine Bewerbung ist erst wieder
im nächsten Jahre möglich.

ch. sp. p.
Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Qu

Nachweilung

Postkarte

Herrn

H. M. Hübner

~~Ober~~ Schreiberhan

Marienweg

H. Dylf. d. 14. 7. 34¹²²

15. JUL 1934

hiermit bitte in ganz
ergebenem Sinne Zuteilung
der Papiere zwecks
Gefüge zum das Kom-
plexionsbüro (Villa Maffius)

Karl Müller!

M. Hübner

Absender: *H. M. Kibner*
 Wohnort: (auch Zustell- oder Leitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebädeteil,
 Etodewort, Postschlüsselnummer
*Über-
 rainergasse
 Marienweg*

Postkarte



*An die
 Akademie
 der Künste*

Berlin

Parisplatz

Straße, Hausnummer,
 Gebädeteil, Etodewort

© (11. 32)

△ C 154

A. A.

Völkischer Beobachter vom 27./28. Mai 1934, Berliner Ausg.

oder durchkreuzen können. Und der Subjekt-

Die Ausstellung der Deutschen Kunstakademie in Rom eröffnet

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

v. Rom, 26. Mai.

In Gegenwart des italienischen Königspaares wurde heute die Ausstellung der Deutschen Kunstakademie eröffnet. Außer dem deutschen Botschafter und den übrigen Vertretern der deutschen Kolonie sah man sämtliche Vertreter aller ausländischen Kunstakademien und Institute. Die Ausstellung ist von den deutschen Künstlern zusammengestellt, die in diesem Jahre in Rom weilen als Stipendiaten dieser Akademie.

Die italienische Presse widmet der Eröffnung dieser Ausstellung lange wohlwollende Aufsätze mit zahlreichen Wieder- gaben der ausgestellten Bilder und Plastiken. Die einzelnen deutschen Künstler, die ausgestellt haben, finden alle eine gute Kritik. Besonders hervorgehoben wird von der „Tribuna“, daß die Leistungen der fünf Maler typisch nordisch seien, wie dies von Karl Henze, Peter Stermann und Erich Duns als modernsten Künstlern, aber ebenso Kessel und Laetich besonders gelobt wird. Ebenso wird die Pieta des Bildhauers Professor Terak in ihrer deutsch-gotischen Art gelobt, ferner der bemerkenswerte Kopf Mussolinis von Herbert Garbe.

Dann wird noch Walter Klinkert erwähnt mit seinen prachtvollen Radierungen, die auch von Mussolini bei seinem kürzlichen Besuch lange betrachtet wurden. Eine Zeitung lobt vor allem Karl Henze, der in seinen Bildern, wie „Abend in der römischen Campagna“ und in seinen anderen Bildern, ein ganz besonderes malerisches und zeichnerisches Talent offenbart.

Mussolini besucht deutsche Künstler

DNB Rom, 21. Mai.

Am Vormittag des Pfingstmontag besuchte Mussolini in Begleitung des Staatssekretärs Savio und in Anwesenheit des deutschen Botschafters von Halle die Villa Massimo zu Rom, den Sitz der Deutschen Akademie. Er wurde von Prof. Gerike empfangen, der ihm die deutschen Künstler vorstellte und ihm eine Mappe mit ihren Arbeiten als Andenken überreichte.

Der Duce beschäftigte mit größtem Interesse die schöne Villa, den Park, jedes einzelne der Ateliers und die dort aufgestellten Werke der Maler und Bildhauer. Bei einem der Bildhauer, der eine Porträtbüste Mussolinis in Arbeit hat, ließ er die Begleitung sich entfernen und sah dem Künstler fünf Minuten persönlich. Freundlichen Beifall spendete er einer anatomischen Gipsfigur aus Metall, die ein anderer Künstler zur Darstellung der menschlichen Bewegung konstruiert hat. Mussolini war von seinem Rundgang durch die Ateliers aufs höchste befriedigt und man darf auch sagen, daß die Arbeiten der deutschen Pensionäre bei all ihrer verschiedenen Auffassung und Technik in diesem Jahre ein besonders geschlossenes und höchstehendes Bild

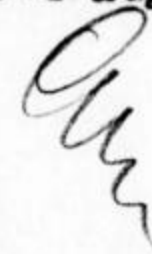
deutscher Kunst bietet. Nach einer Stunde verließ der Duce die Deutsche Akademie, nachdem er den Künstlern seine besondere Anerkennung ausgesprochen hatte.

125
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21. April 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 19. d. Mts. erwidern wir
Ihnen, dass es genügt Ihre Bewerbung um einen Stu-
dienaufenthalt in Rom Anfang Mai vorzulegen.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage



Herrn

Günter Machemehl

Aalkaten

bei Jershöft/Ostsee

Hinter Machemehl, Aalkaten bei Jerahöft/Ostsee

19. 4. 1934.

21. APR. 1934

Preussische Akademie der Künste, Berlin.

S. Z. wurde mir von der Pr. Akademie mitgeteilt, dass die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in Rom bis Ende April einzureichen seien. Ich bitte Sie um kurze Kartennachricht, bis zu welchem Tage die Einreichung erfolgen muss. Und: Kann dieser Termin unter besonderen Umständen verschoben werden? (Es ist mir von hier aus schwer, von in Berlin befindlichen Bildern Fotos machen zu lassen; ich weiss, nicht, ob ich die bald bekomme.)

Mit deutschem Gruss

Machemehl.

6 Pf.-Marke

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 10154

Bei Verantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 5. April 1934.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402) Rückkassa d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto) f. M. u. B.

Postfach

Zum Bericht vom 6. Januar 1934 - Nr. 301 -.

Da mir ein weiterer Bericht bisher nicht zugegangen ist,
nehme ich an, daß der Bildhauer L a n d ungedeckte Verbind-
lichkeiten in Rom nicht zurückgelassen hat und wiehe die in
den Erlassen vom 16. Dezember 1933 - U I 76087 - und vom 29.
Dezember 1933 - U I 76570 - ausgesprochene Bereitstellung
eines Betrages von 200 RM hiermit zurück.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor G e r i c k e in Rom, Via GB.de Rossi.

Abschrift im Anschluß an den Erlaß vom 16. Dezember 1933
- U I 76087 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Z i e r o l d



Beglaubigt.

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste

hier.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 76087.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. Dezember 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M. u. H.

— Postfach —

Auf Grund eines antlichen Berichts des Herrn Direktors
der Deutschen Akademie in Rom sehe ich mich zu meinem
Bedauern genötigt, gemäß § 8 der Satzung vom 30. August
1930 die Ihnen durch Erlaß vom 4. Oktober 1933 - U I
64839 - erteilte Aufenthaltsgenehmigung als Studiengast
in der Deutschen Akademie in Rom hierdurch mit sofortiger
Wirkung zurückzuziehen.

Um Ihnen die entstehenden wirtschaftlichen Schwierig-
keiten zu erleichtern und Sie in Ihrem künstlerischen
Schaffen zu fördern, habe ich Ihnen eine einmalige Bei-
hilfe von 200 RM bewilligt, die Ihnen der Herr Direktor
der Deutschen Akademie gegen Quittung zahlen wird.

Unterschrift.

An Herrn Bildhauer Otto Land in Rom, Deutsche Akademie.

Abschrift teile ich auf die Berichte vom 20. und 23. No-
vember 1933 - Nr. 251- zur Kenntnisnahme mit.

Ich ersuche, dem Bildhauer Land das anliegende, an ihn
gerichtete Schreiben vom heutigen Tage zuzustellen. Den
Betrag von 200 RM wollen Sie an den Genannten gegen
Quittung zahlen und den Betrag unter Beifügung der

An den
Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

Berlin.

Empfangs -

Empfangsquittung in die nächste Monatsabrechnung mit aufnehmen. Wegen der Erstattung des Betrages habe ich den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste mit Nachricht versehen.

Über eine etwaige Wiederbesetzung der frei werdenden Stelle ergeht besondere Verfügung. Entsprechenden Vorschlägen Ihrerseits sehe ich entgegen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B.de Rossi 34 Villa Massimo.

Abschrift übersende ich im Anschluß an den Erlaß vom 4. Oktober 1933 - U I 64839 - zur Kenntnis.

Die Erstattung des dem Bildhauer Land von dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom zu zahlenden Betrages von 200 RM ersuche ich zu gegebener Zeit zunächst vorschußweise zu bewirken und mir vom Geschehenen Anzeige zu machen. Wegen Übernahme des Betrages auf den Fonds Kap. 168 Tit. 70 A werde ich alsdann das Erforderliche veranlassen.

In Vertretung
gez. Stuckart.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 380

den 12. April 1934

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den Betrag von 380,-- RM in Worten: "Dreihundertachtzig Reichsmark" von der Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion zu erheben und bei den Vorschüssen zu vereinnahmen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preuss.
Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 11195

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

137
130
Berlin den 7. April 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: 21 Jäger 0030

Postfach: Berlin 14402 } Büro: d. H. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M. S. S.

— Postfach —

Rechnungsjahr 1933.

Kapitel 168 Titel 71

Mehrausgabe.

Dem Maler Peter S t e r m a n n in Rom habe ich eine
einmalige Beihilfe zur Förderung seines künstlerischen
Schaffens von 380 RM bewilligt. Die Beihilfe ist bereits
vorschussweise von der Kasse der Preussischen Akademie der
Künste in Berlin gezahlt.

Die Hauptkasse weise ich an, den Betrag von

380 RM,

in Worten: "Dreihundertachtzig Reichsmark", der Kasse der
Preussischen Akademie der Künste zu erstatten.

Unterschrift.

An die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion
hier.

Wenden !

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier.

137
134
32
Jm Anschluß an den Erlaß vom 3. Februar 1934 -K 10538-.

Der Maler Peter S t e r m a n n hat vor seiner Aus-
reise nach Rom - abgesehen von dem Reisekostenzuschuß von
100 RM - eine einmalige Beihilfe von 200 RM erhalten. Die
Hälfte dieser Beihilfe ersuche ich mit 100 RM auf die an
Stermann dort für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1934
vorschussweise zu zahlenden Beträge von monatlich 190 RM
anzurechnen.

Die Art der Anrechnung wollen Sie mit Stermann verein-
baren und ihn darauf aufmerksam machen, daß er auf die
Bewilligung eines besonderen Zuschusses zur Bestreitung
der Kosten der Rückreise nicht rechnen kann.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via GB. de Rossi.

Abschriften teile ich auf den Bericht vom 20. März
1934 - Nr. 132 - zur Kenntnisnahme ergebenst mit.

Jm Auftrage
gez. Zierold.



Beglaubigt.
fuve
Ministerial-Kanzleifretär.

J.Nr. 353

den 23. März 1934

Betr.: Studienaufenthalt des Bild-
hauers Ernst Balz in der
Deutschen Akademie (Villa
Massimo) in Rom

Der Bildhauer Ernst B a l z, der
von uns kürzlich anlässlich der Bewerbung
um den Grossen Staatspreis in Anerkennung
seiner Leistungen durch eine Geldprämie
ausgezeichnet ist, wird am 26. d. Mts.
studienhalber nach Italien reisen und be-
absichtigt zunächst vier Wochen in Rom zu
bleiben. Er hat gebeten ihm während dieser
Zeit den Aufenthalt in der Villa Massimo
zu gestatten. Ein Atelier benötigt er nicht.
Der Direktor der Deutschen Akademie in
Rom teilt uns auf unsere Anfrage soeben
mit, dass er seinerseits keine Bedenken
gegen Erteilung dieser Erlaubnis hat. Wir
bitten zu genehmigen, dass dem Bildhauer
Balz vom 26. März bis 26. April d. Js. der
freie Aufenthalt in der Deutschen Akademie
in Rom gewährt wird.

Für

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Für baldgefällige Benachrichtigung des Direktors wären wir dankbar, da der Bildhauer Balz, dem von der Lufthansa ein Freiflug zur Verfügung gestellt ist, bestimmt am 26. März in Rom eintrifft.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

DEUTSCHE AKADEMIE
(VILLA MASSIMO)

J.Nr. 370

[Handwritten signature]
Amersdorffer

[Handwritten signature]
Amersdorffer

137
133
132
ROM, 19. März 1934.
VIA G. B. DE ROSSI
TELEFON: 82626

[Handwritten signature]

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
z.Hd. Herrn Professor Dr. Amersdorffer
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

Auf Ihr freundliches Schreiben vom 16. März teile ich Ihnen gern mit, dass wir dem Bildhauer Ernst Balz für die Zeit vom 26. März bis 26. April freies Quartier geben könnten in der Voraussetzung, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit dieser Zuteilung einverstanden ist.

In Anbetracht der Hilbedürftigkeit wäre es wohl das Zweckmässigste, dass Herr Balz sich selbst um die Erlangung dieser Erlaubnis bewirbt.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler!





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 279

den 24. März 1934

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
K Nr. 10880

Berlin, den 15. März 1934
Unter den Linden 4

Auf den Bericht vom 20. Februar 1934 - J. Nr. 322, 332, 333,
346, 347, 348, 349, 351 -.

Hiermit verlängere ich die Bewilligung des Studienaufenthalts
in der Deutschen Akademie

a) für die Stipendiaten

1. Maler F. R. Eriksdun,
2. Bildhauer H. Harbe,
3. Graphiker W. Klinkert,
4. Maler C. Menze,
5. Graphikerin H. Nagel,
6. Maler A. Ressel,
7. Bildhauer P. Terkatz,
8. Bildhauer W. Wadephul.

b) für die Studiengäste:

9. Maler B. Paetsch,
10. Maler P. Stermann

um drei Monate bis zum 30. Juni 1934, zu 1 bis 8 unter Weiterge-
währung des bisherigen Stipendiums von monatlich je 190 Rs, in

An

Worten: "Einhundertneunzig Reichsmark".
die Kasse der Pr. Akademie der Künste
Berlin W 8

Joh

Jch ersuche ergebenst, die Beteiligten hiervon in Kenntnis zu setzen und ermächtige Sie, die entsprechenden Zahlungen in der bisherigen Weise zu Lasten des Tit. 52 des Kassenanschlages der Deutschen Akademie an die Stipendiaten für die Dauer ihres dortigen Aufenthalts, längstens bis zum 30. Juni 1934 weiter zu leisten.

Hinsichtlich der Förderung der künstlerischen Tätigkeit der Stipendiaten und Studiengäste durch Aufträge ersuche ich nach meinen Erlassen vom 4. Januar 1934 - U I 75144/33 - und vom 22. Januar 1934 - K 10188 - zu verfahren. Die Zahlungen ersuche ich soweit möglich noch im Rechnungsjahr 1933 zu leisten und die Erstattung der Beträge alsbald zu beantragen. Auch der Bildhauer Wadephul wird zur Lieferung einer selbständigen Arbeit zu veranlassen sein. Sollte der Maler Stermann seinen dortigen Aufenthalt bis Ende Juni 1934 ausdehnen, so kann auch ihm die Vergünstigung des Erlasses vom 4. Januar 1934 - U I 75144 - zugewilligt werden.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Prof. Gericke in Rom, Via G.E. de Rossi 34.

Abschrift teile ich zur weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Eine Abschrift des Erlasses vom 4. Januar 1934 - U I 75144 - ist zur Kenntnisnahme beigelegt. Dieser Erlass ist unter dem 22. Januar 1934 - K 10188 - dahin ergänzt worden, dass bei den Bildhauern nicht das Kopieren älterer Kunstwerke unterstützt, sondern das selbständige Schaffen angeregt werden soll.

Jm Auftrage

gez. von S t a a.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, hier

Abschrift erhält die Kasse als Beleg zu Tit. 52 der Jahresrechnung (Kap. 167 K) für 1934.

Der Präsident
Jm Auftrage

Am

Abschrift zu K 10880

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 75144

Berlin, den 4. Januar 1934
Unter den Linden 4

Zum Bericht vom 6. Oktober 1933 - Nr. 199 -.

Um die Schaffensfreudigkeit der in der Deutschen Akademie in Rom wohnenden Künstler anzuregen, in besonderen ihnen eine erweiterte Kenntnis Italiens durch Studienfahrten zu ermöglichen, habe ich für das Studienjahr 1933/34 einmalig Mittel dafür bereitgestellt, von jedem Künstler ein Werk für die Preussische Kunstverwaltung zu erwerben. Ich ermächtige Sie, jedem Künstler, der sich im Studienjahr 1933/34 annähernd sechs Monate als Stipendiat oder Studiengast in der Deutschen Akademie aufhält und sich verpflichtet, der Preussischen Kunstverwaltung ein während dieser Zeit in Rom geschaffenes Kunstwerk zur Verfügung zu stellen, den Betrag von 250 RM, in Worten: "Zweihundertfünfzig Reichsmark" auszusahlen. Die Erstattung der gezahlten Beträge werde ich auf Antrag veranlassen. Aus dem Antrage, dem die Quittung des Empfängers beizufügen ist, muss der Name des Künstlers, die Bezeichnung des Kunstwerkes, die Art und Grösse (Höhe und Breite in cm - bei Bildern Angabe ob mit oder ohne Rahmen-) zu ersehen sein.

Die durch § 7 der Satzung der Deutschen Akademie in Rom begründete Verpflichtung für die Künstler, der Deutschen Akademie vor der Abreise ein Werk unentgeltlich zu überlassen, wird hierdurch nicht berührt.

Jch ersuche, die Stipendiaten und Studiengäste hiervon in Kenntnis zu setzen.

Jm Auftrage

gez. Z i e r o l d.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Prof. Gericke in Rom, Via G.E. de Rossi 34.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 10880

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. März 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

Büro: d. Hr. M.
f. M., K. u. H.

Auf den Bericht vom 20. Februar 1934 - J.Nr. 322,
332, 333, 346, 347, 348, 349, 351-.

Hiermit verlängere ich die Bewilligung des Studien-
aufenthalts in der Deutschen Akademie

a) für die Stipendiaten

1. Maler F.R. Eriksdun,
2. Bildhauer H. Garbe,
3. Graphiker W. Klinkert,
4. Maler C. Mense,
5. Graphikerin H. Nagel,
6. Maler A. Ressel,
7. Bildhauer P. Terkatz,
8. Bildhauer W. Wadephul.

b) für die Studiengäste:

9. Maler E. Paetsch,
10. Maler P. Stermann

um drei Monate bis zum 30. Juni 1934, zu 1 bis 8 unter
Weitergewährung des bisherigen Stipendiums von monatlich
je 190 RM, in Worten: "Einhundertneunzig Reichsmark".

Ich ersuche ergebenst, die Beteiligten hiervon in Kennt-
nis zu setzen und ermächtigte Sie, die entsprechenden Zahlungen

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste

hier.

in

V212

in der bisherigen Weise zu Lasten des Tit. 52 des Kassen-
anschlages der Deutschen Akademie an die Stipendiaten für
die Dauer ihres dortigen Aufenthalts, längstens bis zum
30. Juni 1934 weiter zu leisten.

Hinsichtlich der Förderung der künstlerischen Tätig-
keit der Stipendiaten und Studiengäste durch Aufträge er-
suche ich nach meinen Erlassen vom 4. Januar 1934 - U I
75144/33 - und vom 22. Januar 1934 - K 10188 - zu ver-
fahren. Die Zahlungen ersuche ich soweit möglich noch
im Rechnungsjahr 1933 zu leisten und die Erstattung der
Beträge alsbald zu beantragen. Auch der Bildhauer Wade-
phul wird zur Lieferung einer selbständigen Arbeit zu
veranlassen sein. Sollte der Maler Stermann seinen dor-
tigen Aufenthalt bis Ende Juni 1934 ausdehnen, so kann
auch ihm die Vergünstigung des Erlasses vom 4. Januar
1934 - U I 75144 - zugebilligt werden.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

Abschrift teile ich zur weiteren Veranlassung
ergebenst mit.

Eine Abschrift des Erlasses vom 4. Januar 1934 -
U I 75144 - ist zur Kenntnisnahme beigelegt. Dieser Erlass
ist unter dem 22. Januar 1934 - K 10188 - dahin ergänzt
worden, dass bei den Bildhauern nicht das Kopieren älterer
Kunstwerke unterstützt, sondern das selbständige Schaffen
angeregt werden soll.

Im Auftrage
gez. von S t a a .



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleiobersekretär.

Abschrift zu K 10880

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 75144

Bei Beantragung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. Januar 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Rückkäufe d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., M. u. B.

— Postfach —

Zum Bericht vom 6. Oktober 1933 -Nr. 199-.

Um die Schaffensfreudigkeit der in der Deutschen
Akademie in Rom wohnenden Künstler anzuregen, im besonderen
ihnen eine erweiterte Kenntnis Italiens durch Studienfahrten
zu ermöglichen, habe ich für das Studienjahr 1933/34 einmalig
Mittel dafür bereitgestellt, von jedem Künstler ein Werk
für die Preussische Kunstverwaltung zu erwerben. Ich er-
mähliche Sie, jedem Künstler, der sich im Studienjahr 1933/34
annähernd sechs Monate als Stipendiat oder Studiengast in der
Deutschen Akademie aufhält und sich verpflichtet, der
Preussischen Kunstverwaltung ein während dieser Zeit in Rom
geschaffenes Kunstwerk zur Verfügung zu stellen, den Betrag
von 250 RM, in Worten: "Zweihundertfünfzig Reichsmark" auszu-
zahlen. Die Erstattung der gezahlten Beträge werde ich auf
Antrag veranlassen. Aus dem Antrage, dem die Quittung des
Empfängers beizufügen ist, muss der Name des Künstlers, die
Bezeichnung des Kunstwerkes, die Art und Grösse (Höhe und
Breite in cm - bei Bildern Angabe ob mit oder ohne Rahmen-)
zu ersehen sein.

Die durch § 7 der Satzung der Deutschen Akademie in
Rom begründete Verpflichtung für die Künstler, der Deutschen

Akademie

V 212

Akademie vor der Abreise ein Werk unentgeltlich zu überlassen, wird hierdurch nicht berührt.

Ich ersuche, die Stipendiaten und Studiengäste hiervon in Kenntnis zu setzen.

Im Auftrage

gez. Zierold.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 132

Abschrift

den 21. März 1934

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
K Nr. 10538

Berlin W 8, den 3. Februar 1934
Unter den Linden 4

An der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom ist die Stelle für einen Studiengast verfügbar geworden, die ich Ihnen hiermit zunächst bis Ende März 1934 übertrage. Für die Dauer Ihres Aufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom bewillige ich Ihnen als Beihilfe zur Förderung Ihres künstlerischen Schaffens monatlich

190.--RM,

in Worten: "Einhundertneunzig Reichsmark", die Ihnen der Herr Direktor der Deutschen Akademie zahlen wird. Im übrigen wird Atelier und freie Wohnung einschliesslich Beleuchtung sowie Morgenfrühstück gewährt. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Gaststätten eingenommen werden. Die näheren Bedingungen für den Studienaufenthalt sind aus der beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen.

Der Ihnen von dem Herrn Ministerialverwaltungsdirektor ausgehändigte Betrag von 100.-- RM ist als Zuschuss für die Kosten der Hin- und Rückreise bestimmt.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Peter Stermann, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 29
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Abschrift

VE 12

Abschrift teile ich zur Kenntnisnahme ergebenst mit.

Den Betrag von 190.-RM monatlich ersuche ich an Stermann in derselben Weise auszuzahlen wie die Staatsbeträge des Stipendiaten. Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird die gezahlten Beträge in dem üblichen Abrechnungswege erstatten. Für Februar ist der volle Monatsbetrag zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Professor Gericke, in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Die Ausgabe von monatlich 190.- RM für den Maler Stermann ist zunächst bei den Vorschüssen nachzuweisen. Die Erstattung durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion werde ich zu gegebener Zeit veranlassen. Zu diesem Zwecke ersuche ich, mir die Höhe der geleisteten Zahlungen anzuzeigen. Die erste Anzeige erwarte ich bis zum 10. April d. Js.

In Vertretung

gez. Dr. Stuckart.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die von dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom an den Maler Peter Stermann für die Monate Februar und März gezahlten Beihilfen in Höhe von insgesamt

380.-- RM, in Worten: "Dreihundertachtzig Reichsmark", zu erstatten und zunächst vorschussweise zu verausgaben.

Die Ueberweisung hat auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank- und Diskonto-Gesellschaft in Berlin, Auslandsabteilung 3 zu erfolgen. Sie geht zu Lasten der durch Schreiben des Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin als Stelle für Devisenbewirtschaftung vom 30.12.1933 - 242505 - genehmigten Verfügungssumme von insgesamt 5900 RM.

Der Präsident
Im Auftrage

J. Nr. 132

den 20. März 1934

Betr.: Vorschusserstattungen

Der Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom hat gemäss Erlass vom 3. Februar d. Js. - K 10538 - an den Maler Peter Stermann für die Monate Februar und März eine Beihilfe von zusammen 380 RM gezahlt und von der Akademie im Abrechnungswege erstattet erhalten. Wir bitten den vorgenannten Betrag, den wir zunächst bei den Vorschüssen verausgabt haben, der Kasse der Akademie durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion möglichst bald überweisen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

notiert
n. t. 20/6. *[Signature]*

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 10538

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. Februar 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Berufssprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. *u. d. B.*

Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

10. 6. 34 - N. 132

*noch mehr
gezahlt 1/134*

An der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom ist die
Stelle für einen Studiengast verfügbar geworden, die ich Ihnen
hiermit zunächst bis Ende März 1934 übertrage. Für die Dauer
Jhres Aufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom bewillige
ich Ihnen als Beihilfe zur Förderung Jhres künstlerischen Schaf-
fens monatlich

190,— RM,

in Worten: "Einhundertneunzig Reichsmark", die Ihnen der Herr
Direktor der Deutschen Akademie zahlen wird. Im übrigen wird
Atelier und freie Wohnung einschließlich Beleuchtung sowie Mor-
genfrühstück gewährt. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen.
Mahlzeiten können in nahe gelegenen Gaststätten eingenommen
werden. Die näheren Bedingungen für den Studienaufenthalt sind
aus der beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen.

Der Ihnen von dem Herrn Ministerialverwaltungsdirektor
ausgehändigte Betrag von 100,— RM ist als Zuschuß für die
Kosten der Hin- und Rückreise bestimmt.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Peter S t e r m a n n, Berlin-Steglitz,
Albrechtstr. 29.

Abschrift

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
h i e r .

VL 12

Abschrift teile ich zur Kenntnisnahme ergebenst mit.

Den Betrag von 190,-- RM monatlich ersuche ich an Stermann in derselben Weise auszusahlen wie die Staatsbeträge des Stipendiaten. Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird die gezahlten Beträge in dem üblichen Abrechnungswege erstatten. Für Februar ist der volle Monatsbetrag zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Professor G e r i c k e in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Die Ausgabe von monatlich 190,-- RM für den Maler Stermann ist zunächst bei den Vorschüssen nachzuweisen. Die Erstattung durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion werde ich zu gegebener Zeit veranlassen. Zu diesem Zwecke ersuche ich, mir die Höhe der geleisteten Zahlungen anzuzeigen. Die erste Anzeige erwarte ich bis zum 10. April d. Js.

In Vertretung

gez. Dr. Stuckart



Beglaubigt.

Ministerial-Mangeltoberssekretär.

den 16. März 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

der Bildhauer Ernst B a l z, der kürzlich anlässlich der Bewerbung um den Grossen Staatspreis in Anerkennung seiner Leistungen durch eine Geldprämie ausgezeichnet worden ist, wird voraussichtlich am 26. März d. Js. studienhalber nach Italien reisen. Er beabsichtigt etwa vier Wochen in Rom zu bleiben. Wir bitten ihn wenn möglich in der Deutschen Akademie freien Aufenthalt zu gewähren. Ein Atelier benötigt Herr Balz nicht.

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil !

Der Präsident

Im Auftrage

Am

An

den Direktor der Deutschen
Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor G e r i c k e

R o m
Via B.G. de Rossi 34

R 12

140
140
mit mind. 20 Malen
2/13

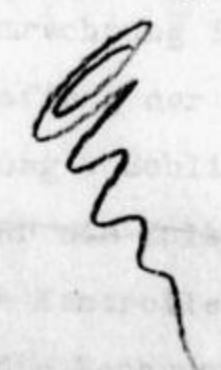
den 2. März 1934

Auf Ihr Ersuchen vom 20. v. Mts. lassen wir Ihnen anbei einen Vordruck für die Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom zugehen, den Sie ausgefüllt bis Ende April entweder dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung oder der Akademie der Künste einsenden wollen. Gleichzeitig fügen wir die Satzung dieser Akademie bei, aus der Sie alles Nähere ersehen können. Natürlich werden auch kriegsbeschädigte Künstler berücksichtigt, falls die künstlerische Qualität der vorgelegten Arbeiten eine Unterstützung ihres Gesuches zulässt. Ausserdem ist die Zahl der vorhandenen Ateliers ausschlaggebend.

Heil Hitler !

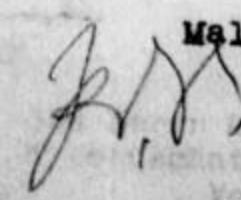
Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Maler Bruno M u n e m a n



Schönberg bei Wildbad

Sanatorium f. Kriegsdienstbesch.

In die Akademie der bildenden Künste

Berlin Schomburgkstr. 2-34
147

24 FEB 1934

Sehr geehrte Herr Direktor
für die Einführung eines Gesellsch. im Kapitol
in die röm. Akademie. Ich bin sehr dankbar
für die Mitteilung, unter welcher Leitung Sie die
gen. Mäler und Bildhauer einrichten, und für die
Akademie in Rom erhalten können. Haben
ganz bestimmt auf diese beabsichtigte Tätigkeit
bezug! In freundl. Mitteilung in Rom
hoffen dank.

Sehr geehrte

D. Mennemann

Maler

Schomburgk bei Waldsee. Leiterin d. Kunstschule.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 160

den 26. Februar 1934

Betr.: Die verbliebenen Prüfungserinnerungen der Oberrechnungskammer zur Rechnung der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für 1931

schmidt 17.2.34

Absender: Bruno Munster

Wohnort: Linsberg bei Walsleben
(auch Zustell- oder Zeitpostamt)

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtwert od. Postkassennummer

Postkarte
(Antwortkarte)



In
die Akademie
der belien den Rünke
Lehre wird

in Berlin

An Pariser Platz

Strasse, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwert

Auf den Erlass vom 8. Februar d. Js.

- K Nr. 10297 - berichte ich folgendes:

Zu 3 der Prüfungserinnerung:

Die Zahl der Belege der Rechnung der Deutschen Akademie in Rom kann ~~nicht~~ einen Masstab für die Höhe der Entschädigung, die für die ~~nebenant-~~ ^{xxxxliche} ~~reichende~~ der Wahrnehmung Kalkulaturgeschäfte im Haushaltsplan

ausgeworfen ist, abgeben. Die Deutsche Akademie in Rom ist ein Auslandsinstitut, das bis auf die Stipendienbeträge alle Zahlungen in italienische Lire leistet. Dies bedingt nicht nur die rechnerische Feststellung der Belege, sondern

auch eine Umrechnung in deutsche Währung, ~~fer-~~ ^{for-} ~~ner~~ ^{ner} ~~weil~~ Anschaffung der nötigen Devisen und deren Transferierung. Schliesslich wird die Vergütung nicht nur für die Kalkulaturgeschäfte, sondern

auch für die Kontrolle der Kassenführung gewährt. Da die Rechnungsarbeiten in Rom nur von einer Angestellten vorbereitet werden, ergeben

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

sich

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

sich zahlreiche Beanstandungen in kassentechnischer Hinsicht, so dass es sogar notwendig wäre, von Zeit zu Zeit einen Beamten nach Rom zur Nachprüfung der Arbeiten und ~~Jns~~ der Angestellten zu entsenden, wie es auch bereits vor einigen Jahren geschehen ist.

Die Höhe der Entschädigung ist vom dortigen Ministerium erstmalig festgesetzt worden und nach Massgabe der allgemeinen Kürzungsbestimmungen bereits niedriger bemessen. Eine weitere Herabsetzung halte ich auf Grund der bei der ~~Rechnungsabnahme~~ ^{Rechnungsabnahme} für 1932 gesammelten Erfahrungen nicht für berechtigt. Zu dieser Ansicht dürfte die Oberrechnungskammer bei ~~Annahme~~ ^{Prüfung} der Jahresrechnung 1932 selbst kommen. Die Uebertragung der Kalkulatorgeschäfte für die Deutsche Akademie (Villa Massimo) in Rom auf das Hauptamt eines Beamten der Akademie der Künste ist nicht durchführbar. Obgleich wir in den letzten 15 Jahren durch die zahlreichen Veranstaltungen, besonders auf dem Gebiete der bildenden Künste, und durch die Angliederung der Abteilung für Dichtung eine grosse Mehrarbeit erhalten haben, ist niemals von der Akademie eine Vermehrung der an sich schon geringen Beamtenkräfte erbeten, so dass die jetzigen Stelleninhaber ein reichliches Mass an Arbeit zu bewältigen haben.

Zu 5 der Prüfungserinnerung:

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste hat erstmalig für 1929 für die Deutsche Akademie (Villa Massimo) in Rom Rechnung gelegt. Unter Titel 53 (Insgemein) dieser Rechnung wurden auch die in der Zeit vom 3. Oktober 1928 bis 31. März 1929 entstandenen Ausgaben verrechnet und belegt. Aus den für diesen

152
144
143

- 3 -

diesen Zeitraum vorhandenen Belegen ist jedoch nicht ersichtlich, dass dem Direktor/Professor Gericke damals eine Dienstaufwandsentschädigung gezahlt worden ist. ^{Vielleicht} ~~hat er~~ vor dem 1. April 1929 auf ~~diese~~ ^{seine} Entschädigung verzichtet, da er ja damals noch ein Gehalt als Lehrer der Vereinigten Staatsschulen bezog. Vom 1. April 1929 ab erhielt Direktor Professor Gericke für die Rechnungsjahre 1929, 1930, 1931 und 1932 eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich ~~15000~~ ¹⁵⁰⁰⁰ RM. Vom 1. April 1933 ist diese Entschädigung auf jährlich 13500 RM herabgesetzt worden.

1. April 1933
Der Präsident

Jn Vertretung

Günther *Aw*

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

E Nr. 10297

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Oberrechnungskammer
Geschäftsz.K.11/31.4

Berlin den 8. Februar 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3äger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.

Postfach

Abschrift.

Potsdam, den 15. Januar 1934.

Auf die Beantwortung der Prüfungserinnerungen zur Rechnung
der Kasse der Preussischen Akademie der Künste in Berlin von der
Verwaltung der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für 1931
vom 25.11.1933 - U I Nr 75665 -.

Anlage: 1 Heft Belege.

- Zu 3: Für die nebenamtliche Wahrnehmung der Kalkulatorgeschäfte und
Kontrolle der Kassenführung der Deutschen Akademie in Rom ist im
Rechnungsjahre 1931 eine Vergütung in Höhe von RM 500,- abzüglich
75 RM Kürzung = 425,- RM gezahlt worden. Im Hinblick darauf, daß
zur Rechnung für 1931 nur rd. 750 Rechnungsbelege zu prüfen
waren, erscheint die gezahlte Vergütung hoch. Falls die von uns
angeregte Übertragung dieser Arbeiten auf das Hauptamt eines
Beamten nicht durchführbar sein sollte, ersuchen wir zu prüfen,
ob nicht die bisherige Vergütung niedriger zu bemessen ist.
- Zu 5: Die Höhe der an den Direktor Prof. Gericke vom 1.3.1928 ab tat-
sächlich gezahlten jährlichen Dienstaufwandsentschädigungen bitten
wir anzugeben.

Unterschrift.

An den Herrn Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung in Berlin.

Abschrift unter Bezugnahme auf den Bericht vom 7. November
1933 - Nr. 1192 - mit dem Ersuchen um Äußerung.

1 Heft Belege.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier.

Im Auftrage
gez. von Staa.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 10330

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. Februar 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Rückkassa d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. H.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 18. Januar d.Js. - J.-Nr. 321 -.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmige ich, daß im Rechnungsjahre 1933 auch über die letzten 25 v.H. des Bauunterhaltungsfonds der Deutschen Akademie - Tit. 31 des Haushalts - dort verfügt wird.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie Herrn Professor Gericke
in Rom, Via G.B. de Rossi 24 (Villa Massimo).

Abschrift teile ich zur Kenntnisnahme mit.

Im Auftrage

gez. von Staa



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Berlin, den 16. Februar 1934

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier

Abschrift erhält die Kasse als
Rechnungsbeleg für 1933.

Der Präsident

Im Auftrage

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 10153

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 2. Februar 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 319 0030

Postfach: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M. u. B.

Postfach

Akademie der Künste

10129 - 1 FEB 1934

Aus Ihrem Schreiben vom 9. Januar 1934 habe ich mit
Bedauern gesehen, dass die gegenwärtigen Umstände Ihnen
nicht gestatten, von dem Ihnen zugesprochenen Aufenthalt
als Studiengast in der Deutschen Akademie in Rom vollen
Gebrauch zu machen.

Um die Stelle nicht zeitweise unbesetzt zu lassen,
beabsichtige ich, sie einem anderen Künstler zu über-
tragen, und bitte mein Schreiben vom 4. Januar d. Js. -
U I 76424 - als zunächst gegenstandslos geworden anzu-
sehen.

(Unterschrift)

An den Maler Herrn Oswald Poetzelberger in München,
Odeonsplatz 12.

Abschrift teile ich in Verfolg des Erlasses vom
4. Januar 1934 - U I 76424 - zur Kenntnisnahme mit.
Ueber die Vergebung der freien Stelle an einen anderen
Künstler wird in den nächsten Tagen besondere Verfügung
ergehen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste

hier.
=====

Abschrift

Abschrift übersende ich im Anschluss an den
Erlass vom 4. Januar d.Js. -U I 76424 - zur Kenntnis.

In Vertretung
gez. ^LStuckart.



Beglaubigt.

Ministerial-Mangelschreiber

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 76424/33

Bei Beantragung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Rockefeller

Zum Schreiben vom 11. September 1933, dessen An-
lagen hiermit zurückfolgen.

An der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom ist
die Stelle für einen Studiengast verfügbar geworden, die
ich Ihnen hiermit zunächst bis Ende März 1934 übertrage.
Ein Geldstipendium ist mit dieser Aufenthaltsbewilligung
nicht verbunden, jedoch wird Atelier und freie Wohnung
einschliesslich Beleuchtung sowie Morgenfrühstück gewährt.
Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können
in nahe gelegenen Gaststätten eingenommen werden. Die näheren
Bedingungen für den Studienaufenthalt sind aus der
beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie, auf deren
§ 5 ich besonders aufmerksam mache, zu ersehen. Ich bitte
um unverzügliche Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Im Falle Ihrer Zusage werde ich Ihnen als Reise-
Zuschuss eine Beihilfe zur Förderung Ihres künstlerischen
Schaffens in Höhe von 300 RM bewilligen. Die Hälfte dieses
Betrages werde ich Ihnen vor der Ausreise durch die Haupt-
kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion in Berlin

An
den Herrn Präsidenten der
Preuss. Akademie der Künste

in Berlin.

im

Berlin den 4. Januar 1934.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokafe d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.
— Postfach —

Akademie Künste

10013 * 6 JAN 1934

im Postwege zahlen lassen. Wegen der Auszahlung der zweiten Hälfte ist ein Antrag Ihrerseits etwa 4 Wochen vor der Beendigung Ihres Aufenthalts in Rom erforderlich.

(Unterschrift)

An den Maler Herrn Oswald Poetzelberger in München Odeonsplatz 12.

Abschrift teile ich unter Bezugnahme auf den Erlass vom 16. Dezember 1933 - U I 76087 - zur Kenntnisnahme mit.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich im Anschluss an den Erlass vom 16. Dezember 1933 - U I 76087 - zur Kenntnis.

In Vertretung
gez. Stuckart.



Beglaubigt.

Ministerial-Kangelschreiber.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 64831 II/33

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 23. Januar 1934.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. H. M. u. a.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 7. Dezember 1933 - Nr. 1206 -.

Jch bin damit einverstanden, daß von der Wiedereinzahlung des an den verstorbenen Amtsrat Biester für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1933 aus Kap. 33 des Haushaltsplanes der Deutschen Akademie in Rom zuviel gezahlten Betrages von

1,25 RM,

buchstäblich: "Eine Reichsmark 25 Rpf", der Geringfügigkeit wegen abgesehen und diese Mehrausgabe zu Lasten des Titels 53 "Jnsge-mein" verrechnet wird.

Die Entscheidung auf den Schlußantrag des Berichts behalte ich mir vor.

Jm Auftrage
gez. Weber



Beglaubigt.

Ministerial-Kangelschreiber.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 87 Berlin, den 31. Januar 1934

Abschrift erhält die Kasse
mit der Anweisung, den Betrag vom 1,25 RM bei Tit. 33 zu Lasten des Tit. 53 in Zugang zu bringen.

Der Präsident
Jm Auftrage

J.Nr. 75

den 22. Januar 1934

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mir durch Erlass vom 2. November v. Js. - U I Nr. 64831 - u. a. die Abnahme und Prüfung der Jahresrechnung für die Deutsche Akademie (Villa Massimo) in Rom übertragen. Die Prüfung der Rechnung der Deutschen Akademie für 1932 ist im grossen und ganzen beendet. Um sie jedoch abschliessen zu können, ist die Einsicht in die Aufstellungen über die Bankverkehr aufgelaufenen Zinsen notwendig, die dortseits nach dem Schreiben an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 7. April 1932 - K 11/29. 6. - zurückbehalten sind. Wir bitten uns diese Aufstellungen, die wir alsdann der Rechnung für 1932 als Beleg beifügen werden, gefälligst zuzusenden .

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Oberrechnungskammer

P o t s d a m

10. November 1933.

152

150

J.Nr. 1501

den 3. Januar 1934

Urschriftlich nebst 2 Anlagen

an den Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin

(Devisenstelle)

B e r l i n NO43

Neue Königstr. 28/36

mit dem Ersuchen ergebenst zurückgesandt, die beiliegenden Genehmigungsbescheide, die nur für einen Monat Gültigkeit haben, entsprechend unserm Antrage auf 3 Monate auszustellen. Wir könnten es nicht verantworten, die in den Genehmigungsbescheiden genannten Summen innerhalb der nächsten vier Wochen in voller Höhe nach Rom zu überweisen, da wir die angegebenen Beträge im Verlauf der nächsten drei Monate benötigen.

Der Präsident

Im Auftrage

dem Herrn Präsidenten des
Landesfinanzamts Berlin als
Stelle für Devisenberücksichtigung
Berlin
Neue Königstr. 28/36
(Devisenstelle)

12. November 1933.

den 21. Dezember 1933

Durch das an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Schreiben vom 9. Oktober d. Js. - Gesch. Nr. P. J. 164200/I. 7 a Hz - sind die üblichen Auslandszahlungen für die Deutsche Akademie in Rom nur für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. Js. genehmigt worden, obgleich der Antrag auf 6 Monate lautete. Für die Monate Januar bis März 1934 wird um die Genehmigung folgender Ueberweisungen gebeten:

1. Lire 38000 (Lire Achtunddreissigtausend) zur Abdeckung der Ausgaben für die Angestellten, für Geschäftsbedürfnisse und Bauunterhaltung auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei dem Banco Carpi Gieffers e Co., Rom
2. RM 5900 (Reichsmark Fünftausendneunhundert) zur Zahlung der Stipendien auf das freie Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Berlin
3. RM 3375 (Reichsmark Dreitausenddreihundertfünfundsiebzig) als Dienstaufwandsentschädigung auf das freie Konto des Direktors der Deutschen Akademie in Rom Professor Gericke bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Berlin.

Die durch das eingangs erwähnte Schreiben vom 9. Oktober d. Js. für 3 Monate bewilligten Beträge sind übrigens bei weitem

nicht

An
den Herrn Präsidenten des
Landesfinanzamts Berlin als
Stelle für Devisenbewirtschaftung
Berlin NO 43
Neue Königstr. 28-36
(Karstadthaus)

nicht in Anspruch genommen worden, da sie für ein halbes Jahr
berechnet waren .

Die Genehmigungen werden von jetzt ab von der Akademie der
Künste erbeten werden, da der Herr Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung in dem bisherigen Abrechnungsverfahren
mit der Deutschen Akademie in Rom eine Aenderung hat eintreten
lassen .

Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 76289

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Dezember 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3490 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Währungs- u. H.

Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. H.

Postfach

Reichsbank-Giro-Konto

150 * 20 DEZ 1933

Auf die Eingabe vom 1. Oktober 1933.

1 Kiste mit Lichtbildern.

Die erneut vorgenommene Prüfung bietet mir
keine Möglichkeit zur Änderung des Ihnen unter dem
17. November 1930 - U IV 13349 - erteilten Bescheides.
Ihrem Antrag auf Gewährung eines Studienaufenthalts
in der Deutschen Akademie in Rom vermag ich hiernach
nicht zu entsprechen.

Unterschrift.

An Herrn Architekten B.D.A. Emil P o h l e , Dortmund-
Siburg, Landhaus "Viermärker Eiche".

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 1. De-
zember 1933 - Nr. 1184 - zur Kenntnis.

Im Auftrage

gez. Z i e r o l d.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in

Berlin



beglaubigt.

[Handwritten signature]
Stellvertreter.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 1206

den 21. Dezember 1933

An

die Kasse der Preuss.Akademie

porto empfangen 21/12

Abschrift erhält die Kasse als Beleg zur Rechnung für das Jahr 1933.

Da durch den diesjährigen Haushaltsplan die Dienstaufwands-
entschädigung für den Direktor der Deutschen Akademie in Rom bei
Tit. 33 um 10 % gegenüber der vorjährigen Entschädigung gekürzt
worden ist, weise ich die Kasse an, dem Professor Gericke vom
1. April d. Js. ab monatlich im voraus nur

1125,-- RM

in Worten: " Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark "
zu überweisen und die bereits überzahlten Beträge durch Ver-
rechnung mit den ihm zustehenden Beiträgen Bezügen wieder einzu-
ziehen .

Der Präsident
Im Auftrage

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64831

Bei Verantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 2. November 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M., M. u. M.

Postfach

Akademie der Künste

1206 * 10 NOV 1933

Den anliegenden Haushaltsplan für die Deutsche
Akademie (Villa Massimo) in Rom für das Rechnungs-
jahr 1933 übersende ich nebst einer Abschrift zur
Beachtung.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 2 Abs. 1
des Gesetzes über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für 1933 vom 26. April 1933 (Gesetzssaml. S. 113), wonach die im Haushaltsplan für die einzelnen Zweckbestimmungen vorgesehenen Ansätze nur insoweit in Anspruch genommen werden dürfen, als es zur ordnungsmäßigen und wirtschaftlichen Führung der Staatsverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 erforderlich ist, mache ich Ihnen die sparsamste Verwendung der Haushaltsmittel zur besonderen Pflicht. Die Einsparung der bei dem Sachfonds gesperrten letzten 10 v. H. muß unbedingt durchgeführt werden.

Ich weise besonders darauf hin, daß die in den Haushalt eingestellten Beträge der Kontingentierung unterworfen sind und nur insoweit verwendet werden dürfen, als Geldmittel durch Kreditbriefe bereitgestellt werden. Alle über die Kontingentierung ergangenen und noch ergehenden Anordnungen sind genau zu

beachten.

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

in

Berlin

beachten.

Im übrigen nehme ich Bezug auf den Runderlaß vom 10. April 1933 - U I 51418 -.

Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs bestimme ich in Abänderung der Verfügung vom 13. Februar 1932 - U IV 10325 -, daß die zunächst von Ihnen aus Mitteln der eisernen Vorschüsse geleisteten Zahlungen fortan von dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste endgültig anzuweisen sind, so daß die Belege sowie die sonstigen Unterlagen und Anträge nicht mehr mir, sondern dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zur Festsetzung und Anweisung vorzulegen sind, dem auch die Abnahme und Prüfung der Jahresrechnung übertragen ist.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Professor G e r i c k e , Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich unter Anschluß der für die Kasse der Preussischen Akademie der Künste bestimmten Ausfertigung des Haushaltsplans zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Von der seither nur dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom zugeleiteten Verfügung vom 13. Februar 1932 - U IV 10325 - ist eine Abschrift beigefügt.

Im Auftrage
gez. von Staa.



Beglaubigt.

Gericke
Präsident der Akademie der Künste

Abschrift

Berlin, den 13. Februar 1932.

U IV 10325

An

den Direktor der Deutschen Akademie
(Villa Massimo), Herrn Prof. Gericke

R o m

Via G.B. de Rossi 34.

Vom Rechnungsjahr 1932 ab ist eine Änderung in der Überweisung der Mittel für die von Ihnen im Rahmen des Kassenanschlages zu leistenden Ausgaben in folgender Weise beabsichtigt:

1) Für die Zahlungen aus Tit. 3, 26 und 31 des Kassenanschlages (Angestelltenbezüge, Geschäftsbedürfnisse und Bauunterhaltung) erhalten Sie einen eisernen Vorschuß in Höhe des durchschnittlichen Monatsbetrages, wie er nach den Ansätzen des vorläufigen Staatshaushalts für 1932 voraussichtlich zur Verfügung steht, und zwar unmittelbar in Lire, die durch die Reichsbank angekauft und auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Banca di Roma überwiesen werden.

Der durchschnittliche Monatsbetrag berechnet sich wie folgt:

Tit. 3, 8240: 12-rd. 685 RM = rd. 3110 L	rd. 3110 L
Tit. 26, (18370-104): 12- rd. 1378 RM = rd. 6260 L	
Tit. 31, 4950: 12-rd. 415 RM =	rd. 1880 L
	11250 Lire
	<u>abgerundet auf 12000 Lire.</u>

2) Zur Zahlung der Stipendien aus Tit. 52 (bisher Tit. 51) mit auf Reichsmark lautenden Schecks wird Ihnen ebenfalls ein eiserner Vorschuß in Höhe des durchschnittlichen Monatsbetrages von (16200: 9=) 1800 RM auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft in Berlin in Reichsmark überwiesen werden.

3) Ihre Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von monatlich 1250 RM wird monatlich in Reichsmark auf ein mir anzugebendes Privatkonto am Fälligkeitstag überwiesen werden. Die Monatsquittung über Ihre Dienstaufwandsentschädigung ist der Abrechnung beizufügen, worüber folgendes gilt:

Die Belege über die von Ihnen geleisteten Zahlungen sind nach Bedarf, gewöhnlich also monatlich, mit titelweisen Zusammenstellungen hierher einzureichen. Alsdann wird die Kasse der Preußischen Akademie der Künste angewiesen werden, die vorauslagten Beträge entsprechend in Lire und in Reichsmark durch Überweisung auf die Bankkonten zu 1 und 2 zu erstatten, sodaß die eisernen Vorschüsse immer voll zu Ihrer Verfügung stehen. Die Umrechnung der Ausgaben bei Tit. 3, 26 und 31 von Lire in Reichsmark fällt künftig fort.

Die Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle, die für Zahlungen nach dem Ausland und an im Ausland wohnende Empfänger erforderlich ist, wird

in

in Form einer Sammelgenehmigung möglichst für 6 Monate im voraus, auch für die Gutschrift der auf Ihr Privatkonto zu überweisenden Dienstaufwandsentschädigung, von hier eingeholt werden.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die Arbeits- (Dienst-)Verträge mit den Lohnangestellten der dortigen Akademie auf Lire abzuschließen sind. Ich bitte um baldige Vorlegung der Verträge, da die Vergütungen und Anrechnungsbeträge, ebenso wie die Ausgaben bei Tit. 26 und 31 ~~abzuschließen~~ in dem hier neu aufzustellenden Kassenanschlag für 1932 vor der Linie in Lire ausgeworfen werden müssen.

Die aufkommenden Einnahmen (Anrechnungsbeträge, Grasnutzung usw.) sind mit dem Lirebetrag durch Vermittlung der Banca di Roma auf das Girokonto der Kasse Preuß. Akademie der Künste in Berlin bei der Reichsbank in Berlin zu überweisen. Eine Einnahmenachweisung, getrennt nach den einzelnen Positionen, ist den nach Bedarf einzureichenden Ausgabebelegen beizufügen. Ebenso sind die bei der Banca di Roma und bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft in Berlin auflaufenden Zinsen nach Abzug der Spesen usw. (und zwar von der Banca di Roma in Lire, von der Deutschen Bank in Reichsmark) auf das vorgenannte Girokonto der Kasse der Preußischen Akademie der Künste zu überweisen. Dies wird Ihrerseits stets sogleich zu veranlassen sein, nachdem Sie die Bankabrechnungen erhalten haben, die ich mir gleichzeitig mit entsprechender Anzeige einzureichen bitte.

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Im Auftrage

ges. Haslinde



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
U IV Nr. 11956

Berlin den 30. Juni 1932

Der dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom für Stipendien-
zahlungen zur Verfügung gestellte und auf das Konto der Deutschen
Akademie bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft überwiesene
eiserne Vorschuss von 1800 RM hat sich als unzureichend erwiesen. Im
Anschluss an den Erlass vom 30. März 1932 - U IV 10902 - weise ich die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste an, auf das genannte Konto
noch weitere

600 RM

in Worten: " Sechshundert Reichsmark ", zu überweisen und die Ausgabe
als Erhöhung des eisernen Vorschusses zu verbuchen .

Die Ueberweisung des Betrages von 600 RM geht zu Lasten der
durch Schreiben des Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin als Stelle
für Devisenbewirtschaftung vom 22. März 1932 - P. 28994 I k. - geneh-
migten Verfügungssumme von insgesamt 6000 RM.

Im Auftrage
gez. Hübner

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste in Berlin W 8

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I 63579.

Berlin W 8 den 22. September 1933.

Unter den Linden 4

Akademie der Künste

Nr 1022 * 1151

Sofort!

Noch heute.

Auf die Bewerbung vom
zu a 1: März 1933
a 2: 21. Juni 1933
a 3: 12. März 1933
a 4: 25. Juni 1933
b 5: 20. März 1933
b 6: 15. Mai 1933
b 7: 4. April 1933
b 8: 6. Juli 1933.

Den erbetenen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie
(Villa Massimo) in Rom bewillige ich Ihnen für die Zeit
vom 15. Oktober 1933 ab zunächst bis Ende März 1934, indem
ich Ihnen gleichzeitig ein Stipendium in Höhe von monat-
lich 190,- RM - in Worten: "Einhundertundneunzig Reichs-
mark" -, sowie einen Zuschuß zu den Kosten der Hin-
und Rückreise in Höhe von je 50 RM - in Worten: "Fünfzig
Reichsmark" - gewähre. Der Monat Oktober wird voll ge-
rechnet.

Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Be-
leuchtung in der Deutschen Akademie verbunden, Für Ver-
pflegung (außer Morgenfrühstück, das gestellt wird) müssen
Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahegelegenen
Gaststätten eingenommen werden. Die näheren Bedingungen
für den Studienaufenthalt sind aus der beiliegenden Sat-
zung

An den
Herrn Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste

hier.

-2-

Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen.

Jeh bitte um sofortige Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Der Reisekostenzuschuß für die Hinreise im Betrage von 50.- RM - in Worten: " Fünzig Reichsmark " - , wird Ihnen auf Antrag vor Antritt der Reise von der Kasse der Preussischen Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4, gezahlt werden, wo es täglich in der Zeit von 9 - 1 Uhr abgehoben werden kann; es wird Ihnen auf Wunsch auch durch die Post überwiesen werden. Das monatliche Stipendium, sowie der Zuschuß für die Rückreise werden Ihnen während des Aufenthaltes in Rom vom Akademiedirektor unmittelbar ausgezahlt werden.

Die eingereichten Unterlagen folgen anbei zurück.

Unterschrift.

- A — An a 1 Herrn Professor Carl Menze, Honnef a/Rh. Girardetallee 4,
 a 2 Frau Hanna Nagel (Fischer), Heidelberg/Baden, Erwin-Rohdestr. 12,
 A — a 3 Herrn Peter Terkatz in Honnef a/Rh.
 A — a 4 Herrn Herbert Garbe in Oberammergau, Haus 76 d 1/2.
 b 5 Herrn Walter Wadepuhl in Breslau, Tauentzienstr. 49,
 b 6 Herrn Friedrich Rudolf Eriksdun, Berlin W 15, Kurfürstendamm 206, (Fischer Credo, Zimmer 213)
 b 7 Herrn Artur Ressel in Agnetendorf i. R.
 X b 8 Herrn Walter Klinkert in Berlin N 54, Auguststr. 57 a

Auf die Bewerbung vom
 B 9 Bernstorff 25. August 1933
 B 10 Paetsch 16. März 1933.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen

Akademie

-3-

Akademie (Villa Massimo) in R o m bewillige ich Ihnen als Studiengast vom 15. Oktober 1933 ab zunächst bis Ende März 1934. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden, jedoch wird Atelier und freie Wohnung einschließlich Beleuchtung sowie Morgenfrühstück gewährt. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahegelegenen Gaststätten eingenommen werden.

Die näheren Bedingungen für den Studienaufenthalt sind aus der beiliegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen.

Jch bitte um sofortige Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Die eingereichten Unterlagen folgen anbei zurück.

U nterschrift.

B.9 An die Bildhauerin Frau May Gräfin Bernstorff in Berlin,
~~Friedrich-Ebertstraße 30,~~
gemeine Göringstraße

B.10. An den Maler Herrn Bruno Paetsch in Danzig, Weidengasse 50.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 22. Juli 1933 -J.Nr. 625- zur Kenntnissnahme.

1 Durchschlag liegt für die Kasse bei, die den Reisekostenzuschuß bei Titel 52 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu verrechnen hat.

gez. Rust.



BEGLAUBIGT.

Hein
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR

J.Nr. 1206

den 7. Dezember 1933

Betr.: Den Haushaltsplan für die
Deutsche Akademie (Villa
Massimo) in Rom für das
Rechnungsjahr 1933

Nachdem mir mit Erlass vom 2. November
d. Js. - U I 64831 - übersandten Haushaltsplan
für die nebenbenannte Akademie sind die bei Aus-
gabetitel 33 zur Verfügung des dortigen Mini-
steriums stehenden Dienstaufwandsentschädigungen
gekürzt worden. Aus diesem Anlass habe ich die
Kasse der Akademie angewiesen, die an den Direk-
tor Professor Gericke vom 1. April d. Js. ab zu
viel gezahlten Entschädigungen von den ihm noch
zustehenden Bezügen einzubehalten. - Weiterhin
sind für die nebenamtliche Wahrnehmung der Kal-
kulaturgeschäfte und Kontrolle der Kassenführung
an den Amtsrat Biester für die Zeit vom 1. April
bis Ende Juni 1933 auf Grund bisheriger Anweisung
31,25 RM gezahlt worden, obgleich nach dem der
Akademie erst im November zugegangenen Haushalts-
plan nur 30 RM für dieses Vierteljahr zur Verfü-
gung standen. Wir bitten den Betrag von 1,25 RM

als

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

als Mehrausgabe bei Tit. 33 zu Lasten des Titels Insgemein
(53) verrechnen zu dürfen, da wir wegen der Geringfügigkeit
von einer Einziehung des vorgenannten Betrages absehen wollen.

Gleichzeitig bitte ich zu genehmigen, dass die bei
Tit. 5 der Ausgabe für die Wahrnehmung der Kalkulaturgeschäfte
und Kontrolle der Kassenführung zur Verfügung stehende Vergü-
tung sowie die bei Tit. 33 für den gleichen Zweck ausgeworfene
Dienstaufwandsentschädigung dem jetzt mit diesen Arbeiten von
mir beauftragten Oberinspektor Rulf vom 1. Juli d. Js. ab gezahlt
werden. Die bis dahin von einem Beamten des dortigen Ministeriums
wahrgenommenen Kalkulatur- und Kontrollgeschäfte, die der Akade-
mie der Künste nach dem eingangs erwähnten Erlass übertragen
sind, erfordern eine so grosse Mehrarbeit, dass sie von keinem
Beamten der Akademie neben dem Hauptamt verrichtet werden kann.

Der Präsident.

Im Auftrage

Am

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 11. November 1933
- Postfach - Akademie der Künste

Nr. 75480.

Urschriftlich mit 3 Anlagen

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste

für

*guter Bezeugungen auf den Fall vom 2. November
bei d. H. - Nr. 64831 - mit dem folgenden Inhalt:
Der 33. Anweisung Ausgabe zu übergeben.*

Im Auftrage

Kme

Reg. Vordr. 55 ee

129/11 H. 9/11

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 31. Oktober.....19.33... U I Nr. 75055.

Eingang am 3. Nov. 1933
J. Nr. 1184...

Betrifft: Gesuch des Architekten Emil Pohle, Dortmund-Syburg
um Gewährung eines Aufenthalts in der Deutschen Akademie
in Rom.

Inhalt: ————— u. 1 Kiste mit Lichtbildern
Anlage(n) g.R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
hier

unter Bezugnahme auf den Erlass vom 17. November
1930 - U IV Nr. 13349 - mit dem Ersuchen um Aeusserung.

Im Auftrage

gez. von Staa

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 1184.....

Berlin W 8, den 16. 11. 1933
u. 1 Kiste mit Lichtbilder

Urschriftlich nebst.....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergeben zurückerreichend.
mit folgendem Bericht

Wir können nur nochmals ausdrücklich betonen, dass mit
der Verleihung des Preises der von Rohr'schen Stiftung an
den Architekten Pohle kein Anspruch auf Bewilligung eines
Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom erhoben
werden

RW

werden kann. In der Ausschreibung des Wettbewerbs um das Stipendium der Rahr-Stiftung ist nur gesagt, dass "während des Stipendienjahres dem Stipendiaten bei etwaigem längeren Aufenthalt in Rom ein der Akademie der Künste im Interesse ihrer daselbst studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden kann, wenn ein solches frei ist und ältere Ansprüche nicht zu berücksichtigen sind." Es ist also weder in der Ausschreibung noch in der Verleihungsurkunde davon die Rede, dass dem Preisträger in der Deutschen Akademie in Rom ein Atelier zur Verfügung gestellt werden muss. Im August 1915 stellte Pohle den Antrag auf Aufhebung der Verpflichtung zum Antritt der vorgeschriebenen Studienreise innerhalb Jahresfrist nach Zuerkennung des Preises. Dem Antrage wurde mit Rücksicht auf die Kriegszeit stattgegeben. Pohle, ^{der im Rahr-Stipendium steht,} erhielt im Juli 1919 den Rahrpreis ausgezahlt; unter Berücksichtigung der damals ^{vor-} ~~liegenden~~ wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ^{der Rahr-Stiftung} erfolgte die Auszahlung ohne ~~Forderung~~ einer Studienreise.

Wir bitten den erneuten Antrag des Architekten Pohle in Dortmund auf Gewährung eines freien Aufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom ablehnend zu bescheiden.

Der Präsident

In Vertretung

f. Kr. *AW*

J.Nr. 1192

den 7. November 1933

Betr.: Die Jahresrechnung 1931
der Deutschen Akademie
in Rom

Auf den Erlass vom 3. d. Mts. - U I
Nr. 64695 - reiche ich das gewünschte Beleg-
heft anbei ergebenst zurück. Beleg 5 ist
ergänzt worden.

Die Abschrift der neuen Depotliste
mit den dortseits bezeichneten Anlagen ist
zum Verträgeheft genommen worden.

Der Präsident

In Vertretung

f. Kr. *AW*

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Berlin W 8

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste,

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64695

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. November 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.

Postfach

Betrifft: Rechnung der Kasse der Preussischen Akademie der
Künste von den Fonds der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom
für das Rechnungsjahr 1931.

13 Anlagen:

4 Beleghefte, 1 bis 4,
2 Rechnungen 5 und 6,
6 lose Beilagen 12 bis 17,
1 Entlastung 19.

Handwritten:
16.11.33
An den 8.11.33
Herrn

Anbei übersende ich die Entlastungsurkunde der Oberrech-
nungskammer vom 13. September 1933 - K 11/31 1 u. 3 - für das Rech-
nungsjahr 1931.

Zu Beleg 5 hat die Oberrechnungskammer beanstandet, daß aus
der Kassenanweisung die Höhe des von der Legationskasse als
Kostenanteil des Auswärtigen Amts an der Ausstellung in Rom tat-
sächlich gezahlten Betrages nicht ersichtlich ist. Ich ersuche, den
Beleg durch einen entsprechenden Nachtrag zu vervollständigen.

Den ergänzten Beleg 5 und die Belege 63/8, 466, 472, 474, 628/43
ersuche ich aus den Belegheften entnehmen zu lassen und mir zu
einem Heft vereinigt binnen 14 Tagen wieder vorzulegen.

Die Abschrift der neuen Depotliste vom 8. November 1932

-Anlage 12 - ist mit den folgenden Anlagen

a) alte Depotliste vom 18. Juni 1931 - Anl. 13 - ,

b)

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste,

Hier.

- b) Belege Nr.170 und Nr. 213 (Abrechnungsnummer der Deutschen Akademie Nr. 170) -Anl.17 und 14 - ,
 c) Beleg Nr.235/36 (Abrechnungsnummer 481) - Anl.15 - ,
 d) Beleg Nr. 173 (Abrechnungsnummer 353) -Anl.16 -
 zum Verträgeheft zu nehmen.Vom Geschehenen ersuche ich mir Anzeige zu erstatten.

Jm Auftrage
 gez. von Staa



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Ministerium für Wissenschaft,
 Kunst und Volksbildung

Zu Nr. 65695

Betrifft:

Anfragen und Bemerkungen.

Berlin, den 1/3 1933

Beantwortung

, den _____ 1933

*Die festsitzende Urkunde -
 folgt anbei.
 8.11.33
 J. H. 33*

An

*Jan. H. 33. Obersekretär
 Rolf H. 33. H. 33*

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64839.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. Oktober 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M., K. u. H.

Postfach

Akademie der Künste

10177 * 101119

Zu meiner Freude kann ich Ihnen in Abänderung
meines ablehnenden Bescheides vom 30. August d. Js. - U I 63894 -
mitteilen, daß infolge des unerwarteten Rücktritts einer dafür
vorgesehenen Künstlerin die Stelle für einen Studiengast in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom verfügbar geworden
ist, die ich Ihnen hiermit vom 15. Oktober d. Js. ab zunächst bis
Ende März 1934 übertrage. Ein Geldstipendium ist mit dieser Auf-
enthaltbewilligung nicht verbunden, jedoch wird Atelier und
freie Wohnung einschließlich Beleuchtung sowie Morgenfrühstück
gewährt. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten
können in nahe gelegenen Gaststätten eingenommen werden. Die
näheren Bedingungen für den Studienaufenthalt sind aus der bei-
liegenden Satzung der Deutschen Akademie zu ersehen. Ich bitte
um sofortige Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen.

Unterschrift.

An Herrn Bildhauer Otto Land in Rom, Via Giulia 1.

Abschrift übersende ich im Anschluß an den Erlaß vom 22.
9. d. Js. - U I 63579 - zur Kenntnisnahme. Der Bildhauer Land tritt
an die Stelle der für das bevorstehende Studienjahr zurückgetre-
tenen Bildhauerin Frau Gräfin Bernstorff.

Im Auftrage

gez. von Staa.

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste

hier.



Begezeugt.

Ministerial-Kanzlei



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

Handwritten signature

den 4. Oktob r 1933

Urschriftlich nebst 1 Anlage

an die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin

im Anschluss an den Erlass des Herrn Ministers vom 22. v. XI
Mts. - U I 63579 - mit der Anweisung, dem Maler Artur
Ressel den Reisekostenzuschuss von

50,-- RM

in Worten: " Fünfzig Reichsmark " zuzusenden .

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 63894

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

Berlin den 30. August 1933.

HS Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 | Märkische d. 36. 38.

Reichsbank-Giro-Konto | f. 36. 38. 39.

Postfach

Ministerium der Wissenschaft, Kunst und Volkshildung

Nr. 1070 * 408113

Ihrem Gesuch um Gewährung eines Studienaufenthalts in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann zu meinem Be-
dauern nicht entsprochen werden.

Die eingereichten Unterlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An (siehe anl. Verzeichnis).

Abschrift übersende ich auf die Berichte vom 22. Juli
1933 J.Nr. 625 und vom 1. August 1933 J.Nr. 625 II zur Kenntnis.

Im Auftrage

gez. von Staa



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier.

V e r z e i c h n i s

der abgelehnten Bewerber um ein Stipendium an der Deutschen Akademie
in Rom für 1933/34.

1. Herrn Maler Albert Bohn, Saarbrücken, Großherzog-Friedrichstr. 63
2. " " Herbert Fiedler, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 48
3. " " Paul Mahringer, bei Dr. Rabe, Berlin W 15, Fasanenstr. 72,
z. Zt. schwab. Gmund
4. " " Walter Jahn
5. " Bildh. Otto Land, Via Giulia Nr. 1, Rom
6. " Maler Josef Steiner-Sendling, Bln.-Friedenau, Bennigsenstr. 19 III
7. " " Alfred Kremer, München, Isabellastr. 26
8. " " ~~Walter Klinkert, Berlin N 54, Auguststraße 47a~~
9. " Bildh. Wolfgang Niedner, Gaschwitz b. Leipzig, Rittergut
10. " Wilhelm Ohm, Berlin W, Königin-Augustastr. 53a
11. " Maler Hans Fischer, Charlottenburg, Grolmanstr. 23 II 1
12. " " Emil Stumpp, Berlin-Friedenau, Offenbacherstr. 29
13. " Bildh. Josef Bastgen, München, Wotanstr. 27 f
14. " " Rudolf Marcuse, Berlin W 15, Lietzenburgerstr. 44
15. " Maler Anton Raderscheidt, Rom, Via di Villa Torlonia 10
16. Frä. Käthe Schmitz-Jmhoff, Köln, Machabäerstr. 1
17. Herrn Maler Frhr. Fritz v. Habermann, z. Zt. Unsleben/Unterfr. (Bayern)
18. " " Herbert Pohris, Gut Wimm, Post Grabenstädt/Oberbayern
19. " " Friedrich Kuhr, Berlin-Südende, Stephanstr. 13 IV
20. Frä. Bildh. Amely Dannemann, Berlin C 25, Kaiserstr. 36a
21. Herrn Maler Arnold Bode, Bln.-Zehlendorf, Grunewaldstr. 215
22. " " Hans Meyboden, Bln.-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33
23. " " Jakob Berwanger, Köln, Oberländer Ufer 72
24. " " Hermann Teuber, Bln.-Rummelsburg, Marktstr. 8 V
25. " " Hans Kuhn, Baden-Baden, Lichtentalerstr. 9
26. " " Konrad Felixmüller, Dresden N 6, Bachstr. 13 II
27. " " Rudolf Schoeller, Frankfurt a. M., Vogelweidstr. 35
28. " Archt. Heinrich Lauterbach, Breslau, Löwenbergerstr. 10
29. " Maler Otto Geigenberger, München, Adalbertstr. 55
30. " " Rudolf Hartog, Bremen, Hornerstr. 38
31. " " Hans Breinlinger, Bln.-Zehlendorf, Hochwildpfad 1
32. " " Otto Duenkelsbuehler, Berlin W 62, Burggrafenstr. 16
33. " Archt. Willy Pieper, Bln.-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33
34. " Bildh. August Draeger, Berlin W 15, Düsseldorfstr. 4
35. " Maler Curt Rothe, Bln.-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33
36. " " Paul Kother, Weimar, Kaiserin-Augustastr. 31
37. " " Rudolf Hinderer, Bln.-Halensee, Albrecht-Achillesstr. 6 IV,
b. H. Reg. Baum. Kaiser

38. Herrn Maler Richard Duschek, Bln.-Charlottenburg, Gurrickestr. 2 A
39 Frä. Hildeg. Weinitschke, Bln.-Charlottenburg, Englische Str. 1
bei Bastmann

B e s c h e i n i g u n g

22

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. September 1953
Pariser Platz 4

Pariser Platz 4

4022-

Vorstehendem Durchschlag erhält die Kasse mit der
Anweisung, die Reisekostenzuschüsse an die vorgesehenen
Künstler zu zahlen. **den 27. September 1933**
Oktober d. J. (Mitte)

Oktober d. J. 1879

in Worten: "Fünfteig Reichsmark" zu zahlen und bei Mit
Lieber Herr Kollege,

Lieber Herr Kollege,
52 des Kassensaneklage für die Deutsche Akademie in

ich bin heute in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, dass über die Ateliers in Rom für das kommende Studienjahr vom Minister bereits verfügt ist. Eine Bewerbung von Ihnen würde also nur für das nächste Studienjahr in Betracht kommen. Ich möchte aber nicht unterlassen, Ihnen zu sagen, dass im allgemeinen der Grundsatz aufgestellt ist, dass jeder Künstler nur einmal zur Deutschen Akademie in Rom zugelassen wird.

Mit freundlichem Gruss

Jhr

J. Kr

Herrn

Carl Moritz Schreiner

Düsseldorf

Konkordiastr. 52

den 27. September 1933

Hochzuverehrender Herr Kollege,

Ich bin heute in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, dass über die Auleiers in Rom für das kommende Studienjahr vom Minister bereits verfügt ist. Eine Bewerzung von Ihnen würde also nur für das nächste Studienjahr in Betracht kommen. Ich möchte aber nicht unterlassen, Ihnen zu sagen, dass im allgemeinen der Grundsatz aufgestellt ist, dass jeder Künstler nur einmal zur Deutschen Akademie in Rom zugelassen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herrn

Herrn Moritz Schreiner

Düsseldorf

Königsplatz 52

Preussische Akademie der Künste

1022-

Berlin W 8, den 27. September 1933
Pariser Platz 4

Vorstehenden Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, die Reisekostenzuschüsse an die vorgenannten Künstler kurz vor Antritt der Reise nach Rom (Mitte Oktober d. Ja.) in Höhe von je

50.-- RM,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark" zu zahlen und bei Tit. 52 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie in Rom zu verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Moritz Schreiner

Düsseldorf

Königsplatz 52

Charlottenburg
4. September 1933

den 22. September 1933

Hochachtungsvoll
Herrn

Sehr geehrter Herr D u s c h e k,

auf die Anfrage vom 21. d. Mts. kann ich Ihnen leider nur erwidern, dass auch der Akademie über die Entscheidung des Herrn Ministers bezüglich der römischen Ateliers noch nichts bekannt ist. Es ist aber anzunehmen, dass Sie bald Nachricht auf Ihre Bewerbung erhalten.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

In Vertretung

J. W.

Herrn

Maler Richard Duschek

Bln-Charlottenburg

Guerickestr. 2 A

Rud

Richard Duschek

195
Charlottenburg

21. September 1933

Guerickestr. 2 A

Tel. C.N. 8474.

Lieber großer Herr Professor!

Verzeihen Sie, wenn ich mir erlaubt, mit diesen Zeilen
einen Anfang zu machen. Ich habe im Frühjahr ein
Gesuch um einen einmündigen Studienaufenthalt
in der Villa-Massow in Rom, an das Kultusministerium
gemittelt. Da das Ministerium erst am 1. Oktober beginnt und
ich noch ohne Entschluß bin, brauche ich die Frage auf
der Stelle ob ich eventuell mit einer Lernschüpfung
aufpassen darf. Ich habe bereits jetzt schon zu künftigen
Reisen der Aufnahmefähigkeit in Rom würde mir sehr viel nützen,
da ich während dieser Zeit Monate lang arbeiten
könnte. Die Termine bis zum 1. X. ist schon sehr kurz geworden.
Und ich weiß nicht, ob ich mich in dieser Zeit noch gut
meinem Studium und meinem Abitur zu
wenden. Entschuldigend Sie sehr großer Herr Professor
wenn ich mich mit diesen Anfangen und den Adressen verabschiede,
aber ich würde mich sehr freuen, wenn Sie den Fall
noch gelöst. Der beste Dank im Voraus für Ihre
unermüdete Unterstützung steht

Richard Durschke

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64117

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. August 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3äger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. W. u. H.

— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 19. Mai 1933.

Ihrem Gesuch um Gewährung eines Studienaufenthalts an der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht ent-
sprochen werden. Ich werde jedoch die Möglichkeit Ihrer Unter-
stützung in anderer Weise einer Nachprüfung unterziehen.

Unterschrift.

An Herrn Albert Bohn, Saarbrücken, Großherzog Friedrichstr. 63.

Abschrift auf den Bericht vom 2. August 1933 - 625 II -
zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. von Staa.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzelschreiber.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

hier.

den 8. September 1933

Sehr geehrter Herr K o t h e r,

im Auftrage des Herrn Professors Dr. Amersdorffer erwidere
ich Ihnen auf Ihren Brief vom 5. d. Mts. ergebenst, dass der
Akademie die Einzelentscheidungen über die Verteilung der
Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom für das nächste
Studienjahr noch nicht bekannt sind. Es ist aber anzunehmen,
dass Sie in nächster Zeit vom Ministerium direkt Nachricht
erhalten.

In vorzüglicher Hochachtung

Herrn

Maler Paul K o t h e r

We i m a r

Kaiserin Augustastr. 31
Atelier



nr. 51. Sept. 1933.
in / August. 31. Alster.

geboten. Herr Professor:

Ich bitte zunächst höflichst um Entschuldigung, daß ich
Sie, sehr verehrter Herr Professor, nochmals in der Romreise beläs-
tigen. Unbegreiflicher Weise habe ich bis zur Stunde keinen
Anlass über das notwendige Resultat erfahren, wie mir
Herr Jochen, der bereits in Rom war, darüber, sehr
bekannt wurde, wenn Sie schon im Laufe der August unterrichtet
sind Resultat. Als Hauptsache war es mir, daß Sie Jochen von
der Akademie in Kenntnis ein klares Bild über die Kunst, die von
ihm besprochen wurde, haben, wenn es nicht in Erfahrung war
und ob kein weiterer Aufklärung war, würde ich Herrn
Professor sehr sehr bitten, mir eine kurze Mitteilung über
meine Angelegenheit. Von ganzem Herzen dankbar wäre ich
in größter Hochachtung

Ich in meinem
Leben zu danken
daß ich auf mich über
die freigelegte
bekannt ist.

sehr verehrt

Paul Kother. Maler.

Alle

479

1. September 193

Auf Ihre Anfrage vom 28. v. Mts. erwidern
wir Ihnen, dass Sie auf Ihr Gesuch um einen Stu-
dienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom
vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung demnächst beschieden werden .

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Bildhauer Josef Bastgen

München 38

Wotanstr. 26 f

Josef Bastgen

München-Nymphenburg
Wotanstrasse 26f

M. 30/28

An die Administration der Akademie der bildenden Künste

Berlin

Pariserplatz

Anfangs Juni ds. Jahres sandte ich mit dem Bewerbungsschreiben
als Studiengast in der Deutschen Akademie zu ROM aufgenommen
zuwerden Photographien meiner Arbeiten der letzten Jahre.
Ich nehme an das mein Schreiben richtig angekommen, und bitte
höflichst mir mitzuteilen, ob mein Gesuch geprüft wird und
ich evtl. Aussicht habe nach Rom in der Akademie (Villa Massimo)
als Studiengast ein paar Monate mich dort aufhalten zu können.

Im September Reise ich auf jeden Fall nach Italien und möchte
meine Disposition nach Erhalt Ihres Bescheides in Rom treffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Josef Bastgen

München den 28. August 1933

Herrn
Bildhauer Josef Bastgen
München 38
Wotanstr. 26f

Preussische Akademie der Künste

184
Berlin W 8, den 1. September 1933
Pariser Platz 4

46
Auf Ihre Anfrage vom 30. v. Mts. erwidern wir,
dass die Entscheidung über Ihre Bewerbung um einen
Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom
vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung getroffen wird. Von dort erhalten Sie auch
Ihre Photographien zurück.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Paul M a h r i n g e r

Schwab. Gmünd

Kalter Markt 46 Atelier

30 VIII 23

482

P P

A möchte Sie: zu Besitze
Ihrer Karte vom 22. VIII
bitten mir mitteilen
ob das schon negativen
Bescheid darstellt oder
ob der endgültige ~~Schein~~
noch aussteht
Ingl. bitte A Sie noch
um Übersendung von ³⁰~~20~~ Fotos
die Bilder lassen A abholen
hochachtungsvoll
Paul Wehringer

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. August 1933
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie, Ihre für die Bewerbung um
einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie
in Rom eingesandten Bilder wochentags zwischen
9 und 4 Uhr (Sonntags bis 1 Uhr) wieder ab-
holen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Walter Klinkert

Berlin N 54

Auguststr. 47 A

Abfender: Paul Mahring

Wohnort: Schwab Gmund
(am Jügel- oder Kitzbühel)
Kaffee Markt 46 Altk
Erfolge, Sonnummer, Gebührentil,
Erfolgs- oder Postfachnummer

Postkarte

A 4

Preussische Akademie

der Künste

in Berlin W 8

Pariser Platz 4

Erfolge, Sonnummer,
Gebührentil, Erfolgs- oder Postfachnummer

184
Preussische Akademie der Künste

M. E. 22/8
Berlin W 8, den 22. August 1933
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie, Ihre für die Bewerbung um
einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie
in Rom eingesandten Bilder wochentags zwischen
9 und 4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) wieder abholen
zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage
Am

Herrn

Paul M a h r i n g e r

Schwäb. Gmünd

Olgastr. 55

Georgenstr. 34/1

185
Preussische Akademie der Künste

mbg 10/8
Berlin W 8, den 9. August 1933
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage von 4. d. Mts. stellen wir
Ihnen anheim, sich an das Ministerium für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung zu wenden, da die
Entscheidung über die Vergebung der Ateliers in
der Deutschen Akademie in Rom von dieser Stelle aus
erfolgt.

Der Präsident
Im Auftrage

Am
Herrn

Alfred K r e m e r

M ü n c h e n

Rm
Georgenstr. 24/1

Georgien 24/7 München 13. den 4. 8. 33. ¹⁸⁶

Der Hr. Altkleriker der Diözese ~~München~~ ^{München}.

Ich bitte mich sehr herzlich zu empfehlen, und ich
hoffe, dass Ihnen meine Eingabe in dem
Anspruch auf die deutsche Altkleriker in
Rom, welche für die 20. 3. 33. in München
abgegeben wurde, eintrifft.

Alle
Mit
Betreff
der
Anspruch
auf
die
deutsche
Altkleriker
in
Rom
für
die
20. 3. 33.
in
München
abgegeben
wurde.

Alfred Krammer
Abteilungsleiter a. d.
München.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 61741

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 7. Juni 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Säger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W. u. H.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 23. April 1933.

Über die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober
1933 beginnende nächste Studienjahr kann erst im Laufe des
Sommers entschieden werden. Sie erhalten dann weitere Nach-
richt.

Es wird sich empfehlen, eine Auswahl Ihrer Arbeiten der
Preussischen Akademie der Künste in Berlin W 8, Pariserplatz,
unter Bezugnahme auf dieses Schreiben einzusenden, da dort die
Begutachtung der einlaufenden Bewerbungen erfolgt.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Friedrich Kuhr in Berlin-Südende, Stephan-
str. 13 IV.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. von Staa.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzlei

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier.
-.-.-.-.-

Abfender:

Wohnort:
(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtwert od. Postschlüsselnummer

Postkarte

Ordern der
Kunst
Lehr: Romgen
in Berlin W

Rainpohl 4
Strasse, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwert

Fritz Kuhr
Berlin - Südende
Stephanstr. 13 IV

Den 23. IV. 1933

24. APR. 1933

An den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste in Berlin!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich habe mich bei dem Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
um ein Stipendium und Studienaufenthalt
in der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
in Rom beworben und möchte Sie
höflichst bitten, bei Ihrer Stellungnahme
zu meiner Bewerbung auch ein Gutachten
des Malers Ernst Ludwig Kirchner in Davos,
Schweiz, einzuholen und zu verwenden. Herr
Kirchner hat selbst ein Bild von mir erworben
und ist ausser meinen Lehren, Prof. Klee,
Düsseldorf und Prof. Kandinski, Berlin, am
besten über meine Arbeiten informiert.

Da ich nicht in der Lage bin, Fotografien meiner
Arbeiten auffertigen zu lassen, aus Mangel an
Mitteln - aber in Berlin wohnend, kann ich Ihnen
jedwedezeit eine beliebige Anzahl Arbeiten vorlegen.

Fürden ich hoffe, dass Sie, geehrter Herr Präsident,
meinem Wunsche entsprechen können, zeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst
Fritz Kuhr

12 R.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingegangen am 29. Juni 1933
J.Nr. 666.....
vom ... 27. Juni 19. 33... U IX Nr. 62770...

Betrifft: Gesuch von Frau Felicitas von Kierski, Berlin den Maler
Josef Steiner - München-Sendling ein Studienjahr in Rom zu
ermöglichen.

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

zur Kenntnissnahme ergebenst übersandt unter Bezugnahme
auf den Erlass vom 17. Juni 1933 - U I 62298 .

Jm Auftrage
gez. Weber

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 666.....

Berlin W 8, den 4. 8. 1933

Ueberrichtet
Der Präsident

Urschriftlich nebst... 3.... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

~~Urschriftlich nebst 3 Anlagen g. R.~~
~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungs-

RK.

formulare ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage



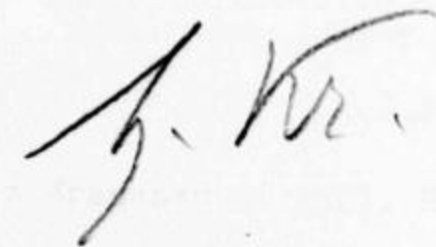
Josef Steiner
Bln-Friedenau, Bennigsenstr. 19/III

Berlin, den 31.7.1933

Die Bewerbung von Josef Steiner, über den sich der Senat
im vorigen Jahre bereits gutachtlich geäußert hat, vermögen
wir abermals nicht zu befürworten. Die Stellungnahme vom 1.
Juli 1932 erhalten wir aufrecht.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende



Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 19. Mai 1933
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 502.....

vom .17..Mai.....19.33...U IX Nr..61594..

Betrifft: Gesuch des Malers Paul Mahringer um Gewährung eines
Stipendiums zwecks Fortführung seiner Studien in Italien

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlage S. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefl. Rückäusserung .

Der Minister

Jm A.
gez. von Staa

mit 2. Anlage
[Signature]

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 4. 8. 19 33
J.Nr. 502..... 642

Ueberricht
Der Präsident

Urschriftlich nebst....2.....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungs-
formulars nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Präsident

J.
[Signature]

Paule M a h r i n g e r, z. Zt. Schwäbisch Gmünd, Olgastr. 55

Paule Mahringers Leistungen sind unbedeutend. Seine Entsendung nach Rom kann nicht in Betracht gezogen werden.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende

[Signature] *[Signature]*

2. 4. schwäbisch Gmünd Olgastr. 55

21. VI. 1933

Paule Mahringer an die preussische Akademie der Künste
Betreff: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in Rom

Auf Ihre Anfrage vom 16. d. Mts. möchte ich ausser auf mein Schreiben vom 12. d. Mts. auf ein Schreiben von Ende April/Anfang Mai hinweisen, das vom jetzigen Präsidenten des V.D.A. - dr. Steinacher befürwortet war. Ein Grossteil meiner Arbeiten, aus allen Stadien der Entwicklung befinden sich in Berlin W 15 Fasanenstr. 72 bei Herrn dr. Rabe Tel. Bismark 3141. Mein Gesuch war als Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der deutschen Akademie in Rom gedacht, ermöglicht durch ein Stipendium gemäss § 3 Ihrer Satzung, die jüngern Künstlern zur Förderung Ihres Schaffens gewährt werden soll; denn ständen mir die verlangten 2500 RM. zur Verfügung so würde ich mit meinen spartanisch gehaltenen Ansprüchen nicht die Unterstützung der Akademie anrufen. Sollte ich für die deutsche Akademie nicht in Frage kommen, so bitte ich um Gewährung eines Stipendiums, das mir ermöglicht intensivst zu arbeiten. Ich denke hierbei vorbereitende Versuche für Freskomalerei, deren Studium in Italien mir sehr am Herzen liegt.

Hochachtungsvoll

Paul Mahringer

B 12

195

XAVER
EIBERGER

Gold- u. Silberschmiede
Ziselierwerkstatt
BERLIN S 42
Brandenburgstr. 32

196
den 16. Juni 1933

U
Zu Ihrem Schreiben vom 12. d. Mts. ersuche ich Sie mir
noch mitzuteilen, ob Ihr Gesuch als Bewerbung um einen Stu-
dienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom aufzufassen
ist. In diesem Fall wollen Sie uns das beiliegende Formular
ausfüllen und der Akademie wieder zusenden. Das Statut dieser
Akademie liegt zur Kenntnismahme bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Paul Mahringer

~~Herrn Dr. Rabe~~

~~Berlin W 15~~

~~Fasanenstr. 78~~

3. 34. Schwäbisch Gmünd

Schwäbisch Gmünd 12. VI. 33

14. JUN. 1933

Betreff: Eingabe des Unterzeichneten Paul Mahrt
um Gewährung eines Studienaufenthalts in

Rom

Unter Liebe ist Ihr Schreiben jetzt erst
bekommen da ich z. Z. in schwäbisch Gmünd
bei meinem Vater und befinde - ich werde
aber versuchen das⁵ Arbeiten von mir
durch einen Bekannten in Berlin Ihnen zeigen
werden - gleichzeitig kann ich Ihnen

7 große Fotos

+ 23 kleine Fotos zeigen wobei ich mir
bewusst ist dass das nur ein schwaches
Bild geben kann

Ich hoffe trotzdem etwas zu werden - Arbeiten
befinden sich in meinem in früherer Zeit
in allen Entwicklungszeiten bei Dr. Rabe

Berlin W 15 Fasanenstr. 72^I

Tel. 3141

Herr Dr. Rabe wird gerne bereit sein Ihnen
die Arbeiten zugänglich zu machen

Hochachtungsvoll Paul Mahrt

Zu Ihren Schreiben vom 12. d. Mts. erlaube ich Sie mir
noch mitzuteilen, ob Ihr Gesuch als Bewerbung um einen Stu-
dienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom aufzu-
fassen ist. In diesem Fall wollen Sie uns das betreffende Formular
ausfüllen und der Akademie wieder zusenden. Der Statut dieser
Akademie liegt zur Kenntnisnahme bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Paul Mahrt

Dr. Rabe

Berlin W 15

Fasanenstr. 72

Dr. Rabe

23. Mai 1933¹⁹⁸

W. L. 1933

Wir ersuchen Sie, der Akademie einige Arbeiten Ihrer Hand gefälligst vorzulegen.

Der Präsident

Im Auftrage

W. L.

Herrn

Paul M a h r i n g e r

per Adr. Dr. Rabe

B e r l i n W 15

Fasanenstr. 72

M. t. 1/6

45

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingegangen am 10.6.1933
J.Nr. 585.....
vom6. Juni.....1933...U IX Nr. 61475..

Betrifft: Gesuch des Malers Herbert Fiedler, Bin-Charlottenburg 2,
Grolmannstr. 48 um Gewährung eines Stipendiums in der
Deutschen Akademie in Rom

Inhalt: Urschriftlich nebst 4 Anlagen S. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

mit dem Ersuchen um Rückäußerung.

Im Auftrage

gez. von Staa

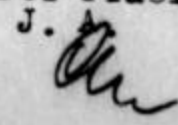
Frist:

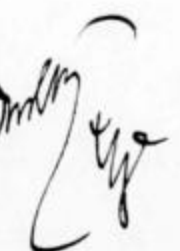
Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 4. 8.1933
J.Nr. 585.....

Ueberreicht
Der Präsident dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsfor-
mulars nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht
Der Präsident
J. 

mit 2 Anlagen


200
201
200

Herbert F i e d l e r, Berlin-Charlottenburg 2, Grolmannstr. 48

Herbert Fiedlers Arbeiten sind nicht so bedeutend, dass
sein Gesuch befürwortet werden könnte.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. [Signature]

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 63437 B

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 25. Juli 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Bager 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Rückgabe d. Pr. H.
Reichsbank-Giro-Konto } f. H. u. H.

— Postfach —

Der Amtsrat Biester, dem durch Erlaß vom 7. April 1931 - U IV 11022 - für die Wahrnehmung der Kalkulatorgeschäfte und Kontrolle der Kassenführung der Deutschen Akademie in Rom eine nebenamtliche Vergütung von 425 RM jährlich bewilligt worden ist, ist verstorben. Ich ersuche, die dortige Kasse anzuweisen, den einbehaltenen Betrag von 9,36 RM an die Witwe Frau Wilhelmine Biester in Berlin-Zehlendorf-Mitte, Auguststr. 24, alsbald zu zahlen.

Die Zahlung der Vergütung selbst ist mit Ende Juni 1933 einzustellen.

Durchschlag für die Kasse liegt bei.

Im Auftrage

gez. Zierold.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleibeamteter.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in
Berlin.

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 770

Berlin W 8, den 2. August 1933
Pariser Platz 4

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den vorstehend
genannten Betrag von

9,36 RM

in Worten: " Neun Reichsmark 36 Rpfgr. " an die Witwe Frau Wilhel-
mine Biester, Hln-Dehlendorf, Auguststr. 24 durch die Post zu zahlen
und in der Rechnung für 1933 bei Kap. 167 Tit. 80 A vorschrifts-
mässig zu verausgaben.

Mit Ende Juni 1933 ist die für die Wahrnehmung der Kal-
kulaturgeschäfte und Kontrolle der Kassenführung der Deutschen
Akademie in Rom gezahlte Entschädigung einzustellen. Das Soll
für das Rechnungsjahr 1933 beträgt 102,97 RM.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fid 5 = 41.72 RM
33 = 31.25
102,97



Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom... 12. 7. 1933... -U LX Nr. 13.117

Eingegangen am 14. 7. 1933
J.Nr. 770.....

Betrifft:

*Frankung des Hohen Holzes (Kunst) an
dem Hohen Holze in der Hohen Holze in Rom*

Inhalt:

Urschriftlich mit Anlagen g.R.
*an der Spitze der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik,*

hier

mit dem Ersuchen für gefällige Äusserung übersandt.

Jm Auftrage

g. v. H. H. H.

1. Aug. 1933

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 770.....

Berlin W 8, den 1. Aug. 1933

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebstAnlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:
~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Formulars
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
J. A.

Alu

Walter Klinkert

Ueber Klinkerts Leistungen gilt auch heute noch das in
unserem Gutachten vom 3. Juli 1931 Ausgeführte. Bezüglich sei-
ner eventuell wiederholten Entsendung nach Rom nehmen wir auf
das in dem Bericht vom. 22. Juli 1931 ^{L. 1931} ~~Ausgeführte~~ Bezug.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. M. Gu

Alfred K r e m e r, München 17, Josephstr. 30/31

J. Nr. 625 II

den 1. August 1933

Betr.: Deutsche Akademie in Rom zu einer Befürwortung seiner Bewerbung
bestimmen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. Im Anschluss an den Bericht vom 22.

v. Mts.-J. Nr. 625 - überreiche ich anbei

die Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen
Akademie in Rom mit den Bemerkungen des
Senats.

Der stellvertretende Vorsitzende
der Abteilung für die bilden-
den Künste

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

575

Alfred K r e m e r, München 13, Jesabellastr. 26/o

Unter den Arbeiten von Alfred Kremer ist manche ganz tüchtige Leistung. Die Gesamterscheinung dieses Künstlers konnte aber den Senat nicht zu einer Befürwortung seiner Bewerbung bestimmen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. Dür

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Wm

II Nr. 625 II

Herr: Deutsche Akademie in Rom

am 1. August 1933

Es Anwalt in dem Betreff von 22
v. 1933-34, Nr. 625 - Übersichts für Senat
die Bewerbungen von Künstlern in der Deutschen
Akademie in Rom mit den Bescheinungen des
Senats.

Der stellvertretende Vorsitzende
der Abteilung für die bildende
Kunst

J. W. Dür

J. Nr. 555

Wolfgang N i e d n e r, Gaschwitz bei Leipzig, Rittergut

Wolfgang Niedners Arbeiten sind in der Form konventionell, im Ausdruck leer; das Meiste ist schwach und banal oder direkt schlecht. Besonders unangenehm wirkt er, wenn er pathetischen Ausdruck sucht. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Am*

J. Nr. 674

Wilhelm Ohms, Berlin W, Königin Augustastr. 53a

Wilhelm Ohms zeichnerische und malerische Begabung übersteigt nicht den Durchschnitt. ^{er zeigt sich als Maler} Seine architektonischen Leistungen sind unbedeutend. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Ohms*

J. Nr. 630

✓ Hans Fischer, Blm-Charlottenburg, Grolmannstr. 23 II
b. Wöfflen

Hans Fischer ist ein phantasievoller, begabter Künstler,
in dem sich Phantastisches mit Realistischem mischt. Der
Senat erkannte die Qualität seiner Leistungen an, konnte sich
aber im Vergleich mit anderen Bewerbern, besonders mit der
seiner stärker begabten Frau Hanna Nagel, nicht dazu ent-
schliessen, die Bewerbung Fischers zu befürworten.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. M. Gue

Emil Stumpp, Berlin-Friedenau, Offenbacherstr. 29

Von Emil Stumpp liegen dem Senat lediglich Arbeiten illustrativer Art vor. Sie sind technisch geschickt, verraten aber keine besondere künstlerische Eigenart. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung für die bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Müller

J.Nr. 660

Herbert Garbe, Oberammergau, Haus 76 d 1/2

Herbert Garbe hat lange Zeit um den formalen Ausdruck seiner Plastiken gerungen. und ist in den letzten Jahren zu ruhigerer und grosser Formgestaltung gelangt. Als starke bildhauerische Begabung ist er schon lange anerkannt. Da die grossen Eindrücke eines römischen Aufenthalts wohl fördernd und klärend auf ihn wirken müssten, wird seine Bewerbung befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. K. *Am.*

J. Nr. 650

✓ August D r a e g e r, Berlin W 15, Düsseldorfstr. 4

Unserem Gutachten vom 24. Juni 1931 fügen wir hinzu, dass August Draeger seine Leistungen in der letzten Zeit gesteigert hat. So hat er besonders durch eine sehr gute Gruppe "Heiliger Martin" in der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Akademie ein starkes Können bewiesen. Wir befürworten deshalb die Berücksichtigung seiner Bewerbung.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Gm.

629

242

Hanna Nagel (Fischer), Heidelberg (Baden), Erwin-Rohdestr. 12

Hanna Nagel (Fischer) ist eine sehr begabte junge Künstlerin, die trotz der in ihren Zeichnungen festzustellenden mannigfachen Einflüsse von Rembrandt, Goya u.a. eine interessante Künstlererscheinung von merkwürdiger, zuweilen grotesker Prägung ist. Ihre Begabung ist im Vergleich zu der von vielen anderen Bewerbern so stark, dass wir ihr Gesuch besonders befürworten möchten. ~~Die Eindrücke~~ ⁱⁿ ~~aus~~ ^{ihrem} römischen Aufenthalt ~~wird~~ ^{hinf} auf diese eigenartige Künstlerin vielleicht einen besonders günstigen Eindruck machen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Alu*

Kurt R o t h e

Berlin, den 31. Juli 1933

Blm-Charlottenburg 2, Hardenbergstr.33

Kurt Rothes Bilder verraten eine lebendige Begehung. Als Slevogt-Schüler hat er seinen Sinn für Farbe gut entwickelt. Im Figürlichen ist er nicht immer ganz gleichwertig, während seine Landschaften zumeist im Bildausschnitt und in der farbigen Erscheinung recht gut sind. Besonders frisch und gut gefühlt sind seine Aquarelle. Das Gesuch wird befürwortet.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellvertretende Vorsitzende

J. Kr.

du

Anton Räd ersche idt, Rom, Via di Villa Torlonia 10

Die Leistungen von Anton Räd ersche idt sind nicht so bedeutend, dass seine Zulassung zur Deutschen Akademie befürwortet werden kann.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der Vorsitzende

F. W. Auer

Käthe Schmidt - Janshoff, Köln, Machabäerstr. 1

Die Arbeiten der Malerin Käthe Schmidt-Janshoff sind unbedeutend, zum Teil schwach. Die Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

G. K. Aue

Hildegard Weinitschke

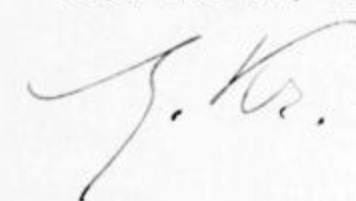
Berlin, den 31.7.1933

Berlin-Charlottenburg, Englische Str. 1 III
bei Bastmann

Hildegard Weinitschke ist kein sehr starkes künstlerisches Talent, ihre sorgfältig und höchst liebevoll ausgeführten Zeichnungen und Aquarelle machen sie aber zu einer sehr sympathischen Erscheinung. Es ist etwas typisch Deutsches in ~~dieser~~^{ihre} auch der kleinste liebevoll erfassenden Arbeitsweise. Der Senat würde es begrüßen, wenn eine so typisch deutsche Künstlerin nach Rom entsandt werden könnte. Das Gesuch wird deshalb befürwortet.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende



Willy Pieper, Bln-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Willy Pieper ist ein tüchtiger Architekt, der von der Akademie der Künste im vorigen Jahre durch eine Prämie aus dem Grossen Staatspreis ausgezeichnet ^{in 2. Pr.} ~~würden konnte~~. Seine Bewerbung wird befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Qu.*

³⁷
Freiherr Fritz von Habermann, Unsleben, Unterfranken Bayern

Die Arbeiten des Freiherrn Fritz von Habermann sind recht
unbedeutende Ergebnisse eines ~~stark~~ blutleeren Expressionismus.
Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abtl. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. Auer

Richard D u s c h e k, Berlin-Charlottenburg, Guerickestr. 2 A

Richard Duschek ist eine ausgesprochen illustrative Begabung. ~~Bei aller Anerkennung seiner Geschicklichkeit glaubt der Senat, dass dieser Künstler für die Entsendung nach Rom, ~~wegen~~~~

~~unbrauchbar~~

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Qu.*

Friedrich Rudolf Eriksdun

Berlin W/15

Friedrich Rudolf Eriksduns Bewerbung wird befürwortet, da er unter den jüngeren deutschen Künstlern eine eigenartige, stark koloristische Begabung ist. Der Senat glaubt annehmen zu können, dass ein Aufenthalt in Rom auf seine weitere Entwicklung von günstigem Einfluss sein würde.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

F. W. Auer

Herbert P o h r i s

Herbert Pohris hat hauptsächlich Proben von Bildnissen
vorgelegt, die aber recht ungleich sind. Das Gesuch wird nicht
befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. M. Auer

J. Nr. 587

Friedrich K u h r, Berlin-Südende, Stephanstr. 13 IV

Die Bewerbung von Friedrich Kuhr, von dem keine Arbeiten
der Akademie oder bekannt ist,
vorlagen, vermag der Senat nicht zu befürworten.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

F. Kr. Kuhr

Rudolf H i n d e r e r
Berlin-Halensee, Albrecht-Achilles-
str. 6 IV b. Reg. Baumeister Kaiser

Berlin, den 31. Juli 1933

Der gut begabte Rudolf Hinderer ist ein tüchtiger Ma-
ler, der von seinem Lehrer Max Slevogt alles gelernt hat, was
er von ihm lernen konnte. Im Kolorit erinnern seine Bilder zu-
weilen an Slevogts eigene Arbeiten, ohne dass sie jedoch als
direkte Nachahmungen von Slevogts Stil erscheinen. Besonders
tüchtig sind die von Hinderer gemalten Bildnisse, gut in der
Haltung und zumeist auch sehr treffend in der Charakteristik.
Das Gesuch wird befürwortet.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellvertretende Vorsitzende

J. K.

g. K.

254
275
224

Amely Dannemann, Berlin C 25, Kaiserstr. 36a

Dem Gutachten über die Bildhauerin Amely Dannemann vom
23. Juni 1931 haben wir nichts Wesentliches hinzuzufügen. Die
Bewerbung kann auch jetzt nicht befürwortet werden.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Am.

Arnold B o d e
Berlin-Zehlendorf, Grunewaldallee 215

Berlin, den 31. Juli 1933

Der Maler Arnold Bode ist der Akademie seit seiner Studienzeit in Kassel als sehr begabter Maler bekannt. Die mit seiner Bewerbung eingesandten Arbeiten sind aber wesentlich schwächer als die früher uns bekanntgewordenen. (Auch bei den Einsendungen Bodes für unsere letzte Ausstellung mussten wir die Beobachtung machen, dass er in seinen Leistungen sehr ungleich geworden ist.) Die weitere Entwicklung dieses an sich zweifellos begabten Malers muss abgewartet werden. Für dieses Jahr möchten wir die Entsendung von Bode nach Rom nicht befürworten.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. *Alu*

Hans Meyboden, Berlin, den 31. Juli 1933
Blm-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Hans Meyboden, der einige Jahre bei Kokoschka studiert hat und später Meisterschüler von Ulrich Hübner war, ist ein begabter interessanter Künstler. In seinen Bildern, von denen die Hochgebirgslandschaften die reizvollsten sind, hat er sich in den letzten Jahren nicht so gleichmässig entwickelt, wie wir es von ihm erwartet haben, woran vielleicht wiederholte Krankheit mit Schuld tragen mag. Seine Radierungen sind formal und im Stimmungsgehalt stark von Munch abhängig.

Im Rahmen der diesjährigen Bewerbungen betrachtet möchten wir von einer Befürwortung des Gesuches absehen.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellvertretende Vorsitzende

J. Kr.

Am.

Karl D ö b e l, Kassel, Holländische Str. 46

Der Witt-Schüler Karl Döbel ist der Akademie seit langem bekannt. An sich unzweifelhaft begabt, besonders nach der koloristischen Seite, hat er sich in den letzten Jahren in eine stark dekorative expressionistische Manier verloren. Die weitere Entwicklung dieses Künstlers muss abgewartet werden. Seine Entsendung nach Rom können wir für jetzt nicht empfehlen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Kue

Jakob B e r w a n g e r, Köln, Oberländer-Ufer 72

Jakob Berwanger arbeitet ersichtlich unter dem Einfluss von Gilles und de Haer, ist aber weniger selbständig und persönlich als diese Vorbilder. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Glue*

Hermann Teuber, Rummelsburg, Marktstr. 8 V

Hermann Teuber ist besonders bekannt durch seine Tatterball
Bilder und sonstige Pferdedarstellungen, durch stimmungsvolle
Interieurs und gute Stilleben. ~~Ein ursprüngliches frisches In-~~

terieur, das mit einem soliden malerischen Können ausgerüstet ist.

*7 antwortliche
Antrag*
Kein *meist hi die Befürwortung*
Das Gesuch ~~ist~~ befürwortet *mit der handschriftl. u. mit ihm*
unter Kavaliers beifolgt beizubringen.
Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Alm

Arthur R e s s e l, Agnetendorf i/Regb.

Arthur Ressel ist der Akademie schon von Einsendungen für ihre Ausstellungen her bekannt. Seine Bilder haben durch ihre sehr deutsch eingestellte Gesinnung und durch die Sorgfalt der Durchführung ~~Interesse~~ Interesse erweckt, bei näherer Prüfung aber doch nicht den zu stellenden Anforderungen standgehalten. Die der Bewerbung beigelegten Photographien zeigen Arbeiten von sehr verschiedener Qualität. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. B. *Qu*

Hans K u h n, Baden-Baden, Lichtentalerstr. 9

Unter Hans Kuhns Arbeiten hat das Bild "Fechter" das besondere Interesse des Senats erweckt. Da die anderen Werke dieses Künstlers nach wiederholter eingehender Prüfung jedoch als wesentlich schwächer erschienen, glaubt der Senat von einer Befürwortung seiner Bewerbung absehen zu müssen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. K. *Qu*

Konrad Felixmüller, Dresden N 6, Bachstr. 13 II

Die Bewerbung von Konrad Felixmüller hat der Senat nach eingehender Erwägung nicht befürwortet. Die Bedeutung der in zahlreichen Photographien vorliegenden Arbeiten des bekannten Künstlers wurden zwar von ^{der Mehrheit} ~~der Mehrheit~~ der Senatoren anerkannt; bei der endgültigen Auswahl der zu befürwortenden Gesuche wurde Felixmüller aber nicht berücksichtigt.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Müller

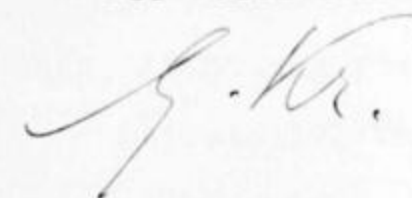
Rudolf Schoeller
Frankfurt a/Main, Vogelweidstr. 35

Berlin, den 31. Juli 1933

In Rudolf Schoellers Arbeiten sind einige gute koloristische Ansätze zu bemerken. Im ganzen sind seine Leistungen aber nicht bedeutend. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der Vorsitzende



254
234
44
Heinrich Lauterbach, Breslau 6, Löwenbergerstr. 10

Unter den Arbeiten des Architekten Heinrich Lauterbach, die seiner Bewerbung beilagen, kann nur eine, ein Landhaus für den Grafen von Strachwitz befriedigen; alle anderen können höheren kritischen Anforderungen nicht genügen. Die Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung für die bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

H. Kr. Gu.

ten
nt-
ten

254
235

Paul K o t h e r, Weimar, Kaiserin-
Augustastr. 31

Berlin, den 31.7.1932

Paul Kother hat offensichtlich in den beiden letzten Jahren Fortschritte gemacht (vgl. unser Gutachten vom 24. Juni 1931). Seine Bilder, besonders die mit religiösen Motiven, sind jetzt freier und stärker. Der Künstler hat auch eine Anzahl von Radierungen eingegandt, die Köpfe in sicherer Technik und gut erfasster Charakteristik wiedergeben. Das Gesuch wird befürwortet.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Am.*

nen
nt-
len

Otto Geigenberger, München, Adalbertstr. 55/o

Otto Geigenberger ist ein tüchtiger Künstler von persönlicher Eigenart. Im Kompositionellen und in der Farbgebung. Im Vergleich mit anderen Bewerbern glaubte ^{er} der Senat aber für diesen Künstler keine Befürwortung aussprechen zu können.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung f.d.bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. H.

Peter T e r k a t z, Honnef a. Rhein,

Terkatz gehört der älteren mehr akademischen Richtung der Bildhauerei an, ist aber ein Künstler von starker Empfindung, ^{und} ~~von~~ grosser Ausdruckskraft, ~~und ungeheurer plastischer Kraft~~. Sein Gesuch wird befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Qu.*

Herbert T a n n e n - W i l l e, Bad Sooden-Allendorf

Tannen-Wille ist eine vielseitige Begabung. In stimmungsvollen Landschaften, in gut komponierten Stilleben, und in figürlichen Bildern hat er Gutes geleistet. Seine Begabung und malerische Disziplin lassen von einem Aufenthalt in Rom eine starke Förderung dieses Künstlers erhoffen. Seine Bewerbung wird befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W. G.

254
239

Walter W a d e p h u l, Breslau, Taubentzienstr. 49

Walter Wadepuhl sucht mit Glück klare Form und grosszügigen Ausdruck in seinen einfach behandelten Köpfen und wenig bewegten Figuren. Ein ~~vielversprechendes~~ Talent, dessen Bewerbung befürwortet wird.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Allen

nen

nt-

len

251
240
244
Rudolf Franz Hartogh, Bremen, Hornerstr. 38

Das Gutachten vom 1. Juli 1932 erhalten wir auch für ^{die} ~~meine~~
erneute Bewerbung aufrecht. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

A. Hr. Allen

Karl M e n s e, Honnef a. Rhein, Girardetallee 4

Karl Mense, früher Professor an der Breslauer Akademie, ist ein sehr starker Künstler, dessen eindrucksvolle Werke von vielen Ausstellungen her allgemein bekannt sind. Er bedarf deshalb wohl kaum einer näheren Begründung, dass der Senat die Berücksichtigung seines Gesuches in erster Linie befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Gm

Hans Breinlinger, Berlin-Zehlendorf, Hochwildpfad 1

Hans Breinlinger hat nur eine Serie "Die sterbende Mutter" seiner Bewerbung beigelegt. Diese Zeichnungen beweisen zwar eine zeichnerische Geschicklichkeit, der Senat ist aber nicht in der Lage, die Bewerbung auf Grund ^{seiner} ~~seiner~~ Leistungen zu befürworten.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Qu.

hen

nt-

ien

Hans Breinlinger

Berlin-Zehlendorf den 15. Mai 1933
Hochwildpfad 1

17. MAI 1933

An die
Preussische Akademie der bildenden
Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4

*3. April 33
Herrn Dr. v.
Humboldt
Hochwildpfad
Zehlendorf
Berl. W 8*

Bezugnehmend auf beiliegende Abschrift
des Schreibens des Preussischen Kultusministerium vom
4. Febr. 1933 erlaube ich mir zur Begutachtung acht Zeich-
nungen " Sterbende Mutter " einzureichen. Da ich mich voll-
und ganz der religiösen Malerei zuwende, wäre ein Aufent-
halt in Rom für mich von grösster Bedeutung.
Hochachtungsvoll

Anlage I

Hans Breinlinger

hen
-
ent-
den

A b s c h r i f t.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den 4. Februar 1933
W 8, Unter den Linden 4

U I Nr. 60328

Auf die Bewerbung vom 26. Januar 1933.

Ueber die Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober 1933 beginnende nächste Studienjahr wird erst im Laufe des Sommers entschieden werden. Sie erhalten alsdann weitere Nachricht. Es wird sich empfehlen, eine Auswahl Ihrer Arbeiten - etwa im Mai d.Hs. - der Preussischen Akademie der Künste in Berlin W 8, Pariser Platz, unter Bezugnahme auf dieses Schreiben einzusenden, da dort die Begutachtung der einlaufenden Bewerbungen erfolgt.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt
(Stempel) gez. Wobith
Ministerial-Kanzleisekretär

An
den Maler Herrn Hans Breinlinger
in
Berlin-Zehlendorf

Otto Duenkelbuehler, Berlin W 62, Burggrafenstr. 16
Atelier: Nettelbeckstr. 5

Die Leistungen des Malers Otto Duenkelbuehler sind
schwach. Seine Bewerbung wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Am.*

Der Vorsitzende des Senats
für Kunst und Wissenschaft
Vorsitzende

U 1 Nr. 10/33

Auf die Bewerbung von Otto Duenkelbuehler

Bevor die Bewerbung des Malers Otto Duenkelbuehler in der
Akademie (Villa Maubert) in der Villa Maubert in der
einmalige Maler Otto Duenkelbuehler wird auch in der
sollten werden. Die Akademie ist eine
Es wird sich empfehlen, dass der Senat
bei d. h. - der Preussischen Akademie der Künste in Berlin
Minister Platz, unter anderem mit dem
es dort die beste Meinung der Akademie

Der Vorsitzende des Senats

in Auftrag
Gez. Hübner

(Stempel)
gez. Hübner

Ministerial-Kunstsektion

Der Maler Herr Otto Duenkelbuehler

Berlin-Geniepark

Otto Land, Rom, Via Alessandro III Nr. 4 bei Familie Mini-grilli

Otto Land ist eine mittlere Begabung, klein in der bildhauerischen Form und befangen im Ausdruck. Die plastisch-architektonischen Gestaltungsversuche, die er in Zeichnungen vorgelegt hat, sind wenig persönlich und zeugen nur von geringer eigener Phantasie. Das Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt.f.d.bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *Alu.*

Bruno Paetsch, Danzig, Weidengasse 50

Die Arbeiten von Bruno Paetsch haben starkes Interesse erweckt. Obwohl er sich an Hans von Marées anlehnt, fesseln seine Arbeiten doch durch eine sehr eigenartige Auffassung, durch die hauptsächlich auf dem Kompositionellen des Bildes beruhende Stimmung. Das Gesuch wird befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bildg. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr.

Alu.

Gerhard Marks, Halle a.S., Burg Giebichenstein

Gerhard Marks ist eine der stärksten Begabungen unter den deutschen Bildhauern. Seine von einem intensiven Gefühl beherrschte Kunst ist schon lange anerkannt. Es bedarf deshalb wohl keiner weiteren Begründung, dass der Senat seine Bewerbung entschieden befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abteilung f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Gu.

Rudolf Marcuse, Berlin W 15, Lietzenburgerstr. 44

Rudolf Marcuse ist ein bildhauerischer Routinier. Seine
Bewerbung wird schon aus Gründen seiner nichtarischen Rasse
nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. *[Signature]*

Josef Bastgen, München, Wotanstr. 26f.

Der schon 46 Jahre alte Josef Bastgen verfügt nur über eine mittelmässige bildhauerische Begabung. Sein Gesuch wird nicht befürwortet.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. W.

3^e 625 II
Albert Bohn
2. August 1933

Albert Bohn, Saarbrücken, Saarbrücken-Str. 33

Von Albert Bohn lagen keine Arbeiten zur Beurteilung vor.
 Da er dem Senat nicht bekannt ist, wird empfohlen, sein Gesuch
 nicht zu berücksichtigen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Urschriftlich nebst 7 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

Erreicht
 der Präsident
 Im Auftrage

mit folgendem Bericht ergebnis zurückgereicht:

Von Albert Bohn lagen keine Arbeiten zur Beurteilung vor.
 Da er dem Senat nicht bekannt ist, wird empfohlen, sein Gesuch
 nicht zu berücksichtigen.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellvertretende Vorsitzende

H. Kraus

Handwritten notes at top of left page, including "für den Senat" and "II".

den 3. August 1933

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin

Vertical stamp on the gutter: "Erreicht den Präsidenten im Auftrag"

Der stellvertretende Vorsitzende
Senat, Abteilung für die bildenden Künste
nicht zu berücksichtigen.
Da er dem Senat nicht bekannt ist, wird empfohlen, sein Gesuch
Von Albert Bohn liegen keine Arbeiten zur Beurteilung vor.
mit folgendem Bericht ergebend zurückgeschickt:

Signature of the representative of the Senate.

Albert B o h n, Saarbrücken 3, Grossherzog-Friedrich-Str. 63

Von Albert Bohn liegen keine Arbeiten zur Beurteilung vor.
Da er dem Senat nicht bekannt ist, wird empfohlen, sein Gesuch
nicht zu berücksichtigen.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

Handwritten signatures of the Senate representatives.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingegangen am 18. Juni 33
J.Nr. 614.....
vom ...16. Juni.....19.33...U Nr. 62460..

Betrifft: z. St. Rom
Gesuch des Malers Walter Jähr um Gewährung eines weiteren
Studienaufenthalts an der deutschen Akademie in Rom

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlage S. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

mit dem Ersuchen um Stellungnahme ergebenst übersandt.

Jm Auftrage
gez. Dr. Weber

*Jähr, Dr. Weber
wurde in Kopie
erfunden.
Übergang in d. R. 12. 2. 1933*

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 2. August 1933
J.Nr. 614.....

Urschriftlich nebst.....Anlage(n)
Ueberreicht dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
Der Präsident und Volksbildung

Berlin W 8

~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Nachdem

*Dr. Weber
2. August 1933
4. 8*

Nachdem Walter J ä h n bereits ein Atelier in der Deutschen Akademie innegehabt hat, möchten wir von einer erneuten Befürwortung absehen, da wir die Voraussetzungen für eine etwa zuzulassende Ausnahme in diesem Falle nicht für gegeben halten.

Senat, Abteilung für die bildenden Künste

Der stellvertretende Vorsitzende

J. Kr.

Am

Walter J ä h n

Nachdem Walter Jähn bereits ein Atelier in der Deutschen Akademie innegehabt hat, möchten wir von einer erneuten Befürwortung absehen, da wir die Voraussetzungen für eine etwa zuzulassende Ausnahme in diesem Falle nicht für gegeben halten.

Berlin, den 31. Juli 1933

Senat, Abt. f. d. bild. Künste

Der stellv. Vorsitzende

J. Kr. Am

J. Nr. 625

, den 22. Juli 1933

Betr.: Deutsche Akademie in Rom

ab J. v. 11. VII. 33

Auf den Erlass vom 16. v. Mts. - U I Nr. 62298 - beehre ich mich zu berichten, dass sich an den Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom 50 Künstler beteiligt haben: 37 Maler, 10 Bildhauer und 3 Architekten. Ein Architekt (Wilhelm Ohm) hat sich zugleich als Maler beworben.

2 Maler und 4 Bildhauer haben um Zulassung als Studiengäste gebeten, alle übrigen als Stipendiaten.

Bis auf 3 Maler haben alle Bewerber Arbeiten, teils in Originalen, teils in Photographien eingereicht. Die Arbeiten der Bewerber wurden für die Entscheidung in 5 Ausstellungssälen der Akademie übersichtlich aufgestellt.

Der Senat, Abteilung für die bildenden Künste hat nach wiederholter Besichtigung dieser Arbeiten und nach eingehender Beratung beschlossen, folgende Künstler in Vorschlag zu bringen:

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

a)

a) für die 5 Ateliers, über die unsere Akademie verfügt:

die Maler:

✓ Carl M e n s e

✓ Hanna N a g e l

und ✓ Bruno P a e t s c h (Hilfing)

die Bildhauer:

✓ Peter T e r k a t z

und ✓ Herbert G a r b e.

b) Zur Auswahl für die übrigen 5 Ateliers:

In erster Linie:

Die Maler:

✓ Walter K l i n k e r t

✓ Helmut T a n n e n - W i l l e

✓ Hildegard W e i n i t s c h k e

die Bildhauer:

✓ Walter W a d e p h u l

✓ Gerhard M a r k s (Hilfing)

in zweiter Linie:

die Maler:

✓ Richard D u s c h e k

✓ Friedrich R u d o l f E r i k s d u n

✓ R u d o l f H i n d e r e r

✓ P a u l K o t h e r

und ✓ C u r t R o t h e

✓ des Bildhauer: August D r a e g e r

✓ des Architekten: Willy P i e p e r.

Die

1. Nr. 222

Herr: Deutsche Akademie in Rom

1. Nr. 222
2. Nr. 223
3. Nr. 224
4. Nr. 225
5. Nr. 226
6. Nr. 227
7. Nr. 228
8. Nr. 229
9. Nr. 230
10. Nr. 231
11. Nr. 232
12. Nr. 233
13. Nr. 234
14. Nr. 235
15. Nr. 236
16. Nr. 237
17. Nr. 238
18. Nr. 239
19. Nr. 240
20. Nr. 241
21. Nr. 242
22. Nr. 243
23. Nr. 244
24. Nr. 245
25. Nr. 246
26. Nr. 247
27. Nr. 248
28. Nr. 249
29. Nr. 250
30. Nr. 251
31. Nr. 252
32. Nr. 253
33. Nr. 254
34. Nr. 255
35. Nr. 256
36. Nr. 257
37. Nr. 258
38. Nr. 259
39. Nr. 260
40. Nr. 261
41. Nr. 262
42. Nr. 263
43. Nr. 264
44. Nr. 265
45. Nr. 266
46. Nr. 267
47. Nr. 268
48. Nr. 269
49. Nr. 270
50. Nr. 271
51. Nr. 272
52. Nr. 273
53. Nr. 274
54. Nr. 275
55. Nr. 276
56. Nr. 277
57. Nr. 278
58. Nr. 279
59. Nr. 280
60. Nr. 281
61. Nr. 282
62. Nr. 283
63. Nr. 284
64. Nr. 285
65. Nr. 286
66. Nr. 287
67. Nr. 288
68. Nr. 289
69. Nr. 290
70. Nr. 291
71. Nr. 292
72. Nr. 293
73. Nr. 294
74. Nr. 295
75. Nr. 296
76. Nr. 297
77. Nr. 298
78. Nr. 299
79. Nr. 300
80. Nr. 301
81. Nr. 302
82. Nr. 303
83. Nr. 304
84. Nr. 305
85. Nr. 306
86. Nr. 307
87. Nr. 308
88. Nr. 309
89. Nr. 310
90. Nr. 311
91. Nr. 312
92. Nr. 313
93. Nr. 314
94. Nr. 315
95. Nr. 316
96. Nr. 317
97. Nr. 318
98. Nr. 319
99. Nr. 320
100. Nr. 321
101. Nr. 322
102. Nr. 323
103. Nr. 324
104. Nr. 325
105. Nr. 326
106. Nr. 327
107. Nr. 328
108. Nr. 329
109. Nr. 330
110. Nr. 331
111. Nr. 332
112. Nr. 333
113. Nr. 334
114. Nr. 335
115. Nr. 336
116. Nr. 337
117. Nr. 338
118. Nr. 339
119. Nr. 340
120. Nr. 341
121. Nr. 342
122. Nr. 343
123. Nr. 344
124. Nr. 345
125. Nr. 346
126. Nr. 347
127. Nr. 348
128. Nr. 349
129. Nr. 350
130. Nr. 351
131. Nr. 352
132. Nr. 353
133. Nr. 354
134. Nr. 355
135. Nr. 356
136. Nr. 357
137. Nr. 358
138. Nr. 359
139. Nr. 360
140. Nr. 361
141. Nr. 362
142. Nr. 363
143. Nr. 364
144. Nr. 365
145. Nr. 366
146. Nr. 367
147. Nr. 368
148. Nr. 369
149. Nr. 370
150. Nr. 371
151. Nr. 372
152. Nr. 373
153. Nr. 374
154. Nr. 375
155. Nr. 376
156. Nr. 377
157. Nr. 378
158. Nr. 379
159. Nr. 380
160. Nr. 381
161. Nr. 382
162. Nr. 383
163. Nr. 384
164. Nr. 385
165. Nr. 386
166. Nr. 387
167. Nr. 388
168. Nr. 389
169. Nr. 390
170. Nr. 391
171. Nr. 392
172. Nr. 393
173. Nr. 394
174. Nr. 395
175. Nr. 396
176. Nr. 397
177. Nr. 398
178. Nr. 399
179. Nr. 400
180. Nr. 401
181. Nr. 402
182. Nr. 403
183. Nr. 404
184. Nr. 405
185. Nr. 406
186. Nr. 407
187. Nr. 408
188. Nr. 409
189. Nr. 410
190. Nr. 411
191. Nr. 412
192. Nr. 413
193. Nr. 414
194. Nr. 415
195. Nr. 416
196. Nr. 417
197. Nr. 418
198. Nr. 419
199. Nr. 420
200. Nr. 421
201. Nr. 422
202. Nr. 423
203. Nr. 424
204. Nr. 425
205. Nr. 426
206. Nr. 427
207. Nr. 428
208. Nr. 429
209. Nr. 430
210. Nr. 431
211. Nr. 432
212. Nr. 433
213. Nr. 434
214. Nr. 435
215. Nr. 436
216. Nr. 437
217. Nr. 438
218. Nr. 439
219. Nr. 440
220. Nr. 441
221. Nr. 442
222. Nr. 443
223. Nr. 444
224. Nr. 445
225. Nr. 446
226. Nr. 447
227. Nr. 448
228. Nr. 449
229. Nr. 450
230. Nr. 451
231. Nr. 452
232. Nr. 453
233. Nr. 454
234. Nr. 455
235. Nr. 456
236. Nr. 457
237. Nr. 458
238. Nr. 459
239. Nr. 460
240. Nr. 461
241. Nr. 462
242. Nr. 463
243. Nr. 464
244. Nr. 465
245. Nr. 466
246. Nr. 467
247. Nr. 468
248. Nr. 469
249. Nr. 470
250. Nr. 471
251. Nr. 472
252. Nr. 473
253. Nr. 474
254. Nr. 475
255. Nr. 476
256. Nr. 477
257. Nr. 478
258. Nr. 479
259. Nr. 480
260. Nr. 481
261. Nr. 482
262. Nr. 483
263. Nr. 484
264. Nr. 485
265. Nr. 486
266. Nr. 487
267. Nr. 488
268. Nr. 489
269. Nr. 490
270. Nr. 491
271. Nr. 492
272. Nr. 493
273. Nr. 494
274. Nr. 495
275. Nr. 496
276. Nr. 497
277. Nr. 498
278. Nr. 499
279. Nr. 500
280. Nr. 501
281. Nr. 502
282. Nr. 503
283. Nr. 504
284. Nr. 505
285. Nr. 506
286. Nr. 507
287. Nr. 508
288. Nr. 509
289. Nr. 510
290. Nr. 511
291. Nr. 512
292. Nr. 513
293. Nr. 514
294. Nr. 515
295. Nr. 516
296. Nr. 517
297. Nr. 518
298. Nr. 519
299. Nr. 520
300. Nr. 521
301. Nr. 522
302. Nr. 523
303. Nr. 524
304. Nr. 525
305. Nr. 526
306. Nr. 527
307. Nr. 528
308. Nr. 529
309. Nr. 530
310. Nr. 531
311. Nr. 532
312. Nr. 533
313. Nr. 534
314. Nr. 535
315. Nr. 536
316. Nr. 537
317. Nr. 538
318. Nr. 539
319. Nr. 540
320. Nr. 541
321. Nr. 542
322. Nr. 543
323. Nr. 544
324. Nr. 545
325. Nr. 546
326. Nr. 547
327. Nr. 548
328. Nr. 549
329. Nr. 550
330. Nr. 551
331. Nr. 552
332. Nr. 553
333. Nr. 554
334. Nr. 555
335. Nr. 556
336. Nr. 557
337. Nr. 558
338. Nr. 559
339. Nr. 560
340. Nr. 561
341. Nr. 562
342. Nr. 563
343. Nr. 564
344. Nr. 565
345. Nr. 566
346. Nr. 567
347. Nr. 568
348. Nr. 569
349. Nr. 570
350. Nr. 571
351. Nr. 572
352. Nr. 573
353. Nr. 574
354. Nr. 575
355. Nr. 576
356. Nr. 577
357. Nr. 578
358. Nr. 579
359. Nr. 580
360. Nr. 581
361. Nr. 582
362. Nr. 583
363. Nr. 584
364. Nr. 585
365. Nr. 586
366. Nr. 587
367. Nr. 588
368. Nr. 589
369. Nr. 590
370. Nr. 591
371. Nr. 592
372. Nr. 593
373. Nr. 594
374. Nr. 595
375. Nr. 596
376. Nr. 597
377. Nr. 598
378. Nr. 599
379. Nr. 600
380. Nr. 601
381. Nr. 602
382. Nr. 603
383. Nr. 604
384. Nr. 605
385. Nr. 606
386. Nr. 607
387. Nr. 608
388. Nr. 609
389. Nr. 610
390. Nr. 611
391. Nr. 612
392. Nr. 613
393. Nr. 614
394. Nr. 615
395. Nr. 616
396. Nr. 617
397. Nr. 618
398. Nr. 619
399. Nr. 620
400. Nr. 621
401. Nr. 622
402. Nr. 623
403. Nr. 624
404. Nr. 625
405. Nr. 626
406. Nr. 627
407. Nr. 628
408. Nr. 629
409. Nr. 630
410. Nr. 631
411. Nr. 632
412. Nr. 633
413. Nr. 634
414. Nr. 635
415. Nr. 636
416. Nr. 637
417. Nr. 638
418. Nr. 639
419. Nr. 640
420. Nr. 641
421. Nr. 642
422. Nr. 643
423. Nr. 644
424. Nr. 645
425. Nr. 646
426. Nr. 647
427. Nr. 648
428. Nr. 649
429. Nr. 650
430. Nr. 651
431. Nr. 652
432. Nr. 653
433. Nr. 654
434. Nr. 655
435. Nr. 656
436. Nr. 657
437. Nr. 658
438. Nr. 659
439. Nr. 660
440. Nr. 661
441. Nr. 662
442. Nr. 663
443. Nr. 664
444. Nr. 665
445. Nr. 666
446. Nr. 667
447. Nr. 668
448. Nr. 669
449. Nr. 670
450. Nr. 671
451. Nr. 672
452. Nr. 673
453. Nr. 674
454. Nr. 675
455. Nr. 676
456. Nr. 677
457. Nr. 678
458. Nr. 679
459. Nr. 680
460. Nr. 681
461. Nr. 682
462. Nr. 683
463. Nr. 684
464. Nr. 685
465. Nr. 686
466. Nr. 687
467. Nr. 688
468. Nr. 689
469. Nr. 690
470. Nr. 691
471. Nr. 692
472. Nr. 693
473. Nr. 694
474. Nr. 695
475. Nr. 696
476. Nr. 697
477. Nr. 698
478. Nr. 699
479. Nr. 700
480. Nr. 701
481. Nr. 702
482. Nr. 703
483. Nr. 704
484. Nr. 705
485. Nr. 706
486. Nr. 707
487. Nr. 708
488. Nr. 709
489. Nr. 710
490. Nr. 711
491. Nr. 712
492. Nr. 713
493. Nr. 714
494. Nr. 715
495. Nr. 716
496. Nr. 717
497. Nr. 718
498. Nr. 719
499. Nr. 720
500. Nr. 721
501. Nr. 722
502. Nr. 723
503. Nr. 724
504. Nr. 725
505. Nr. 726
506. Nr. 727
507. Nr. 728
508. Nr. 729
509. Nr. 730
510. Nr. 731
511. Nr. 732
512. Nr. 733
513. Nr. 734
514. Nr. 735
515. Nr. 736
516. Nr. 737
517. Nr. 738
518. Nr. 739
519. Nr. 740
520. Nr. 741
521. Nr. 742
522. Nr. 743
523. Nr. 744
524. Nr. 745
525. Nr. 746
526. Nr. 747
527. Nr. 748
528. Nr. 749
529. Nr. 750
530. Nr. 751
531. Nr. 752
532. Nr. 753
533. Nr. 754
534. Nr. 755
535. Nr. 756
536. Nr. 757
537. Nr. 758
538. Nr. 759
539. Nr. 760
540. Nr. 761
541. Nr. 762
542. Nr. 763
543. Nr. 764
544. Nr. 765
545. Nr. 766
546. Nr. 767
547. Nr. 768
548. Nr. 769
549. Nr. 770
550. Nr. 771
551. Nr. 772
552. Nr. 773
553. Nr. 774
554. Nr. 775
555. Nr. 776
556. Nr. 777
557. Nr. 778
558. Nr. 779
559. Nr. 780
560. Nr. 781
561. Nr. 782
562. Nr. 783
563. Nr. 784
564. Nr. 785
565. Nr. 786
566. Nr. 787
567. Nr. 788
568. Nr. 789
569. Nr. 790
570. Nr. 791
571. Nr. 792
572. Nr. 793
573. Nr. 794
574. Nr. 795
575. Nr. 796
576. Nr. 797
577. Nr. 798
578. Nr. 799
579. Nr. 800
580. Nr. 801
581. Nr. 802
582. Nr. 803
583. Nr. 804
584. Nr. 805
585. Nr. 806
586. Nr. 807
587. Nr. 808
588. Nr. 809
589. Nr. 810
590. Nr. 811
591. Nr. 812
592. Nr. 813
593. Nr. 814
594. Nr. 815
595. Nr. 816
596. Nr. 817
597. Nr. 818
598. Nr. 819
599. Nr. 820
600. Nr. 821
601. Nr. 822
602. Nr. 823
603. Nr. 824
604. Nr. 825
605. Nr. 826
606. Nr. 827
607. Nr. 828
608. Nr. 829
609. Nr. 830
610. Nr. 831
611. Nr. 832
612. Nr. 833
613. Nr. 834
614. Nr. 835
615. Nr. 836
616. Nr. 837
617. Nr. 838
618. Nr. 839
619. Nr. 840
620. Nr. 841
621. Nr. 842
622. Nr. 843
623. Nr. 844
624. Nr. 845
625. Nr. 846
626. Nr. 847
627. Nr. 848
628. Nr. 849
629. Nr. 850
630. Nr. 851
631. Nr. 852
632. Nr. 853
633. Nr. 854
634. Nr. 855
635. Nr. 856
636. Nr. 857
637. Nr. 858
638. Nr. 859
639. Nr. 860
640. Nr. 861
641. Nr. 862
642. Nr. 863
643. Nr. 864
644. Nr. 865
645. Nr. 866
646. Nr. 867
647. Nr. 868
648. Nr. 869
649. Nr. 870
650. Nr. 871
651. Nr. 872
652. Nr. 873
653. Nr. 874
654. Nr. 875
655. Nr. 876
656. Nr. 877
657. Nr. 878
658. Nr. 879
659. Nr. 880
660. Nr. 881
661. Nr. 882
662. Nr. 883
663. Nr. 884
664. Nr. 885
665. Nr. 886
666. Nr. 887
667. Nr. 888
668. Nr. 889
669. Nr. 890
670. Nr. 891
671. Nr. 892
672. Nr. 893
673. Nr. 894
674. Nr. 895
675. Nr. 896
676. Nr. 897
677. Nr. 898
678. Nr. 899
679. Nr. 900
680. Nr. 901
681. Nr. 902
682. Nr. 903
683. Nr. 904
684. Nr. 905
685. Nr. 906
686. Nr. 907
687. Nr. 908
688. Nr. 909
689. Nr. 910
690. Nr. 911
691. Nr. 912
692. Nr. 913
693. Nr. 914
694. Nr. 915
695. Nr. 916
696. Nr. 917
697. Nr. 918
698. Nr. 919
699. Nr. 920
700. Nr. 921
701. Nr. 922
702. Nr. 923
703. Nr. 924
704. Nr. 925
705. Nr. 926
706. Nr. 927
707. Nr. 928
708. Nr. 929
709. Nr. 930
710. Nr. 931
711. Nr. 932
712. Nr. 933
713. Nr. 934
714. Nr. 935
715. Nr. 936
716. Nr. 937
717. Nr. 938
718. Nr. 939
719. Nr. 940
720. Nr. 941
721. Nr. 942
722. Nr. 943
723. Nr. 944
724. Nr. 945
725. Nr. 946
726. Nr. 947
727. Nr. 948
728. Nr. 949
729. Nr. 950
730. Nr. 951
731. Nr. 952
732. Nr. 953
733. Nr. 954
734. Nr. 955
735. Nr. 956
736. Nr. 957
737. Nr. 958
738. Nr. 959
739. Nr. 960
740. Nr. 961
741. Nr. 962
742. Nr. 963
743. Nr. 964
744. Nr. 965
745. Nr. 966
746. Nr. 967
747. Nr. 968
748. Nr. 969
749. Nr. 970
750. Nr. 971
751. Nr. 972
752. Nr. 973
753. Nr. 974
754. Nr. 975
755. Nr. 976
756. Nr. 977
757. Nr. 978
758. Nr. 979
759. Nr. 980
760. Nr. 981
761. Nr. 982
762. Nr. 983
763. Nr. 984
764. Nr. 985
765. Nr. 986
766. Nr. 987
767. Nr. 988
768. Nr. 989
769. Nr. 990
770. Nr. 991
771. Nr. 992
772. Nr. 993
773. Nr. 994
774. Nr. 995
775. Nr. 996
776. Nr. 997
777. Nr. 998
778. Nr. 999
779. Nr. 1000
780. Nr. 1001
781. Nr. 1002
782. Nr. 1003
783. Nr. 1004
784. Nr. 1005
785. Nr. 1006
786. Nr. 1007
787. Nr. 1008
788. Nr. 1009
789. Nr. 1010
790. Nr. 1011
791. Nr. 1012
792. Nr. 1013
793. Nr. 1014
794. Nr. 1015
795. Nr. 1016
796. Nr. 1017
797. Nr. 1018
798. Nr. 1019
799. Nr. 1020
800. Nr. 1021
801. Nr. 1022
802. Nr. 1023
803. Nr. 1024
804. Nr. 1025
805. Nr. 1026
806. Nr. 1027
807. Nr. 1028
808. Nr. 1029
809. Nr. 1030
810. Nr. 1031
811. Nr. 1032
812. Nr. 1033
813. Nr. 1034
814. Nr. 1035
815. Nr. 1036
816. Nr. 1037
817. Nr. 1038
818. Nr. 1039
819. Nr. 1040
820. Nr. 1041
821. Nr. 1042
822. Nr. 1043
823. Nr. 1044
824. Nr. 1045
825. Nr. 1046
826. Nr. 1047
827. Nr. 1048
828. Nr. 1049
829. Nr. 1050
830. Nr. 1051
831. Nr. 1052
832. Nr. 1053
833. Nr. 1054
834. Nr. 1055
835. Nr. 1056
836. Nr. 1057
837. Nr. 1058
838. Nr. 1059
839. Nr. 1060
840. Nr. 1061
841. Nr. 1062
842. Nr. 1063
843. Nr. 1064
844. Nr. 1065
845. Nr. 1066
846. Nr. 1067
847. Nr. 1068
848. Nr. 1069
849. Nr. 1070
850. Nr. 1071
851. Nr. 1072
852. Nr. 1073
853. Nr. 1074
854. Nr. 1075
855. Nr. 1076
856. Nr. 1077
857. Nr. 1078
858. Nr. 1079
859. Nr. 1080
860. Nr. 1081
861. Nr. 1082
862. Nr. 1083
863. Nr. 1084
864. Nr. 1085
865. Nr. 1086
866. Nr. 1087
867. Nr. 1088
868. Nr. 1089
869. Nr. 1090
870. Nr. 1091
871. Nr. 1092
872. Nr. 1093
873. Nr. 1094
874. Nr. 1095
875. Nr. 1096
876. Nr. 1097
877. Nr. 1098
878. Nr. 1099
879. Nr. 1100
880. Nr. 1101
881. Nr. 1102
882. Nr. 1103
883. Nr. 1104
884. Nr. 1105
885. Nr. 1106
886. Nr. 1107
887. Nr. 1108
888. Nr. 1109
889. Nr. 1110
890. Nr. 1111
891. Nr. 1112
892. Nr. 1113
893. Nr. 1114
894. Nr. 1115
895. Nr. 1116
896. Nr. 1117
897. Nr. 1118
898. Nr. 1119
899. Nr. 1120
900. Nr. 1121
901. Nr. 1122
902. Nr. 1123
903. Nr. 1124
904. Nr. 1125
905. Nr. 1126
906. Nr. 1127
907. Nr. 1128
908. Nr. 1129
90

a) Für die 3. Klasse: über die Kunstwerke...

die Maler:

Carl M. H. S.

Hermann H. S.

und Bruno P. S.

die Bildhauer:

Peter F. S.

und Herbert S.

b) Zur Auswahl für die 3. Klasse:

in erster Linie:

die Maler:

Weiter K. I. S.

Helmuth T. S.

Hildegard W. S.

die Bildhauer:

Weiter W. S.

Gerhard M. S.

in zweiter Linie:

die Maler:

Richard D. S.

Friedrich H. S.

Adolf H. S.

Paul F. S.

und Curt H. S.

des Bildhauer: August S.

des Architekten: Willy P.

Die

Die Gesuche der Maler Bohn, Kahr und Jahn, von denen keine Arbeiten vorlagen, hat der Senat nicht befürwortet. Der Maler Jahn ist dem Senat zwar von den Arbeiten, die er im vorigen Jahr eingereicht hat, bekannt. Da dieser Künstler aber bereits im abgelaufenen Studienjahr in Rom war, möchte der Senat von einer erneuten Befürwortung absehen, da er der Ansicht ist, dass bei der grossen Zahl der alljährlich eingehenden Bewerbungen jeder Künstler nur einmal nach Rom entsandt werden und dass nur in ganz besonders liegenden Fällen von diesem Prinzip eine Ausnahme gemacht werden sollte.

Eine solche Ausnahme scheint dem Senat allerdings der Fall des Malers Klinkert zu bilden. Klinkert, der wiederholt in Rom und schon einmal als Staatsstipendiat in der Deutschen Akademie war, hat sich so weit auf die Darstellung der Oertlichkeiten und Bauten Roms eingestellt, dass es bedauerlich erscheinen würde, wenn er die in solcher Weise begonnene Arbeit wenigstens vorläufig nicht fortsetzen könnte. Dass er auf diesem von ihm gewählten Spezialgebiet vorzügliche Leistungen erzielt hat, haben uns die von ihm vorgelegten Arbeiten bewiesen, besonders das Hauptergebnis seines letzten römischen Aufenthaltes, die in Kaltnadel- und Stecherarbeit ausgeführte Radierung der Piazza Navona. Es kommt hinzu, dass Klinkert bei den künstlerisch interessierten italienischen Stellen durch seine Arbeit in Rom besonderen Beifall gefunden hat, so dass bei ihm Gewissheit besteht, dass in ihm ein besonders willkommener Vertreter der deutschen Künstlerschaft nach Rom entsandt würde. Wir wei-

sen

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

Berlin den 16. Juni 1933.

H. S. Helmut von Soden

Bildhauer, Berlin 11346-11347

Bildhauer, Berlin 11346-11347

Bildhauer, Berlin 11346-11347

sen auch darauf hin, dass das Museum Mussolini eine Arbeit von Klinkert erworben hat. Aus diesen besonderen Gründen glaubt der Senat eine nochmalige Entsendung Klinkerts an die Deutsche Akademie ausnahmsweise befürworten zu können.

Unter den vom Senat empfohlenen Künstlern befinden sich nur zwei Studiengäste. Da für die 10 Ateliers nur 6 Stipendien zur Verfügung stehen, möchte der Senat, einer Anregung des Ministerialrats Dr. von St. a. a. folgend, zur Erwägung geben, ob die Stipendienbeträge nicht etwas herabgesetzt werden könnten, um zwei weitere Stipendien dadurch zu gewinnen; falls nicht anderweit Mittel für die fehlenden Stipendien bereitgestellt werden können. Professor Karl Henck in Breslau.

Die Bewerbungen nebst Anlagen werden wir mit den Bemerkungen des Senats in den nächsten Tagen folgen lassen.

- Der Präsident Breslau, Tautenstr. 49,
- Im Auftrage
5. Bildhauer Walte
 6. Maler Helmut Tauten
 7. Bildhauer Peter Terke
 8. Maler Otto Geigenberg
 9. Paul Kother in Weimar, Kaiserin Augusta-Str. 31,
 10. Architekt Heinrich Lauterbach in Breslau, Löwenberger Str. 10,

An

den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
hier.

22

Die Gesuche der Maler Bohn, Kuhn und Jahn, von denen keine Arbeiten vorliegen, hat der Senat nicht berücksichtigt. Der Senat ist dem Senat zwar von dem Arbeiten, die er im vorigen Jahr eingereicht hat, bekannt. In diesem Zusammenhang ist im abgelaufenen Studienjahr in Berlin, München und Wien von einer erneuten Befürwortung berichtet worden, da er der Akademie bei der großen Zahl der künstlerisch einflussreichen Verbindungen jeder Künstler nur einmal nach dem Entsenden werden und der in ganz besonders liegenden Fällen von diesem Antrag eine Ausnahme gemacht werden sollte.

Eine solche Ausnahme scheint dem Senat allerdings der Fall des Malers Klinkert zu bilden. Klinkert, der wiederholt in Rom und schon einmal als Staatsstipendiat in der Deutschen Akademie war, hat sich so weit auf die Verteilung der Geldmittel, Kisten und Barten Rom eingestellt, dass es bedauerlich erscheint, wenn er die in solcher Weise begonnene Arbeit nicht weiter vorwärts nicht fortsetzen könnte. Dass er auf diesem vom ihm gewählten Spezialgebiet vorzügliche Leistungen erweist, haben uns die von ihm vorgelegten Arbeiten bewiesen, besonders das Hauptgemälde seines letzten römischen Aufenthalts, die in Kalender- und Stickerarbeit ausgeführte Radierung der Plätze Navona. Es kommt hinzu, dass Klinkert bei den künstlerisch interessierten italienischen Stellen durch seine Arbeit in Rom besonderen Beifall gefunden hat, so dass bei ihm besteht, dass in ihm ein besonders willkommenes Vertreter der deutschen Kunstlerschaft nach Rom entsandt wird.

sen

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 62298

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. Juni 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. 3H.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. H.

— Postfach —

Anbei übersende ich ergebenst folgende Bewerbungen
um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in
Rom mit der Bitte um Begutachtung nach Maßgabe meines
Schreibens vom 9. April 1931 - U IV 11099 -.

A) Stipendiaten.

- ✓ 1. Maler Otto Duenkelsbuehler in Berlin, Burggrafenstr. 16,
- ✓ 2. " Hans Breinlinger in Bln.-Zehlendorf, Hochwildpfad 1,
- + 3. " Professor Karl Mense in Breslau, Staatliche Aka-
demie für Kunst und Kunstgewerbe,
- ✓ 4. Maler Rudolf Hartogk in Bremen, Hornerstr. 38,
- + 5. Bildhauer Walter Wadehul in Breslau, Tauenzinstr. 49,
- + 6. Maler Helmut Tannen-Wille in Bad Soden,
- + 7. Bildhauer Peter Terkatz in Honnef a/Rh.,
- ✓ 8. Maler Otto Geigenberger in München, Adalbertstr. 55^o,
- ✓ 9. " Paul Kother in Weimar, Kaiserin Augusta-Str. 31,
- ✓ 10. Architekt Heinrich Lauterbach in Breslau, Löwenberger
Str. 10,

An

den Herrn Präsidenten der Preu-
sischen Akademie der Künste

hier.

11.

712

- ✓11. Maler Rudolf Schoeller in Frankfurt a/M., Vogelweidstr.35,
 ✓12. " Conrad Felixmüller in Dresden N 6, Bachstr.13 II,
 ✓13. " Hans Kuhn in Baden-Baden, Lichtentaler Str.9,
 ✓14. " Arthur Ressel Angnetendorf 1 Rsg.,
 ✓15. " Hermann Teuber in Bln.-Rummelsburg, Marktstr.8 V,
 ✓16. " Jakob Berwanger in Köln, Oberländerufer 72,
 ✓17. " Karl Döbel in Kassel, Holländische Str.46,
 ✓18. " Hans Meyboden in Bln.-Charlottenburg, Hardenbergstr.33,
 ✓19. " Arnold Bode in Bln.-Zehlendorf, Grunewaldallee 215,
 ✓20. Bildhauerin Amely Dannemann in Berlin, Kaiserstr.36 a,
 ✓21. Maler Josef Steiner-Sendling in Bln.-Friedenau, Penning-
 senstr.19 III,
 + 22. Maler Rudolf Hinderer in Bln.-Halensee, Albrecht-Achilles-
 str.6 IV,
 ✓23. Maler Friedrich Kuhr in Bln.-Südende, Stephanstr.13 IV,
 ✓24. " Herbert Polaris in Gut Wimm Post Grabenstätt (O.B.),
 + 25. " Friedrich Rudolf Eriksdun, Berlin,
 + 26. " Richard Duschek, Berlin-Charlottenburg,
 ✓27. " Fritz Freiherr v.Habermann in Unsleben,
 + 28. Architekt Willy Pieper, Bln.-Charlottenburg,
 + 29. Malerin Hildegard Meinitschke, Bln.-Charlottenburg,
 ✓30. Maler Albert Bohn, Saarbrücken.
 A) Maler Adolf Gering - Frankfurt - A. Bohn
 B) Studiengäste. + 32 Paderscheit
 + 33 Rothe
 ✓1. Bildhauer Otto Land in Rom, Via Alexandro III Nr.4,
 + 2. Bruno Paetsch in Danzig, Weidengasse 50,
 + 3. Bildhauer Professor Gerhard Marcks in Halle a.d.S. (Burg
 Giebichenstein),

✓4. Bildhauer Rudolf Marcuse in Berlin, Lietzenburger Str.44,

✓5. " Josef Bastgen, München.

Soweit auch dort Anträge vorliegen, bitte ich, sie in die
 allgemeine Begutachtung einzubeziehen. Der Vorlage sehe ich
 bis zum 20.Juli d.Js. entgegen.

Jm Auftrage

gez. von Staa.

L. Dr. Abt
auf Vorgesetzten:
Emil Isenhardt
Hans Finter
Wich. Ohm
Wolfgang Niedner
Alfred Kremer



Beglaubigt.

Rosenhahn
 Ministerial-Kanzleisekretär.

^{Lehrbungen}
von ein ^{Lehrer} in der ^{Lehrer} ^{Lehrer} ^{Lehrer} in ^{Lehrer}

Teil 1

- | | Lehrer | Lehrer |
|---|--------|--------|
| 1. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | Lehrer | Lehrer |
| 2. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 3. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 4. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 5. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 6. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 7. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 8. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 9. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |
| 10. ^{Lehrer} ^{Lehrer} - ^{Lehrer} . | " | " |

262

11

bis

Formblatt II

Saal 3			
1. Vöhl Herr. Köpf	Köhl	Ky. 100	
2. Flymiller Herr. Köhl	"	"	
3. Firdler Herr. Köhl	"	"	
4. an Firdman Herr. Köhl	"	"	
5. Firdler Herr. Köhl	"	"	
6. Vogel (Firdler) Herr. Köhl	"	"	
7. Firdler Herr. Köhl	"	"	
8. Köhl Herr. Köhl	"	"	
9. Köhl Herr. Köhl	"	"	

Page 4

1. Rippak Rippak - Lethin.	Maler	Rippak
2. Rippak Rippak - Lethin.	"	"
3. Rippak Rippak - Lethin.	Rippak und Maler	"
4. Rippak Rippak - Lethin.	Maler	"

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

bis

Formblatt II

[illegible]

1. Farnagw Jakob. Köh.	Hals	Rückenst.
2. Farnagw Jand. Loh.	"	"
3. Farnagw Jand. Loh.	"	"
4. Farnagw Jand. Loh.	"	"
5. Farnagw Jand. Loh.	"	"
6. Farnagw Jand. Loh.	"	"
7. Farnagw Jand. Loh.	"	"
8. Farnagw Jand. Loh.	"	"
9. Farnagw Jand. Loh.	"	"
10. Farnagw Jand. Loh.	"	"
11. Farnagw Jand. Loh.	"	"
12. Farnagw Jand. Loh.	"	"

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzverorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

bis

Formblatt II

1. Löffler Kopf - Mühle. - Löffler	Büdingen
2. Tannmann Mühle - Löffler.	Kyrenhof
3. Weger Mühle - Löffler.	"
4. Löffler Mühle - Tannmann.	"
5. Löffler Mühle - Löffler.	Büdingen
6. Löffler Mühle - Löffler.	Kyrenhof
7. Weger Mühle - Löffler.	Büdingen
8. Weger Mühle - Löffler.	"
9. Weger Mühle - Löffler.	Kyrenhof
10. Löffler Mühle - Löffler.	"
11. Weger Mühle - Löffler.	"
12. Weger Mühle - Löffler.	"

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

bis

Formblatt II

BERLIN W 6, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 243

den 26. Juli 1933

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Schon jetzt erlaubt sich der Senat zu bemerken, dass der Aufgabe der Deutschen Akademie in Rom entsprechend, und mit Rücksicht auf die speziellen römischen Verhältnisse die künstlerische Arbeit der Akademie-Stipendiaten und Studiengäste unbedingt in den Vordergrund gestellt werden muss. Wenn die Künstler ihre Familien nach Rom mitnehmen, ^{in einem kleinen Hof} so kann dies ein Hemmnis für ihr künstlerisches Schaffen bedeuten, dagegen kann es ein Vorteil für sie sein, wenn sie sich für einige Zeit von der Familie lösen und ganz ihrer künstlerischen Arbeit leben. Wir müssen aber zugeben, dass auch hiergegen vielleicht berechtigte ^{Argumente vorzubringen sind} Einwände erhoben werden können. Deshalb muss der in der Niederschrift des Direktors der Deutschen Akademie in Rom aufgestellte Fragenkomplex noch einer eingehenden Ueberlegung unterzogen werden.

Der stellv. Vorsitzende
des Senats, Abteilung für die
bildenden Künste

Г. Кр.

Am.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den 10. März 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: 3 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.
— Postfach —

U I Nr. 60699

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

form. Minister
form. Pr.
Herrn Prof.

Auf den Bericht vom 21. Februar 1933 - Nr. 33 -.

Von Ihrer Niederschrift über die Frage des Wohnens der
Ehefrau-en in der Deutschen Akademie habe ich mit Interesse
Kenntnis genommen. Der in Aussicht gestellten mündlichen Er-
gänzung Ihrer Ausführungen sehe ich später gern entgegen. Die
Niederschrift habe ich vorläufig dem Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste zur Kenntnisnahme übersandt.

Herrn Prof.
Herrn Prof.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor Gericke, in R o m, Via GB. de Rossi 34.

m. i. M. H.
am Reichspräsident
W. K.

Abschrift übersende ich nebst Anlage - diese unter Rück-
erbitung - ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs
Im Auftrage

zugewiesen
zugewiesen
zugewiesen

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier.

— 1 2 6 9 9

Frauen

Abschrift!

Niederschrift

Rom, am Februar 1933

Betreffend die Frage des Wohnens der Künstler mit Familien in der
Deutschen Akademie in Rom.

Nach vierjähriger Arbeit seit der Wiedereröffnung des Instituts erscheint die in jedem Jahre innerhalb der Künstlerschaft auftauchende Frage, warum die Ehefrauen nicht ebenso wie die Künstler in der Akademie wohnen dürfen, einer eingehenderen Untersuchung wert. Bekanntlich geht das vorläufige Statut der Deutschen Akademie von der Ueberlegung aus, entsprechend der Verleihung des früheren "Rompreises" geeigneten Künstlern für einen Zeitraum von einem Jahr einen römischen Aufenthalt unter bestmöglichen Bedingungen zu gewähren. Von der Aufnahme von Familien in der Akademie ist bisher Abstand genommen. Hierbei war neben den finanziellen Gegebenheiten die Erfahrung und Uebung der hiesigen andern Institute massgebend. Auch glaubte man, dass der Künstler - losgelöst von den Sorgen des Alltags und der Familie - allein hier grössere Schaffensmöglichkeit haben würde.

In den 4 Berichtsjahren haben hier 57 Künstler gearbeitet, von diesen waren 31 verheiratet, von diesen verheirateten Künstlern wiederum haben 20 ihre Frauen nach Rom mitgehen und fast für den ganzen Zeitraum in der Nachbarschaft wohnen lassen, Fast in jedem Jahr waren auch 3 - 4 Kinder mit diesen Familien mitgekommen.

Von den übrigen 26 Künstlern waren in Begleitung von Nicht-ehefrauen 11 - die gleichfalls ausserhalb der Akademie wohnend - den Tag in den Atelierwohnungen verbrachten.

Die gemachten Erfahrungen sind nun Folgende: Die betreffenden

Frauen

30.
ad.
F. G.
Au.
(angef.
die b-
nirp. N.
Lauts.
alt. f. v.
b. b. 1/2)

276
268

Frauen kamen morgens gewöhnlich in die Akademie und waren tagsüber mit Kochen in den Atelierräumen beschäftigt; recht und schlecht fanden sie sich mit dem für eine Person berechneten Geschirr, Kocher etc. ab. (Es wurden also entgegengesetzt der Annahme, dass eine Hauptmahlzeit von den Künstlern in Restaurants der Stadt eingenommen würde, sämtliche Mahlzeiten für eine oder mehrere Personen in den Ateliers zubereitet). Waren die unzulänglichen Mittel schon eine Quelle der Unzufriedenheit, so wurde sie noch dadurch verstärkt, dass nachts die Frauen die Akademie zu verlassen hatten. In dieser Massnahme wurde vielfach von den Künstlern eine gewisse Degradierung der Frauen gesehen, ja in manchen Unterhaltungen wurde von einem "Attentat auf die Ehe" gesprochen.

Aus dem - den Künstlern vorher bekannten - Statut die Konsequenz zu ziehen, nämlich allein nach Rom zu kommen, wurde vielfach mit der Begründung abgelehnt, dass die "Nähe der Frau" für die künstlerische Arbeit notwendig sei. Objektiv gesehen scheint dies Letztere bei der Natur der Künstler stichhaltig zu sein. Diese anscheinende Notwendigkeit "der Nähe der Frau" bei künstlerischer Arbeit lässt natürlich auch die Tatsache, dass die unverheirateten Künstler mit Frauen aus Deutschland herkommen, in einem anderen Lichte erscheinen, zumal erschwerend dazu kommt, dass fast niemand der bisherigen Stipendiaten und Studiengäste eine andere als seine Muttersprache sprach. Eine Annäherung an römische Familien wurde daher unmöglich gemacht. Der Wunsch, die Landessprache zu erlernen hat bei den wenigsten Künstlern bestanden.

(Der

(Der augenblickliche Zustand ist der, dass z. B. in diesem Jahrgang von 10 Künstlern 3 mit Ehefrauen und 5 mit Nichtehefrauen hier leben).

Wenn bisher die Frauenfrage vom Standpunkt der Künstler aus betrachtet ist, so ergibt sich von der Verwaltung der Akademie aus betrachtet folgendes Bild: die Anwesenheit zweier und bei Familien mit Kindern auch dreier und mehr Personen während der Dauer des ganzen Tages und grosser Teile des Abends erhöht die Unkosten des Betriebes um ein Vielfaches (Licht, Wasser, Reinigung). Die Zahl des Personals ist dafür unzureichend und gibt zu Beanstandungen Anlass, weil die Arbeit nicht zu bewältigen ist, und hat in jedem Jahr zu einer Kündigung seitens der Beschliesserin geführt. Vorsichtige Vorhaltungen, z. B. die Reste von Handarbeiten fortzuräumen, wurden von den Künstlern dahin beantwortet, dass ihre Frauen an der Haltung der Wohnung kein Interesse hätten, da sie ja eigentlich nicht hier "zu Hause" wären. Die für eine Person vorgesehenen Einrichtungen sind, da für mehrere Personen unzureichend, stark verbraucht. Installationsobjekte, wie; Badewannen, Waschbecken etc. werden zu Zwecken benutzt, für die sie nicht bestimmt und geschaffen wurden.

Von diesen materiellen Dingen abgesehen, macht auf Besucher der Akademie diese behelfsmässige Koch- und Wohnwirtschaft keinen guten Eindruck und gibt ein völlig falsches Bild der staatlichen Einrichtung. Innerhalb der deutschen Kolonie und der römischen Freunde der Akademie gibt der jetzige Zustand weitgehenden Anlass zu unerwünschten Kommentaren.

Ferner

276
270

Ferner wird die vom Direktor m. E. anzustrebende Annäherung der Künstler an die römische Welt unendlich erschwert. Es ist eine unlösbare Aufgabe gerade hier, wo auf die Innehaltung der bürgerlichen Lebensregeln mehr als in einem andern Lande Wert gelegt wird, selbst bei grösster Toleranz gemeinsamen Verkehr und Veranstaltungen unter diesen Voraussetzungen zu pflegen. Ein konsequenter Ausschluss der Nichtehefrauen, die z. T. jahrelang mit den Künstlern in bester Form zusammenleben, wird als kränkend empfunden und ist oft für den betreffenden Künstler ein Grund, sich von jeglicher Pflege der Gemeinschaft fernzuhalten. Andererseits gab es Ehefrauen hier, die ihrerseits einen geselligen Verkehr mit den anderen Frauen ablehnten. Es kann auch nicht angängig sein, sich damit abzufinden, dass die Akademie eine Pflegestätte freier und zwanglosester Lebensform ist, da auch materielle Dinge, wie Aufträge und Arbeitsbeschaffung damit zusammenhängen. (Z. B. wurde im vorigen Jahr ein fast abgeschlossener Portraitauftrag an einen hiesigen Künstler mit einer entsprechenden Begründung zurückgezogen). Die Beibehaltung des jetzigen Zustandes würde auch zur Folge haben, dass unter Verzicht auf jeden Zusammenhang untereinander und auf Verzicht jeglichen römischen ~~und~~ künstlerischen und gesellschaftlichen Verkehrs jeder hierhergesandte Stipendiat oder Studiengast sich selbst überlassen bleibt und sein Leben nach eigenem Geschmack sich hier einrichtet. Während hierdurch sich das Institut wichtiger Wirkungsmöglichkeiten vollkommen begeben würde, hat die Isolierung des Einzelnen aber keineswegs den Vorteil, dass sie seiner eigenen künstlerischen Arbeit zugute kommt. Die Erfahrung hat gezeigt,

dass

276
274

dass gerade die Wünsche nach Kontakt mit der Umwelt, nach Aufträgen und Anregungen von den Künstlern geäußert wurden, die sich am ehesten und freiesten über die gegebene Gesellschaftsordnung hinwegsetzten.

Ich möchte ergebenst und eindringlich bitten, diese Tatsache in Erwägung zu ziehen und den sich mit der Auswahl der Künstler befassenden Instanzen mitzuteilen.

Falls es bei dem bisherigen Statut sein Bewenden behalten muss, wäre bei der Auswahl der Bewerber m. E. bei weitem mehr Bedacht zu nehmen, als es in den vergangenen Jahren geschehen ist. Die bisherigen Art der Auswahl, die einzig nach den vorgelegten Arbeiten meist ohne Kenntnis der Persönlichkeiten, die hier vor den Augen einer fremden und einer nicht immer Deutschland wohlwollenden Öffentlichkeit ein Jahr arbeiten sollen, ist m. E. nicht mehr durchführbar. M. E. ist vielmehr eine eingehende und offene Aussprache mit den Bewerbern der engeren Wahl notwendig. Vielfach ist beobachtet, dass nur die völlige Unkenntnis der hier vorhandenen Gegebenheiten zu den geschilderten Schwierigkeiten geführt haben.

Sollte andererseits in Erwägung gezogen werden, das vorläufige Statut dahin zu ändern, dass Ehefrauen, d. h. Familien hier Aufnahme finden, so treten folgende Gesichtspunkte in den Vordergrund: Ausser in der Französischen Akademie, wo die Künstler 3 Jahre sich aufhalten, ist in keinem der zahlreichen fremden Institute Roms das Wohnen von Familien gestattet. Wie der Direktor der Französischen Akademie mir kürzlich mitteilte, wird auch hier an einer Revision der Frauenfrage gearbeitet. (Anlage: 1 Presseäußerung). Die mit dem hiesigen Institut gleichzeitig

eröffnete

eröffnete Ungarische Akademie hat nach einjährigem Versuch jetzt die Aufnahme von Frauen und selbst von Künstlerinnen gleichfalls verboten. Wenn trotzdem Gründe dafür sprechen, das Wohnen der Ehefrauen in der Akademie zu gestatten, so sind es die folgenden: Eine Trennung von der Familie auf fast 1 Jahr bedeutet für viele Künstler in der Jetztzeit eine unerträgliche Auflage und wirkt auf ihre künstlerische Produktion ungünstig. Die Zurücklassung der Familie in Deutschland erfordert die Führung zweier Haushalte, was mit erhöhten Kosten verbunden ist. Ferner würde durch die eventuelle Erlaubnis, dass Ehefrauen versuchsweise in der Akademie wohnen könnten, eine sehr sichtbare Trennung von den Nichtehefrauen erreicht, die vielleicht zu einer Klärung dieses jetzigen, verwischten Zustandes beitragen würde.

Da m. E. ein Zurücklassen der Kinder in Deutschland ohne die Mutter eine viel grössere Unkonsequenz wäre als die Trennung der Ehegatten, müsste diese Erlaubnis sich auch auf das Mitbringen der Kinder erstrecken. Zu prüfen wäre ferner, ob grundrissmässig die Anlage der Akademie so beschaffen ist, dass eine ungestörte Arbeit gewährleistet ist. Eine wichtige Frage würde sein, ob und welche Verantwortungen dem Staat entstehen können, wenn Krankheiten bei den Familien, besonders bei den Kindern infolge der veränderten Lebensweise (Klima), und wenn Unglücksfälle in den staatlichen Räumen vorkommen. Ein Todesfall eines Stipendiaten in der Spanischen Akademie (Gasvergiftung) im Frühjahr 1932 führte u.a. zu schwerwiegenden Konflikten und schliesslich zum Rücktritt des langjährigen Leiters. Auch wäre zu prüfen, ob der Zeitraum von einem Jahr nicht zu knapp bemessen ist, um eine

vollkommene

276
274
273

vollkommene Uebersiedlung einer Familie von Deutschland nach Rom zu rechtfertigen.

Alle diese Fragen bedürfen m. E. der Klärung. Auch wären die materiellen Voraussetzungen zu prüfen, welche eine eventuelle Aenderung des vorläufigen Statuts in der erwähnten Richtung gegebenenfalls zur Folge haben müssten.

Die Ateliergebäude sind entsprechend den Zeiten und dem vorhandenen Zustand auf bescheidene Weise auf die Benutzung durch eine Person von mir im Jahre 28 und 29 eingerichtet, d. h. Jedes Quartier ist einbettig mit einem Schrank, einem Nachtschisch und der notwendigen Hauswäsche, Geschirr etc. versehen worden. Zunächst müsste das Mobiliar entsprechend der erhöhten Benutzung ergänzt werden. (Kinderbetten).

Auch wäre es mit dem Ansehen des Staates hier im Ausland nicht vereinbar, einen Wirtschaftsapparat, wie den jetzigen, für längere Benutzung der Künstlerfamilien zuzumuten, vielmehr müsste für eine richtige Küche gesorgt werden. Auch wäre eine Waschgelegenheit, die eine sachgemässe Behandlung der Leibwäsche verbürgt, einzurichten. Zu diesen sachlichen Ausgaben würden erhöhte Personalkosten treten müssen. Sollten diese Voraussetzungen, die noch der Ergänzung bedürften, nicht finanziell geschaffen werden können, so ist meiner Ansicht nach eine Aenderung des Statutes undurchführbar.

Es würde also bei dem jetzigen Statut und bei dem bisherigen Zustand sein Bewenden behalten müssen.

In diesem Falle kann nur nochmals wiederholt werden, wie wünschenswert es wäre, wenn der Auswahl der Künstler die Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche der grosse und Deutschlands würdige Rahmen dieses Instituts verdient.

gez. Gericke. 22.2

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des
Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend:

Berlin, den 19. Juli 1933
Beginn der Sitzung 11 1/4 Uhr

Aug. Kraus als Vors.

Paul

Dettmann

Gessner

Manzel

Pfannschmidt

Kutschmann

von Staß

Jansen

Amersdorffer

Herrmann

1. Der Vorsitzende führt Herrn Ministerialrat von Staß, der für die Dauer seines Hauptamtes als rechts- und verwaltungskundiges Mitglied des Senats berufen ist, in den Senat ein.

Er führt ferner Herrn Professor Max Kutschmann, der von dem Herrn Minister als kommissarischer Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in den Senat berufen wurde, und künftighin für die Leitung eines Meisterateliers für Malerei in Aussicht genommen ist, in den Senat ein.

2. Bemerkung der Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom.

Es liegen Bewerbungen von 37 Malern, 10 Bildhauern und 3 Architekten vor.
(Vergl. die beiliegenden Listen). Die Arbeiten der Bewerber sind in 5 Ausstellungssälen übersichtlich ausgestellt. Von 3 Bewerbern, den Malern Behn, Kuhr und Jahn liegen

liegen keine Arbeiten vor. Der letztere ist dem Senat von seiner vorjährigen Einsendung bekannt; er hatte bereits im abgelaufenen Studienjahr auf Befürwortung der Akademie ein Atelier in Rom inne.

Unter den Bewerbern befinden sich 6, die bereits sind, als Studiengäste nach Rom zu gehen.

Von den letzten Staatspreisstipendiaten hat keiner Anspruch auf ein Atelier für das im Herbst beginnende Studienjahr erhoben. Der letzte Staatspreisträger für Malerei Kitzig möchte erst im nächsten Jahr nach Rom gehen.

Die Arbeiten der Bewerber werden besichtigt und dabei zunächst die ausgeschieden, die für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht kommen. Es verbleiben nach dieser ersten Besichtigung zur Berücksichtigung in erster Linie: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und der Bildhauer T e r k a t z, zur Berücksichtigung in zweiter Linie: die Maler Duschek, Erikadun, Hans Fischer, Geigenberger, Hinderer, Klinkert, Kother, Kuhn, Ressel, Rothe, Tannen-Wille, Weinitschke, die Bildhauer Draeger, Gerbe, Wadephul, Marks (Studiengast) und der Architekt Pieper.

Nach allgemeiner Aussprache erfolgt ein zweiter Rundgang, dessen Ergebnis folgendes ist: Für die Ateliers, über die die Akademie verfügt, werden vorgeschlagen: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und die Bildhauer T e r k a t z und G a r b e.

Für die Ateliers, die zur Verfügung des Herrn Ministers stehen, werden in Vorschlag gebracht: in erster Linie die Maler K l i n k e r t, T a n n e n - W i l l e, Weinitschke, die Bildhauer W a d e p h u l und M a r k s (Studiengast), in zweiter Linie die Maler

Maler D u s c h e k, E r i k a d u n, H i n d e r e r, K o t h e r und R o t h e, der Bildhauer D r a e g e r und der Architekt P i e p e r.

Die Bewerbungen von Behn und Kuhr werden nicht befürwortet. Auch die Bewerbung von Jahn befürwortet der Senat nicht, weil im allgemeinen jeder Künstler nur e i n Jahr nach Rom entsandt werden soll. Nur im Falle K l i n k e r t befürwortet der Senat eine Ausnahme, weil dieser Künstler sich in seinen Arbeiten speziell auf Rom eingestellt hat und die von ihm begonnene Arbeit durch eine Nichtbewilligung seines Gesuches unterbrochen würde. Zu bedenken ist auch, dass Klinkerts Arbeiten bei den italienischen Stellen in Rom besonderen Beifall gefunden haben.

Da unter den befürworteten Gesuchen sich nur zwei von Studiengästen befinden, wird auf Anregung des Herrn von Staa vorgeschlagen, den Betrag der Stipendien eventuell etwas herabzusetzen, um dadurch einige Stipendien mehr zu gewinnen.

3. Stellungnahme zur Frage des Wohnens der Künstlerfrauen in der Deutschen Akademie in Rom

Die auf diese Frage bezügliche Niederschrift des Direktors der Akademie Professor Gericke, wird verlesen. Die Ansicht des Senats geht dahin, dass der Aufgabe der Akademie in Rom und den speziellen Verhältnissen entsprechend die künstlerische Arbeit der Akademieinsassen unbedingt in den Vordergrund gestellt werden muss. Das Mitnehmen der Familie nach Rom kann ein Hindernis für das künstlerische Schaffen darstellen. Ein Vorteil für die Künstler ist es, wenn sie sich für einige Zeit von der Familie lösen und ganz ihrer künstlerischen Arbeit leben können. Da aber gewissen

Einwände

- 4 -

Einwände gegen diese Auffassung sehr wohl diskutabel sind, muss die ganze Frage nach allen Seiten hin noch gründlich überlegt werden .

4. Vorschläge zur Neubildung des Sachverständigenausschusses für die Nationalgalerie:

Der bezgl. Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. Gessner und Hans Herrmann ersuchen um Vertagung dieser Angelegenheit. von Staß bittet sie zu erledigen, weil die Sache dringlich ist. Es werden vorgeschlagen die Maler Kutschmann, Pfannschmidt, Schuster-Woldan, Dettmann und die Bildhauer Kraus (als stellv. Vors.), Hosaeus und Manzel. (Diese Vorschläge gehen von Gessner, Pfannschmidt und Manzel aus, Dettmann wird von Bruno Paul vorgeschlagen, Kraus von Amersdorffer genannt unter Hinweis auf die Satzungen für die Sachverständigenkommission).

5. Ausstellungsfragen:

a) Die Gesellschaft für Volksbildung regt eine Ehrung des verstorbenen Dichters Max Dauthendey an, die mit einer Ausstellung an Aquarelle verbunden sein soll. Die Abteilung für Dichtung befürwortet die Veranstaltung, die für den 1. Oktober d. Js. geplant ist. Eine Anzahl von Proben der Aquarelle Dauthendey's liegt vor. Nach der Prüfung dieser Aquarelle hat der Senat keine Bedenken gegen die Veranstaltung einer kleinen Ausstellung in den vorderen Parterre-Räumen zur Zeit der geplanten Ehrung. Die Ausstellung soll nur wenige Tage (höchstens eine Woche) dauern. Die Veranstaltung erfolgt gemeinsam durch die Akademie und die Gesellschaft für Volksbildung.

b) In Erinnerung gebracht wird die Veranstaltung der Ausstellung von Arbeiten der verstorbenen Malerin Erna Frank, zu der die Aka-

demie

demie durch testamentarische Bestimmung und die Annahme der Erna Frank-Stiftung verpflichtet ist. Da Erna Frank Jüdin war, erklärt es der Senat für unmöglich, jetzt eine Ausstellung ihrer Arbeiten zu veranstalten. Kutschmann meint, die Akademie müsse auch die früher angenommene Stiftung jetzt wieder zurückweisen. von Staß regt an, zunächst nichts zu unternehmen, die Stiftung zu behalten und von der Ausstellung abzusehen. In einem halben Jahre werde vielleicht durch besondere Bestimmungen Klarheit für die Regelung solcher Fälle geschaffen werden .

6. Herr Pfannschmidt regt eine Ehrung für Cornelius aus Anlass seines 150. Geburtstages an. Amersdorffer entgegnet, dass eine Ausstellung kaum durchzuführen sein würde, weil Cornelius nur wenige Staffeleibilder gemalt hat. Er schlägt vor, dass beantragt wird, die Nationalgalerie möge, wenigstens für einige Zeit, die beiden Cornelius-Säle wiederherstellen. Dieser Gedanke findet Beifall und soll weiterverfolgt werden .

7. Zum Schlusse der Sitzung wird kurz die Angelegenheit der Wiederbesetzung der akademischen Meisterateliers zur Sprache gebracht und an die früheren Vorschläge des Senats erinnert. Für das im Herbst freiwerdende Meisteratelier für Graphik hat Professor Meid Interesse bekundet. Es wird beschlossen, zur Besprechung dieser Angelegenheit eine neue Sitzung anzuberaumen.

Hans Herrmann spricht den Wunsch aus, dass recht bald die Fragen der Senatorenneuwahlen und einer neuen Satzung in einer Sitzung der Abteilung besprochen werden .

Schluss der Sitzung: 2 1/2 Uhr.

ges. Ass. K r a u s

ges. Dr. A m e r s d o r f f e r

14. Juli 1933

M. Krey

Auf das Schreiben vom 10. d. Mts. teilen wir
Ihnen mit, dass Ihre Bewerbung um einen Studienauf-
enthalt in der Deutschen Akademie in Rom sowie die
beiden Alben mit Reproduktionen hier eingegangen
sind.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Maler Alfred K r e m e r

M ü n c h e n 13

Isabellastr. 26/0

Alfred Kremer

München 13, den 10. Juli 1933
Isabellastr. 20/0

286
278
11. JUL 1933

An

Off. d. Preuss. Akad.
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
- - - - -
Pariserpl. 4

Auf ein Schreiben an den Herrn Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, erhalte ich unterm 5.7.33 U I Nr. 62911 ein Schreiben von dort, wonach meine Bewerbung um die Deutsche Akademie zu Rom nicht vorliege.

Naturgemäss bin ich durch dieses Schreiben sehr beunruhigt, nachdem ich doch zweimal, zuletzt am 4. Juni 1933 auf eine Aufforderung der Akademie um die Deutsche Akademie zu Rom bei der Akademie der Künste in Berlin eingab.

So muss ich leider bitten, die Sache gütigst klären zu wollen. Ich habe mich diesbezüglich hier bereits am Bayerischen Kultusministerium besprochen und wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wollten Sie die Güte haben mir bald auf meine Bewerbung Antwort zu erteilen.

Inzwischen zeichne ich mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung.

Heil Hitler!

Alf. Kremer
Oberleutnant d. V.

Maler

P.S. Meiner Bewerbung vom 4. Juni 33 lagen auch zwei Albums mit Reproduktionen nach meinen Bildern bei.

Klopp. stadt

279

Herr Prof. Dr. A. Amersdorfer
Akademie der Künste

Bonn, Pariser Platz

*Dr. H. Litten
Herrn Prof. Dr. A. Amersdorfer
Akademie der Künste
Bonn, Pariser Platz
Am 11. 5. 33*

Sehr geehrter Herr Professor,

Herr Prof. Kautzsch

(Vereinigte Staatsschulen) den
Mitt. ist in einer künstlerisch-beruf-
lichen Angelegenheit um Rat
gefragt, meinte, dass Sie, Herr
Professor, mir diesen erbetenen
Rat am besten erteilen könnten.
Mit 1/7 33

Würden Sie so liebens-
würdig antworten?
Mit

müdig sein und mir für
diesem Zweck eine kurze Unter-
redung gestatten?

Sie wäre dankbar, zu erfahren,
wann ich Sie einmal aufsuchen
darf?

Mit den besten Empfehlungen
zeichne ich
ergebenst

Elisabet W. Kallen

Berlin Wilmsdorf
Reichsteden Weg 16 IV

Emsen Platz 46, 0109.

81 JUN. 1933

München, 5. Juni 33
Trogerstrasse 15

An das Sekretariat der bildenden Künste

Berlin

Sehr geehrter Herr, -

ich bin Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Güte haben, mir ein Bewerbungsformular für das Ronsipendium zu senden.

Ergebener

Josef Adamann

ab. 2.6.33

Carl Jung
mit 179-Adamann

282
19. JUN 1933
An das Sekretariat der
Preuss. Akademie der b. Künste

gepr. 28.6.
Da ich mich um einen
Studienaufenthalt in Rom
unter Unterstützung der Preuss.
Staates bewerben will, erbitte
die entsprechenden Papiere von
Ihnen. Hochachtungsvoll

18. Juni 33 km Herbert Jarbe

286
283

ng.

den 2. Juni 1933

Absender: *Herbert Parke*
Wohnort: *O. Ammergau*
(auch Zustell- oder Zeitpostamt)
Haus 76 D 1
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtwert, Postschlüsselnummer
Film- & Schulstr.

Postkarte



Aus das

Sekretariat der

Preuss. Akademie d. Künste

in Berlin W.

Unter d. Linden 3

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwert

Auf Ihre Anfrage vom 30. v. Mts. übersenden wir Ihnen die Satzungen der Deutschen Akademie in Rom sowie ein Bewerbungsformular für einen Aufenthalt daselbst. Das letztere wollen Sie ausfüllen und umgehend mit einigen Ihrer Arbeiten (eventuell auch Photographien) an die Akademie einsenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Alfred K r e m e r

M ü n c h e n 13

Isabellastr. 26/o

München, den 30. 5. 33.

31. MAI 1933

Dem Akademiker der Kunst in Berlin.
Ich wollte mich früher zu dem
im 11. Reich Akademiker in Rom
begeben. Die Forderung war die ich
gewissen Leistungen der Akademie
angeben zu wollen.

Freundlichst
mit reichem Gruß.

Alfred KREMER

Malier.

286
285

Abfender: *Alfred KREMER*
Wohnort: *Münster 13*
(auch Zustell- oder Leitpostamt)
Postkarte 26/
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Eisenbahn- od. Postschiffahrtsnummer

Postkarte



an
Herrn Dr. G. v. S.

Künste

in *Berlin 25*

Postfach 14
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Eisenbahn-
oder Postschiffahrtsnummer

den 23. Mai 1933

mit 2 Stücken 13/5

Mit Bezug auf Ihr an den Herrn Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung gerichtetes Schreiben vom 18. v.
Mts. übersenden wir Ihnen die Statuten der Deutschen Akademie
in Rom sowie ein Formular für die Bewerbung um einen Studien-
aufenthalt daselbst. Das Letztere wollen Sie nach Ausfüllung
sogleich dem Herrn Kultusminister überreichen, die erwünschten
Arbeiten Ihrer Hand können Sie der Preussischen Akademie der
Künste direkt zugehen lassen. Ein Höchstmaß für die zur Vor-
lage bestimmten Bilder ist nicht vorgeschrieben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Max E i e b i n

K a r l s r u h e

Bismarckstr. 14

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Eingegangen am 19. Mai 33
J.Nr. 501

vom 17. Mai 1933 U Nr. 61625..

Betrifft: Bewerbung des Malers Max Eiebin, Karlsruhe um einen Studienaufenthalt in der deutschen Akademie in Rom als Gast

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit der Bitte um Erledigung.

Im Auftrage

gez. von S t a a

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 19
J.Nr.

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst.....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisaufnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U 18 Nr. 61635

Berlin W 8 den 17. Okt. 1931.
-Postfach-

Veranl.

Urschriftlich nebst 1 Anlage g.R.

an den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste

hier

~~zur Kenntnisnahme~~ ergebenst übersandt.

mit der Bitte um ~~Äußerung~~ *Erledigung*.

Handwritten signature

Im Auftrage

Handwritten signature

Frist. 2 Wochen.

Handwritten initials

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft
Kunst u. Volksbildung.
Bd. 1 & APR. 1933

UIC 1625 23

Karlsruhe

288

Tice.

18. April

Preuss. Ministerium für Wissenschaft
Kunst und Volksbildung!

Ich möchte mich dieses Jahr als
fast für einen Aufenthalt an der
deutschen Akademie in Rom bewerben.
Für diesen Zweck bitte ich Sie höflichst,
mir Mitteilung zu kommen zu lassen,
an welche Adresse Sie, für die Be-
werbung in Betracht kommen den
Dilbert, geschickt werden müssen!
Denn bitte ich um Angabe des
Höchstmaßes der Diller, sofern ein
solches vorgeschrieben ist!

Hochachtungsvoll

Max Eichen

Künstler

Karlsruhe, Bismarckstr. 14

60 132/22
nach Eichen

Jan 62-10 (15)

Karlshagen

26. 4. 33

Hardenbergstr. 33.

H. W. Pohl

B. 21. 33

Sehr geehrter Herr Professor
Hardenberg,

Ich gedenke Ihnen ein
Atelier an der preuß.
Akademie in Bonn für
den Winter 1933-34
zu überlassen. Das Mini-
Herium abgesetzt ist.

Ich möchte Sie, bevor
Ihre die Auslagen vor-
gelegt werden, noch
einmal ergebenst bitten,
es fürchten, wenn Sie
es mit Ihrer Überzeugung
vereinbaren können,
mit besonderem Nachdruck
einzuführen, da, abge-
sehen von der Künftigen
Vorbereitung, der
Aufsatz in dem im
Winter für meine fernere

Zeit von besonderer
Bedeutung wäre.
Mit Herrn Dr. v. Oppen
dem Nachfolger des Herrn
Dr. Herlitzke habe ich
Künftig eine kurze
Unterredung in. ich sollte
Herrn v. Oppen in meinen
Adressen selbst meine
Arbeiten noch besser zu
können.

Ich Ihnen sehr ergeben
Hans Keyser.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 61036

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

297
290
Berlin den 4. April 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.

Postfach

Auf den Bericht vom 14. März d.Js. - Nr.82 -.

Den dem Maler Karl Storch bewilligten Studienaufenthalt
in der Deutschen Akademie verlängere ich hiermit um drei
Monate bis zum 30. Juni 1933.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn
Professor Gericke in Rom, Via C.B.de Rossi 34.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf meinen Be-
scheid vom 13. September 1932 - U IV 12499 - zur Kenntnis-
nahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

gez. Haslinde.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

3.12.33
An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 61038

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

297
294
Berlin den 31. März 1933.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3300 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Märschstr. d. Pr. III.

Reichsbank-Giro-Konto

f. III. u. III.

Postfach

Auf den Bericht vom 14. März 1933 - Nr. 83 -.

Den dem Bildhauer Arno Breker bewilligten Studien=
aufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei
Monate bis zum 30. Juni 1933 unter Weitergewährung des bisher=
gen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit
dem Genannten weitere

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünzig Reichsmark", in der üblichen
Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlags für die
Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

in

Berlin.

-mit Durchschlag für die Kasse-

Möller

no. 134/33

21. 3. 33
134/33
27
134/33

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60934

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

297
292
Berlin den 16. März 1933.

38 Unter den Linden 4

Telefon: 31 3äger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. 38.

Reichsbank-Giro-Konto | f. 38. u. 38.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 10. März 1933 - Nr. 76 -.

Dem Maler Felix N u s b a u m bewillige ich einen
weiteren Studienaufenthalt an der Deutschen Akademie von
drei Monaten bis zum 30. Juni 1933.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor G e r i c k e in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnissnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

gez. H a s l i n d e

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

hier.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60932

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. März 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. B. K. M.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 9. März 1933 - Nr. 72 -.

Mit dem dem Maler Karl S ä w e r t gewährten Studienaufent-
halt in der Deutschen Akademie bin ich einverstanden. Ich be-
willige ihm für die Zeit vom 1. April 1933 bis zum 30. Juni 1933
ein Stipendium von monatlich 250 RM. Demgemäß ermächtige ich
Sie, für diese Zeit dem Genannten

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark" in der üblichen
Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlags für die Deut-
sche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

in

Berlin.

mit Durchschlag für die Kasse.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 60895

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

297
294
Berlin den 17. März 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. V.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 7. März 1933 - Nr. 71 -.

Den dem Maler Hans O b e r l ä n d e r bewilligten Studien-
aufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Mo-
nate bis zum 30. Juni 1933 unter Weitergewährung des bisherigen
Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Ge-
nannten weitere

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark" in der üblichen
Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlages für die Deut-
sche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G. B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnissnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste

in B e r l i n.

mit Durchschlag für die Kasse.

| — | über

[Handwritten signature and date 17.3.33]

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkabildung

U I Nr. 60931

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. März 1933.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

Postfach

Auf den Bericht vom 10. März 1933 - Nr. 79 -.

Den dem Architekten Konrad Wachsmann bewilligten
Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um
drei Monate bis zum 30. Juni 1933 unter Weitergewährung des bis-
herigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit
dem Genannten weitere

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark", in der üblichen
Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlages für die Deut-
sche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn
Professor Gericke in Rom Via G. B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der Preussi-
schen Akademie der Künste

in

Berlin

-mit Durchschlag für die Kasse-

über

3.12.33

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 60935

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. März 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Bürokaße d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. H. u. H.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 9. März 1933 - Nr. 75 -.

Den dem Maler Graf von Merveldt bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 30. Juni 1933 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark" in der üblichen Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

An

Im Auftrage

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste

- mit Durchschlag für die Kasse-.

— 1 über

Handwritten signature

Handwritten signature
9.12.33
Handwritten signature
✓



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 10. April 1933

A k t e n v e r m e r k

Der Amtsrat Heide vom Kultusministerium gibt der Akademie kurzerhand davon Kenntnis, dass das Ministerium den Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für den Maler Felix Nussbaum und den Maler Walter Jahn bis 30. Juni d.Js. verlängert hat (ohne Stipendium).

Ferner ist dem Architekten Rossius für einige Wochen der Aufenthalt in der Deutschen Akademie gestattet worden.

Der Präsident

Im Auftrage

den 5. April 1933

Reich-
Auf Wunsch des ~~Wirtschaftlichen~~ Verbandes bildender
Künstler lassen wir Ihnen anbei ein Formular für die Be-
werbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akade-
mie in Rom zugehen. Das Gesuch ist unter Beifügung einiger
Arbeiten Ihrer Hand im Laufe dieses Monats an das Ministe-
rium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin W 8,
Unter den Linden 4 einzureichen.

Die Statuten der Deutschen Akademie in Rom fügen wir
gleichfalls bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Konrad Felixmüller

Dresden N 6

Bachstr. 13

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .15. März.....19.33...U IX Nr. 60933...
Eingegangen am 20.3.1933
J.Nr. 282.....

Betrifft: Gesuch des Architekten Rosswyn Rossius um Ueberlassung eines Ateliers oder Wohnraums ab 1. April ds. Js. auf einige Wochen in der Deutschen Akademie in Rom.

E i l t !

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlagen S. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit der Bitte um Aeusserung. Ist Rossius Reichsdeutscher ?

Der Kommissar des Reichs

Jm Auftrage
gez. H a s l i n d e

Frist: 3 Tage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den...30.3...1933
J.Nr. 282.....

Urschriftlich nebst.....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ xergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Architekt Rosswyn Rossius besitzt die Preussische Staatsangehörigkeit und hat sich um den grossen

grossen Staatspreis 1931, der für Architekten ausgeschrieben war, beworben. Wie ich bereits unter dem 15. Februar 1932 - J. Nr. 136 - berichtet habe, ist dieser Staatspreis nicht verliehen worden, es erhielten aber 3 Architekten, darunter Rossius, eine Prämie in Höhe von je 1100 RM. Wir können hiernach den Aufenthalt dieses Künstlers in der Deutschen Akademie in Rom befürworten, möchten aber nicht unerwähnt lassen, dass nach Zuerkennung der Prämie über Rossius ~~und~~ dem Architekten Hermann Henselmann, der sich ~~damals~~ ebenfalls um den Staatspreis beworben hatte, eine Beschwerde eingelaufen war. Hierin wurde behauptet, dass das von Rossius miteingereichte Projekt zu einem Theater für Charkow geistiges Eigentum Henselmanns sei. Diese Behauptung wurde von Rossius bestritten, der der Akademie gegenüber erklärte, dass die Arbeit an diesem Projekt eine gemeinsame von ihm und Henselmann gewesen sei. Rossius hat das Projekt dann in seiner Art weiter durchgearbeitet. Die Akademie hat sich seinerzeit ~~ausführlich~~ mit der Angelegenheit befasst und gerügt, dass Rossius es versäumt habe, auf den für den Staatspreis eingereichten Zeichnungen die Mitarbeit des Architekten Henselmann klarzustellen. Für die Akademie lag aber kein Grund ~~vor~~ ^{vor,} den Beschluss bezüglich der Staatspreisprämie zu ändern, da für die Zuteilung der Prämie aus dem Staatspreis das Theaterprojekt nicht ausschlaggebend war.

Papageand
Der Präsident

Im Auftrage
Dr. h. c. h. W. H. W.
H.

Kn

303
300

den 28. März 1933

mb 28/3
Auf Ihr Schreiben vom 23. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Akademie Ihre Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung weitergeleitet hat. Eine Stellungnahme zu Ihrem Antrage seitens der Akademie kann erst erfolgen, wenn wir vom Herrn Minister dazu aufgefordert werden. Dies geschieht voraussichtlich im Mai d. Js., da die Vergebung sämtlicher Ateliers erst zu diesem Zeitpunkt und zwar für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. ab erfolgt.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Otto Geigenberger

München

Adalbertstr. 55

Kn

OTTO GEIGENBERGER

MÜNCHEN, am 23. März 1933
ADALBERTSTR. 55a

26. März 1933

Sehr geehrter Herr Präsident,

wollen Sie, bitte, gütigst entschuldigen, wenn ich Sie in der Angelegenheit eines evtl. Stipendium, an der Deutschen Akademie in Rom bemühe, aber ich bin tatsächlich nicht so recht im Bilde, an welcher genaue Adresse ich mein Gesuch zu richten habe, es kann sich aber doch ^{wohl} nur um den Herrn Kultusminister handeln. Ausserdem möchte ich aber gerne auch etwas Fühlung zu Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, nehmen, künstlerische Fühlung sozusagen, zumal ich nicht weiss, ob Ihnen mein Schaffen näher bekannt ist, was ich zwar fast hoffen darf, da ich seit mehreren Jahren in Berlin ziemlich viel ausstelle. Ich habe in meinem Schreiben an den Minister nähere Angaben gemacht, weil ich vermute, dass das erwünscht ist als eine Art künstlerischer Legitimation, zumal ich doch in München lebe, meinen früheren Wunsch, im Zentrum der Kunst schaffen und leben zu können, also in Berlin, konnte ich aus verschiedenen Gründen nicht erfüllen, ich habe auch Familie etc., so habe ich mich eben aufs Ausstellen fort beschränken müssen und das tue ich immer gern. Ich wurde auch vor einigen Jahren zu einer Kollektiv

Es war wohl doch ein Irrtum, dem Herrn Minister Angaben über meine künstlerische Tätigkeit im Briefe zu machen, da doch wohl in erster Linie von Ihnen abhängig ist, bezw. von Ihrem Urteil, ob der Studienausfenthal genehmigt wird oder nicht, aber es wird auch nicht schlimm sein! So hoffe ich.

302

ausstellung bei Viktor Hartberg gelade, der meine Bilder hier im Glaspalast gesehen hatte. Aber ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Präsident, nicht mit langen Erklärungen langweilen, sondern nur noch erwähnen, dass ich ja auch wiederholt in der Preussischen Akademie ausgestellt habe, und zwar war ich mit größeren Aquarellen vertreten, ich habe leider nie riskiert Oelbilder für Ihre grosse Ausstellung zu senden, da ich weiss, dass der Platz sehr beschränkt ist, doch hoffe ich, dass es mir auch einmal vergönnt sein wird, in einer Ihrer grossen Veranstaltungen vertreten zu sein, vielleicht nach dem Romstipendium, falls alles glückt. Mitglied der Berliner Sezession bin ich auf spezielle Aufforderung geworden, ich betone das eigens, weil ich nicht möchte, dass Sie etwa den Eindruck gewinnen könnten, ich hätte mich darum besonders bemüht, wäre bei Ihnen nicht der Platzmangel, ich hätte längst auch Oelbilder eingesandt, doch ich verstehe nur zu gut, dass erst die Berliner Künstler, vor allem die Mitglieder zur Geltung kommen müssen und so hatte ich immer gewisse Hemmungen, bei dieser Raumfrage auch noch einzuschicken. In der Berliner Sezession wurde ich dazu aufgefordert, so tat ich es eben. Auch da wurde ich immer gut behandelt,

am allerbesten aber bei meiner ersten Aquarellausstellung
in der Preussischen Akademie. Auch heuer möchte ich wieder
eine Serie Aquarelle senden, falls die Ausstellung erst
später, im Mai z.B. sein sollte, gelingt es mir vielleicht
Arbeiten aus Rom zu zeigen, sofern alles klappt.
Leider bin ich mit der Eingabe sehr spät daran, da das
Frühjahr ohnehin eine sehr wichtige Schaffenszeit für
mich ist, möchte ich gerne die billige Fahrt benutzen für
Rom und so darf ich Sie vielleicht bitten, sehr geehrter
Herr Präsident, mein Gesuch möglichst bald weiterleiten zu
lassen, ich weiss, dass das eine grosse Zumutung ist, die
Sie, bitte, entschuldigen wollen, es ginge wohl nicht, das
Bewerbungssreiben gleich mit Ihrem Gutachten weiterzu-
leiten, damit die Angelegenheit nicht verzögert wird.

Für alle Fälle danke ich Ihnen vielmals für
Ihre freundlichen Bemühungen in meiner Sache, ganz gleich,
wie sie sich für mich gestalten möge. Ich weiss nicht, ob
es nötig ist, zu erwähnen, dass ich natürlich auch zu den
Ausstellungen in Hannover (zurzeit), Düsseldorf, etc. immer
geladen werde, aber schaden kannes ja nicht.

Ich empfehle mich Ihnen, sehr geehrter Herr

Minister

mit vorzüglicher Hochachtung

ang. Otto Geisenberger

den 28. März 1933

Auf das Ersuchen vom 25. d. Mts. übersenden wir Ihnen
ein Bewerbungsformular, das Sie für die Bewerbung um einen
Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom benutzen
wollen. Der Antrag ist im Laufe des Monats April an das Mini-
sterium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter Beifü-
gung einiger Arbeiten von Ihnen oder Photographien nach Werken
Ihrer Hand einzureichen.

Die Statuten der Deutschen Akademie in Rom fügen wir
zur Kenntnisnahme bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Rudolf Schoeller

Frankfurt a. M.

Vogelweidstr. 35

Rudolf Schoeller, Mitgl. d. R. b. K. D.
Frankfurt a/Main
Vogelweidstr. 35.

Frankfurt a/M. den 25. III. 33.

27. MRZ. 1933

An das Sekretariat der Preussischen Akademie der Künste, Berlin

Bitte höflichst um die Liebenswürdigkeit, mir Prospekte oder Bedingung.
über die Erwerbung des kommenden R o m p r e i s e s zuzusenden zu wollen.
Für eine baldige Ueberweisung wäre ich mit Dank verbunden und grüsse mit
vorzüglicher Hochachtung,

Rudolf Schoeller

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingegangen am 26.2.1933
J.Nr. 180.....

vom .24. Februar.....1933....U IX Nr. 60585..

Auskunft über die Persönlichkeit des
Betrifft: ~~den~~ Musikers Chemin-Petit in ^{Berlin} ~~Paris~~, der sich einige
Wochen in der Deutschen Akademie in Rom aufhalten will.

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier
mit der Bitte um Aeussörung über die Persönlichkeit des
Komponisten. Chemin-Petit
Der Kommissar des Reiches

Jm Auftrage
gez. Haslinde

Handwritten: mit 1. Aufl.
Signature

Frist: 1 Woche

Antwort: 11.
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 8. März 1933
J.Nr. 180.....

Ueberreicht
Der Präsident dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Handwritten: b. d. H. H.

Berlin W 8

Beachtungsmaßnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die Persönlichkeit des Komponisten Hans Chemin-Petit
ist

Edmond C. Stettin

Jm Auftrage

Wilhelmshöher Platz 6

Pr

Karl Döbel Kassel Wilhelmshöher Platz 6

26.7.33

1^{te} MRZ 1933

An die

Preussische Akademie
der Künste.

Da ich mich für den Studien-
aufenthalt der Deutschen Akademie in Rom
beverbeuen möchte, bitte ich hiermit
höflichst um Zusendung der erforderlichen
Papiere.

mit vorzüglicher
Hochachtung

Karl Döbel.

B e s c h l u ß

vom 17. Februar 1938

zu 865 Verf. A II.

Abschriftlich an

die Landeshauptkasse

zur Zahlung des Betrags an die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste in Berlin auf deren Postscheckkonto
Berlin Nr. 14555.

Finanzministerium, I. Abteilung.

(gez.)

Dr. Hörig

B e s c h l u ß

vom 17. Februar 1938

zu 865 Verf. A II.

And

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
in Berlin

zur gefälligen Kenntnisnahme.

Sächsisches Finanzministerium.

Für den Minister:

(gas.)

Dr. H ü r i g .

Ausgefertigt:

Dresden, am 17. Februar 1933.

Pr 12

Abchrift.

Sächsisches
Finanzministerium

Dresden-N.E., am 17. Februar 1933.

865 Verf. A II

Betr.: Wilhelm und Bertha von Baensch-
Stiftung.

Auf Ihr an das Sächsische Ministerium für Volks-
bildung gerichtetes, von dort hierher abgegebenes Gesuch
vom 20. November 1932 wird Ihnen mitgeteilt, daß das
Sächsische Finanzministerium als Vorstand der Wilhelm
und Bertha von Baensch-Stiftung nach Gehör des Verwal-
tungsausschusses der Stiftung beschlossen hat, Ihnen zu
Ihrem Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom
eine Beihilfe von

dreihundert (300) RM

aus Mitteln der Stiftung zu gewähren. Der Betrag wird
Ihnen einem Eruchen des Preussischen Ministers für Volks-
bildung entsprechend durch die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste in Berlin ausgezahlt werden.

Sächsisches Finanzministerium,

I. Abteilung.

(gez.) Dr. H ü r i g .

Herrn Kunstmaler Carl Walter

J ä h n .

R o m
Deutsche Akademie
(Villa Massimo).

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass Sie Ende April Ihre Bewerbung um ein Atelier in der
Deutschen Akademie in Rom unter Benutzung des beigefügten
Formulars an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung richten müssen. Die Satzung für die Akademie,
aus der Sie alles nähere ersehen können, legen wir ebenfalls
bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Dipl. Ingenieur

Heinrich Lauterbach

B r e s l a u

Löwenberger Str. 10

HEINRICH LAUTERBACH
DIPLOM-ING. u. ARCHITEKT
BRESLAU 6, LÖWENBERGER STR. 10

POSTSCHECK BRESLAU 62146
FERNRUF 57025

an die
Akademie der Künste
Sekretariat
Berlin Pariser Platz

16. FEB. 1933

IHRE NACHRICHT VOM:

TAG: 15.2.33

Hierdurch bitte ich höflichst um Beantwortung folgender Fragen:

- a. an wen ist ein Antrag auf Bewilligung eines Studienjahres
in Rom zu richten,
- b. welche Bedingungen sind zu erfüllen,
- c. welche Befähigungsnachweise werden gefordert ??

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Lauterbach

mit 2. März
[Signature]
 den 17. Februar 1933

Sehr verehrter Herr von G o s e n,

Poelzig teilt mir mit, dass Sie ihn um die Förderung des Bildhauers W a d e p h u l bei seinem Antrag auf einen Studienaufenthalt in Rom gebeten haben. Die Annahme, dass über den Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom und die damit verbundenen Stipendien unsere Akademie verfügt, ist nicht ganz richtig. Letzten Endes verfügt hierüber das Ministerium, die Akademie hat in der Hauptsache die eingegangenen Anträge zu begutachten. Die Anträge selbst sind an das Ministerium zu richten, werden dort gesammelt und im Frühjahr (gewöhnlich im Mai) der Akademie der Künste zur Stellungnahme übersandt. Die Bewerbung muss auf einem Formular erfolgen, von dem ich der Einfachheit halber ein Exemplar hier beifüge. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, es Herrn Wadepuhl zusammen mit den Bestimmungen für die Deutsche Akademie in Rom, die ich ebenfalls mit übersende, zu übermitteln. Die Bewerbung kann natürlich schon jetzt erfolgen; eine ausreichende Anzahl von Photographien nach Arbeiten des Bewerbers ist beizufügen.

Joh möchte noch darauf aufmerksam machen, dass nicht für alle 10 Ateliers der Deutschen Akademie Stipendien vorhanden sind.

Herrn
 Professor D Theodor von G o s e n
B r e s l a u
 Kaiserin Augusta-Platz 3

sind. Eine Anzahl der Ateliers wird nur an Studiengäste vergeben, die den Romaufenthalt aus eigenen Mitteln bestreiten können.- Unserer Akademie steht das Recht zu, für 5 Ateliers Vorschläge der Akademie zu machen, wobei allerdings in erster Linie die Staatspreisträger (zuweilen auch die Inhaber von Prämien aus dem Staatspreis) in Betracht kommen.

Mit besten Grüßen

Ihr stets ergebener

Gu

Herrn
Professor Dr. Theodor von Gosen
Bismarck-Platz 3
Kaiserin-Augusta-Platz 3

17. Februar 1933

Lieber Herr P o e l z i g,

für den Jhnen von Theodor von Gosen genannten Bildhauer W a d e p h u l habe ich zunächst das getan, was ich tun konnte: ich habe Herrn von Gosen über die Formalitäten der Bewerbung um ein Romatelier genau informiert und ihm zugleich ein Bewerbungsformular zur Weitergabe an W. übersandt. - Die Bewerbungen müssen ja an das Ministerium gerichtet werden, das es letzten Endes über die Zulassung entscheidet. Die Akademie hat die Bewerbungen zu begutachten, was auf besonderes Erfordern des Ministeriums gewöhnlich im Mai geschieht.

Jn

Anlage.

In der dafür anberaumten Sitzung werden
Sie ja wohl zugegen sein und sich dann
auch selbst des Falles annehmen können.

Mit besten Grüßen

Ihr ganz ergebener

Ellen.

PROFESSOR HANS POELZIG

313
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2.
HARDENBERGSTR. 33 14. Februar 1933. 4
TELEFON: C 1 STEINPLATZ 6377/8

Herrn Professor Amersdorffer
Preuss. Akademie der Künste
Pariser Platz 4, Berlin W.8.

Ellen

Lieber Herr Amersdorffer,

in der Anlage übersende ich Ihnen eine kurze Nach-
schrift zu einem Brief, den Professor von Gosen an mich
gerichtet hat, betr. einen Schüler der Breslauer Akademie
namens Wadephul, der sehr begabt sein soll und sich um
einen Studienaufenthalt in Rom bewirbt. Ich bitte Sie drin-
gend, schon im Interesse der wirklich vernachlässigten
Schlesier, den jungen Mann zu unterstützen.

Mit besten Grüßen

H. v. G.
Pölsig

Anlage.
=====

P.S.

Wenn dort nicht anders ist, so
beobachtet bei mir, so besuche
ich ihn in einem Kabinenrestaurant
in Rom, bei Aufstellung von Gustav
Königsbaum in Quitten, nicht mehr
so das was nicht, so ist ein sehr
begünstigter Mann, um nun helfen
müssen, so lieber Wortspiel, ich
müssen ihn noch weiter mit mehr
angefallen durch Menschen mit dem
von der Akademie mitgeben.
Es ist sehr schön, wenn es
möglich ist

Du H

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60328

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. Februar 1933.

W 8 Unter den Einden 4

Sprechstunde: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Winkelsstr. d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. A. u. H.

— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 26. Januar 1933.

Über die Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der
Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für das am 1. Oktober
1933 beginnende nächste Studienjahr wird erst im Laufe des
Sommers entschieden werden. Sie erhalten alsdann weitere
Nachricht.

Es wird sich empfehlen, eine Auswahl Ihrer Arbeiten
— etwa im Mai d. Js. — der Preussischen Akademie der Künste
in Berlin W 8, Pariser Platz, unter Bezugnahme auf dieses
Schreiben einzusenden, da dort die Begutachtung der einlaufen-
den Bewerbungen erfolgt.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Hans Breinlinger in Berlin-Zehlendorf
Hochwildpfad 1.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

gez. Hübner.

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Handwritten: 20.1.33 257

den 25. Januar 1933

Auf das Ersuchen vom 18. d. Mts. übersenden wir Ihnen
beiliegend ein Bewerbungsformular für den Studienaufenthalt
in der Deutschen Akademie in Rom nebst Satzungen. Das Gesuch
ist unter Beifügung einiger Arbeiten oder Abbildungsmaterial
dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im
Monat März einzureichen. An dieser Stelle werden sämtliche
Bewerbungen gesammelt und der Akademie alsdann zur Begutach-
tung vorgelegt.

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature: Arnold Bode

Herrn
Arnold B o d e
Bln-Zehlendorf

Grunewaldallee 215

3/12
Zürn - Zehleudorf 18. Januar 1833
Imme waldallee 215

An die Akademie der Künste

^{26. Jan}
Bedürf - Pandeyplatz

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bitte Sie freundlichst
um Auskunft, welche Schritte und Mittel zu
zweck Beurlaubung eines Anstaltlers an die
deutschen Akademie in Rom, erforderlich
sind. Wenn es Sie gut erlaute, würde
ich gern mit Ihnen mündlich darüber
unterhalten und wäre Ihnen ein Geldgehalt
sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Arnold Dodel

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60113

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. Januar 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 (Bürokaße d. Pr. M.)

Reichsbank-Giro-Konto f. M., K. u. H.

Postfach

Akademie der Künste

310058 * 110

Auf den Bericht vom 6. Januar 1933 -Nr. 3-.

Den dem Bildhauer Joachim K a r s c h bewilligten
Studiensaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere
ich um drei Monate bis zum 30. Juni 1933 unter Weiterge-
währung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige
ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

750 RM,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark" in der
üblichen Weise zu Lasten des Titels 52 des Kassenanschlages
für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n .

mit Beifügung f. d. Beilage

— 1 —

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60114

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. Januar 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 3äger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokafe d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. K. u. B.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 6. Januar 1933 - Nr. 2 - .

Dem Maler Felix N u s s b a u m bewillige ich auf sein Ge-
such vom 2. Januar 1933 zur Materialbeschaffung eine einmalige
Beihilfe von

300 RM,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark".

Sie werden ermächtigt, den Betrag in Teilen zu Lasten des
Titels 52 des Anstaltshaushalts zu zahlen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn
Professor G e r i c k e in Rom, Via G. B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Ein Durchschlag liegt für die Kasse zur Verwendung als Rech-
nungsbeleg bei.

Der Kommissar des Reichs

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

hier.

Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Handwritten signatures and initials at the bottom right of the page.

ab 5/11 km

den 22. Dezember 1942

Auf die vertrauliche Anfrage vom 14. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass dem Maler Erhard Böger J e n é ein Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom Oktober 1931 ab unter gleichzeitiger Gewährung eines Stipendiums bewilligt worden ist.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Hermann Walter

Saarbrücken

Artilleriestr. 54

km

Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

ls Gm

W

hermann walter
saarbrücken 3

Antikaritätenhandlung
Antikaritätenhandlung

Titel.

Deutsche - Akademie.

Abtlg. Sekretariat:

Berlin.

Pariserplatz 4

Saarbrücken den 14. Dezember 1932

Vertrauliche

16. DEZ. 1932

Im Interesse mehrerer saarländischer Kunstfreunde und Kunstsammler erlaube ich mir hierdurch höflich die Bitte um bezgl. Auskunft an Sie zu richten, in welcher Form der saarländische Maler Edgar J e n n é ausgezeichnet wurde, da von hier aus nicht genau zu erkennen ist, ob es sich um einen Staatspreis, Rompreis oder ein Stipendium handelt. (1931)

Zw. geplanter Aquisitionen zu Weihnachtsbitten
 wir ergebenst um baldgefl. Bescheid. Für Ihre gesch. Bemühungen im voraus bestens dankend zeichnet

mit vorzügl. Hochachtung.

i.A.

Hermann Walter

W
Hermann Walter

Handwritten text, possibly a signature or name, appearing upside down.

Handwritten text, possibly a signature or name, appearing upside down.

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 1164

322
Berlin W 8, den 20. Dezember 1932
Pariser Platz 4

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

nach Erledigung ergebenst zurückgereicht.
Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1164

den 20. Dezember 1932

J.Nr. 950

den 5. Dezember 1932

Betr.: Deckung eines Fehlbetrages bei der Deutschen Akademie in Rom

Auf den Erlass vom 17. November d. Js. - U IV Nr. 13552/31 -
berichte ich, dass es nicht möglich ist, den bei der Deutschen Aka-
demie in Rom im Jahre 1931 verbliebenen Fehlbetrag vom 2341,22 RM
aus dem bei Kap. 167 Tit. 70 Tit. ~~51~~ 59¹ im Vorjahre verbliebenen
Bestand zu decken. Dieser ist zwar noch vorhanden, muss aber als Re-
serve für unvorhergesehene Ausgaben, wie sie der Akademie beispiels-
weise ständig für das Gerhardt'sche Grundstück in Clevano bevor-
stehen, sowie für die nicht mehr aufschiebbare Restaurierung von
Kunstwerken aus dem Besitz der Akademie zurückgestellt werden. Ich bin
jedoch bereit, den eingangs genannten Fehlbetrag aus dem Bestande bei
Kap. 167 Tit. 71 Tit. 59 zu decken und bitte mich hierzu zu ermäch-
tigen, falls es nicht doch noch möglich sein sollte, den Fehlbetrag
der Deutschen Akademie in Rom aus Zentralfonds zur Verfügung zu
stellen.

Der Präsident
gez. Max von Schillings
An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

An
die Kasse der Preuss. Akademie
der Künste
Berlin W 8

Der

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
U IV 13270 I

Berlin, den 13. Dezember 1932

- 1) Einverstanden
- 2) Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
in Berlin

zur weiteren Veranlassung ergebenst zurückgesandt.

Den Direktor der Deutschen Akademie in Rom habe ich von der
Deckung des Fehlbetrages benachrichtigt. Gleichzeitig habe ich ihn
darauf hingewiesen, dass künftig Fehlbeträge unbedingt vermieden
werden müssen.

Der Kommissar des Reichs
Jm Auftrage
gez. Haslinde

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den Betrag von
2341,22 RM
in Worten: "Zweitausenddreihunderteinundvierzig Reichsmark 22 Rpfg
bei Kap. 167 Tit. 71, Tit. 59 zu verausgaben und den gleichen Betrag
zwecks Deckung des bei der Deutschen Akademie in Rom im Jahre 1931
verbliebenen Defizits bei Kap. 167 Tit. 80 a *im Rahmen des*
1932 im Jahr 1932 im Rahmen des
Verordnungen

Der Präsident
Jm Auftrage



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 950

den 1. Dezember 1932

Betr.: Deckung eines Fehlbetrages
bei der Deutschen Akademie
in Rom

Handwritten signature/initials

Auf den Erlass vom 17. November d. Js. - U IV
Nr. 13552/31 - berichte ich, dass es nicht mög-
lich ist, den bei der Deutschen Akademie in Rom
im Jahre 1931 verbliebenen Fehlbetrag von
2341,22 RM aus dem bei Kap. 167 Tit. 70 Tit. 59¹
im Vorjahre verbliebenen Bestand zu decken. ~~Dieser~~
~~Bestand~~ ist zwar noch vorhanden, muss aber als Re-
serve für unvorhergesehene Ausgaben, wie sie der
Akademie beispielsweise ständig für das Gerhardt'-
sche Grundstück in Olevano bevorstehen, sowie für
die nicht mehr aufschiebbare Restaurierung von
Kunstwerken aus dem Besitz der Akademie zurückge-
stellt werden. Ich bin *jetzt* bereit, den eingangs
genannten Fehlbetrag aus dem ~~nicht unerheblichen~~
Bestande bei Kap. 167 Tit. 71 Tit. 59 zu decken
und bitte mich hierzu zu ermächtigen, falls es nicht
auf möglich sein sollte, den Fehlbetrag der Deutschen
Akademie in Rom aus Zentralfonds zur Verfügung zu
stellen.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Der Präsident

Handwritten signature

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13552/31

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. November 1932.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 3äger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 } Markasse d. Pr. H.
Reichsbank-Giro-Konto } f. H. u. H.

— Vossack —
Akademie d. Künste
140050 * 12 NOV 1932

Bei der Deutschen Akademie in Rom ist nach dem Jahres-
abschluß der Kasse der Preussischen Akademie der Künste für 1931
ein Fehlbetrag von 2 341,22 RM verblieben. Unter den gegenwärtigen
Verhältnissen ist eine außerplanmäßige Deckung dieses Fehlbet-
rages nicht möglich. Nach dem Jahresabschluß der Kasse der
Preussischen Akademie der Künste über deren Fonds für 1931 war
bei dem zu Ihrer Verfügung stehenden Fonds Tit. 591 des Kassen-
anschlages ein Bestand von 3 170,91 RM vorhanden. Es kommt in
Frage, diesen Bestand zur Deckung des erwähnten Fehlbetrages
heranzuziehen. Bevor ich weitere Entscheidung treffe, bitte ich
um Äußerung, ob und in welcher Höhe der Bestand noch vorhanden
ist und gegebenenfalls für welche Zwecke im Einzelnen er in
absehbarer Zeit noch benötigt wird. Einstweilen ersuche ich von
einer Verfügung über den Bestand abzusehen.

Der Kommissar des Reiches

Im Auftrage

gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in

Berlin.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 975

den 1. Dezember 1932

Lieber Herr Baron !

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 15. v. Mts. - Tgb.Nr. I
G 1497/32 - erwidere ich Ihnen ergebenst, dass ^{Hr. Arnsporn} Sie über die Ver-
leihung des sogenannten Rompreises ^{nicht ganz getroffen} unzutreffend unterrichtet sind.
Unter Rompreis ist nur der Staatspreis zu verstehen, der alljähr-
lich durch die Akademie der Künste ^{ausgegeben} entschieden wird und entweder
an einen Maler, Bildhauer oder Architekten zur Verleihung kommt.
Das, was Sie in ~~Ihrem~~ ^{Ihrem} dem oben erwähnten Schreiben meinen, hängt
mit einer Preisverteilung nicht zusammen. Der Akademie stehen ~~le-~~
~~diglich~~ in der von ~~Herrn~~ ^{Geheimrat Arnhold} gestifteten (Villa Mas-
simo) 5 Ateliers zur Verfügung. Diese werden alljährlich im Früh-
jahr an Künstler zu einem ⁶⁻⁸ ~~sündet~~ monatigen unentgeltlichen
Aufenthalt vergeben. Soweit Mittel vorhanden sind, kann einigen
Künstlern ^{hierzu} ~~hierneben~~ ein Stipendium verliehen werden. Hierüber
entscheidet das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung. Der Weg für die Bewerbung des Malers Bruno Paetsch ~~der-~~
~~selbst~~ wäre folgender: Im März n.Js. hat der Genannte eine Bewer-
bung unter Benutzung des beiliegenden Bewerbungsformulars an das
Ministerium

An

das Deutsche Generalkonsulat,
z. Hd. des Herrn Dr. Frhr. von Thermann

D a n z i g

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin W 8,
Unter den Linden 4 zu richten. Dazu sind möglichst Werke des Künst-
lers, die natürlich ungerahmt sein können, oder sonstiges Bild-
material (Photographien, Bilder aus Zeitschriften etc.) beizufügen.
Sämtliche Gesuche für die Deutsche Akademie (~~Villa Massimo~~) in Rom
werden vom Ministerium gesammelt und gelangen zur Begutachtung an
die Akademie. Die Entscheidung des Ministeriums hängt alsdann von
der Stellungnahme der Akademie zu den einzelnen Bewerbungen ab.
Indem ich hoffe, Ihnen mit meiner Auskunft gedient zu haben,
bin ich mit den herzlichsten Grüßen

Jhr
sehr ergebener

Deutsches Generalkonsulat.

Danzig, den 15. November 19 32.

Egb.-Nr. I G 1497/32.

Im Antwortschreiben ist obige
Geschäftsnummer anzugeben.

Akademie d. Künste - Berlin
22. NOV. 1932

Lieber Herr von Schillings!

Wie mir bekannt geworden ist, verleiht die Preussische
Akademie der Künste alljährlich an deutsche Maler einen
Rom-Preis, bestehend in einem unentgeltlichen dreivier-
teljährigen Aufenthalt in der Villa Iorlonia in Rom. Nach
einer Pressemeldung ist der Preis in den letzten zwei
Jahren an zwei ostpreussische bzw. aus Ostpreußen stammende
Maler, Professor Partikel und Karl Storoh, gefallen.
In Anbetracht der engen Verbundenheit Danzigs mit dem
Reich und der im hiesigen Kunstleben herrschenden Not,
die ja auch Ihnen aus eigener Anschauung bekannt ist,
würde ich es freudig begrüßen, wenn für das kommende Jahr
die Verleihung des Rom-Preises an einen Danziger Maler
in Erwägung gezogen werden könnte. Die Danziger Staats-
angehörigkeit sollte meines Erachtens auf dem Gebiete
der Kunst kein Hindernis sein. Als geeigneten Preisträger
gestatte ich mir den Kunstmaler und akademischen Zeichen-

An
den Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Max von Schillings,

Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

lehrer

lehrer Bruno Paetsch in Danzig in Vorschlag zu bringen. Herr Paetsch hat sich durch verschiedene Ausstellungen, die in Kunstkreisen sehr günstig beurteilt wurden, bekannt gemacht und genießt auch als Persönlichkeit einen ausgezeichneten Ruf. Einige Kritiken über seine unlängst hier veranstaltete Ausstellung füge ich bei. Das hiesige recht gute Stadtmuseum enthält mehrere beachtenswerte Gemälde von Paetsch, über dessen künstlerische Qualitäten der Direktor des hiesigen Stadtmuseums, Professor Dr. Mannowsky, Fleischergasse 25/28, und der Museumskustos Professor Dr. Drost, Hundegasse 19, gern nähere Auskunft geben könnten. Selbstverständlich ist Herr Paetsch bereit, alle etwa verlangten Formlichkeiten bei der Bewerbung um den Rom-Preis zu erfüllen.

Ihnen, verehrter und lieber Herr von Schillings, wäre ich zu besonderem Danke verbunden, wenn Sie meinem Vorschlag zur Verwirklichung verhelfen würden.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

K. F. v. Thuman.

Ausstellung Bruno Paetsch.

Neue Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen.

Die Kunst ist wandelbar wie die Zeit, die sie hervorbringt. Jeder hat aus die Gegenwart erkennen lassen, daß die Kunst, vornehmlich die bildende, zu einem Sammelbegriff geworden ist, unter dem die verschiedensten Kunstarten fallen. Augenblickskunst, wie wir sie heute allenthalben finden können, wird vergessen. Und vergessene Kunst war nie echt, denn nur das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. In diesem Sinne teilen Gegenwartskunst und Zeit das gleiche Schicksal: beide sind vergänglich. Aber wie die Kunst, so ist auch die Kunstanschauung wandelbar. Auch das hat uns die Gegenwart gelehrt. Was gestern von Anhängern modernster Kunstrichtung als etwas künstlerisch und schöpferisch Neues auf das glänzendste bewertet wurde — viele wahre Kunstfreunde fanden einer solchen ... Malerei ohne „Kunstverständnis“ gegenüber —, wird heute als eine chaotische Auffassung bezeichnet und als eine Verirrung verurteilt. Das ist gewiß nicht die Meinung eines künstlerischen Gewissens. Aber „man“ geht mit der Zeit mit, und die ist heute wegweisender denn je.

Gab uns die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes im Danziger Stadtmuseum einen Beweis dafür, daß der weitaus größte Teil unserer Maler noch immer auf die verwegenste und unverständlichsche Art herumexperimentiert, so zeigt uns die Ausstellung in der Städtischen Kunstgalerie von Bruno Paetsch, die heute mittag eröffnet wurde, daß ein Maler sich selbst gefunden hat. Deshalb bildet die Schau auch einen wohlthuenden Gegensatz zu dem, was von uns an dieser Stelle schon öfter als „Kuch-Kunst“ charakterisiert worden ist und in der

Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes seinen sichtbarsten Ausdruck gefunden hat. Mehr noch. Diese Bilder eines talentvollen, aufwärtstrebenden Künstlers dokumentieren, daß Kunst können ist, tiemeil wieder das Zeichnen den Platz in der Malerei einnimmt, der ihm gebührt.

Paetsch ist auch ein außerordentlich produktiver Künstler, aber darum sind seine Bilder nicht weniger wertvoll. Was er im Laufe dieses Jahres geschaffen hat, ist geradezu erstaunlich und zeugt von immensen Fleiß. (Einen Künstler, der nicht fleißig ist, dürfte es auch kaum geben.) Die Ausstellung überrascht ferner durch die Reichhaltigkeit der Motive, was ebenfalls für das Künstlerturn „des Ausstellers spricht, denn die Kunst will durch immer neues, schöpferisches Gestalten offenbart werden. Von seinen Gemälden fällt besonders die „Berlindigung“ auf, ein feines, gültiges Frauenantlitz, das erhabene Ruhe widerspiegelt. Allegorische Bedeutung hat der „Herbst“, mit dem sich der Maler selbst porträtiert hat. Friedvolle Stimmung liegt über dem Bild „Hoffener“ (Oel), und auch die Aquarelle vom Hoff atmen den gleichen Stimmungszauber. Sehr gut sind die „Fischer im Boot“, und durch seine verschiedenartigen Stilleben weiß Paetsch ebenfalls zu fesseln. Die Zeichnungen sind, wie schon erwähnt, mit technischer Gewandtheit ausgeführt und lassen sowohl in der Bewegung wie in der Beleuchtung das scharf beobachtende Künstlerauge erkennen, dem auch die Fähigkeit einer wertvollen Selbstkritik zu eigen sein scheint.

Es wäre zu wünschen, daß Paetsch auf diesem erfolgreichen Wege fortfähre. Dann wird ihm die allseitige Anerkennung nicht verjagt bleiben.

A. O.

Bruno Paetsch stellt aus.

Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen
aus dem Jahre 1932.

In der Kunstammer wurde heute mittag eine Ausstellung des Danziger Malers Bruno Paetsch eröffnet, die erneut Zeugnis ablegt von dem von uns schon oft gewürdigten künstlerischen Ernst und der Produktivität dieses Künstlers. Es handelt sich um Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen, sämtlich Arbeiten aus diesem Jahre. Der schmude Katalog umfasst 68 Nummern.

Bei der heutigen Eröffnung sprach Prof. Dr. Willi Drost Worte der Einführung, in denen er zurückwies auf die vierzehn Jahre künstlerischer Entwicklung, die wir hier bei Paetsch verfolgen konnten. Damals trat Paetsch als Expressionist auf, und es wäre sicher interessant, auch jene älteren Werke zu sehen, um vollends den Abstand zu ermessen und die Wandlung, die sich nicht nur bei dem Künstler persönlich, sondern auch in der Zeit vollzogen hat.

Sämtliche Arbeiten in dieser Schau sind von 1932. Damit ist von vornherein eine gewisse Einschränkung gegeben, denn innerhalb einer so kurzen Zeitspanne kann nicht überall Fertiges, völlig Ausgereiftes in allen Fällen geboten werden. Es wäre dem Künstler wahrscheinlich auch weniger darauf angekommen, als vielmehr darauf, möglichst klar und deutlich seine neuen künstlerischen Absichten zu zeigen, die auf eine vereinfachte, grobe, in vielen Fällen fast plastisch anmutende Form — insbesondere auch im Porträt — zielen. Damit zusammen geht eine Vereinfachung der Farbe, die wieder eine Art Lokalfarbe geworden ist und so stärkerer Deutlichkeit der Form dient. Die Geister haben vielfach einen Bronzeton erhalten.

Bei den Kompositionen Paetschs zeigt sich eine Eigenart des Künstlers, die schon in seiner expressionistischen Zeit zutage trat, die Vorliebe für Gruppen einfacher, etwas schwerfälliger Figuren in der stillen Versunkenheit ihres Daseinsgefühls. Einst in seinen „Teetrinkern“ zeigte sich diese Haltung und Stimmung beängstigend, dagegen schön geklärt in seiner „Italienischen Reise“, die das Museum besitzt.

Dieser Formvorstellung begegnet man mehrmals in den neuen Kompositionen Paetschs, insbesondere bei dem eindrucksvollen „Verhöf“. Deutlich kommt die grobe Formabsicht zum Ausdruck. Entspannend aber geht Paetsch immer wieder zur Natur zurück und gibt seine Liebe zu ihr in impressionistisch-lockeren Aquarellen von wunderbar weicher Handschrift in breitem, flüssigem Pinselstrich ohne Härten kund.

Wenn die Kritik, so schloß Prof. Dr. Drost, in der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes noch immer Formzerlegung feststellen mußte, so ist doch in diesen Werken schon deutlich zu spüren, daß es dem Maler auf eine Größe, Vereinfachung und Ganzheit der Form geht, für die vielleicht das Wandbild in der breiten Freskotechnik angemessener wäre als das Tafelbild, das uns so überaus nahe vor Augen ist.

An die Eröffnungsaussprache schloß sich eine Besichtigung der Schau.

F. J.

Neue Paetsch-Ausstellung

In der Kunststammer

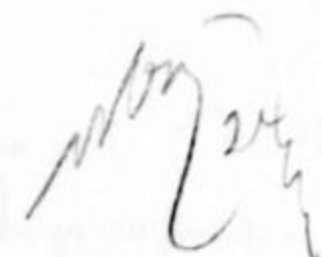
In der Städtischen Kunststammer in der Jopengasse eröffnet der Danziger Maler Bruno Paetsch heute eine neue Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen. Der 50 Nummern enthaltende Katalog weist lediglich Arbeiten aus dem Jahre 1932 auf, woran allein schon die ungeheure Schaffensfreude dieses Künstlers erkennbar ist. Seit vielen Jahren zählt Paetsch zu den repräsentativsten unter den Danziger Malern, ebenso wie er zu den wandelbarsten unter ihnen gehört. Mehr als einmal war er richtungsweisend, mehr als einmal brachte er den Mut auf, die Wege hinter sich abzubereiten. Er hat auch seine revolutionäre Epoche gekannt, vielleicht als einziger hier in Danzig. Heute sieht man auf jene Zeit, in der er als der eigentliche Kopf der längst schlafengegangenen Künstlervereinigung „Kunst“ bei Bernhard Plehke in der Langgasse seine „Tectriner“ ausstellte, oft mit einem Lächeln zurück. Und doch wird eine solche Einstellung in keiner Weise dem kraftvollen Stürmen und Drängen, das damals, vor mehr als zehn Jahren die Geister beherrschte, in keiner Weise gerecht. Uns scheint es vielmehr, es wäre besser, wenn das Feuer jener Tage noch manchen heißen Schein in unsere Tage herüberwenden könnte.

Was hat uns Paetsch aus der neuen Ausstellung zu sagen? Uns scheint, nicht das, was man seit 1928 befürchtete. Paetsch ist nicht der klassizistische Elitist geworden, auf den seine „Gesellschaft im Freien“, die er auf der großen Kunstvereins-Ausstellung vor drei Jahren zeigte, und die heute auch im Stadtmuseum hängt, hinzuweisen schien. Wohl ist jenes große Tafelbild, das er kurz nach seiner italienischen Reise malte, und das von einer neuen innerlichen Wandlung des Künstlers zeugte, ein Ausgangspunkt gewesen. Aber der Weg führte nicht zu historisierendem Nazarenertum, sondern nur zu einer Veruhlung, die freilich ihre Ursachen in liebevollem Sichversenken in italienische Kunst hat.

Paetsch sucht auch heute Neues; unverkennbar zeigen seine Gemälde aus der jüngsten Zeit den Willen zu harmonischer Erfüllung des Vergangenen mit moderner Gesinnung. Da sind einige Bilder, die erst die Lösung großer kompositorischer Probleme andeuten, wie beispielsweise die „Frauen am Brunnen“, da sind Bilder, die im Aufbau gelungen, aber in der Farbe tot geblieben, wie etwa der verlorene Sohn. Da sind einige Köpfe, wachern in der Tönung des Fleisches, starr und kalt, und da sind Bildnisse, mit den gleichen Absichten zur Vereinfachung der Formen und Lokalisierung der Farbe gemalt, die Leben und Wärme ausströmen. Viele von den großen figurativen Bildern machen allerdings den Eindruck, als ob sie nicht zu Ende gemalt wären. Lieblos ist manchmal Zeichnung und Farbe eines Armes, einer Hand, eines Fußes vernachlässigt. Oft stört das durch nichts begründete harte Rot, Weiß oder Blau eines Hintergrundes die flug gegen einander abgestimmten Farben der Figur im Vordergrund. Aber dann gelingen wieder so geschlossene Leistungen wie „Der Herbst“.

In scheinbarem Gegensatz zu den Gemälden stehen die impressionistischen Aquarelle. Wenn man aber genauer vermag, so finden sich ja auch in den großen Tafelbildern noch manche Züge, die die impressionistische Schule verraten. Die Aquarelle, Landschaften und Akte, zeigen den Maler wieder als Köhner. Unter ihnen findet sich manche Kostbarkeit, die ihm sicher mehr Freunde erwerben wird als die meisten Delbilder der Ausstellung. Nicht unerwähnt dürfen auch einige ausgezeichnete Pastelle und Zeichnungen bleiben.

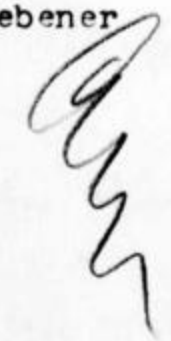
Erich Drost.


den 24. November 1882

Sehr geehrter Herr K o t h e r !

Es ist nicht angängig, dass die Akademie der Künste Ihre Bewerbung um den Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für das nächste Jahr vormerkt. Wie ich Ihnen bereits am 24. Februar d. Js. mitgeteilt habe, sind die Bewerbungen an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten. Sie werden dort gesammelt und alsdann an die Akademie weitergeleitet. Ich rate Ihnen Ihr Gesuch auf dem vorgeschriebenen Formular, das Sie wohl schon besitzen, etwa im März n. Js. an die genannte Stelle einzureichen.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener


Herrn

Maler Paul K o t h e r

W e i m a r

Kaiserin Augusta-Str. 31
Atelier



Alle
 herzlich
 mit
 besten
 Grüßen
 und
 Wünschen
 Winter, d. 17. November 1932.
 Konstantin-Lützkestrasse 31. Berlin.
 Sehr geehrter Herr Professor:

Ganzlich dankbar wäre ich Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, wenn Sie schon jetzt, ohne daß ich die offizielle Sonnenwende im Jahre, meinem Namen unter die Sonnenwende eintragen würde, die mir den nächstjährigen Aufenthalt in der Drücker Akademie in Bonn bestätigen. Anfang Januar n. J. will ich wieder für längere Zeit die Professur des v. König in Berlin folgen. Ich werde mir zugleich einige Ölbilder von mir nach Berlin senden.

Ihnen gebe ich mich der Hoffnung hin, daß ab Ihnen, sehr geehrter Herr Professor bei Ihrer so knappen Zeit doch möglich sein wird, mich dann kurz persönlich auszusprechen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für Ihren Nachfolger

bin ich in
 größter Verehrung

sehr ergeben

Paul Kottler. Maler.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12339

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Oktober 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

Postfach

Akademie d. Künste-B.

100000 # 2000115

Auf die Bewerbung vom 25. Januar 1932.

Ihrem Gesuch um Gewährung eines Studienaufenthaltes
in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom konnte
leider nicht entsprochen werden.

Die eingereichten Unterlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Dr. Zaubitzer in Weimar, Kaiserin-Augusta-
Straße 2.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme
auf den Bericht vom 10. August 1932 -Nr. 673-.

Im Auftrage

gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

W. C. W. den 3. Oktober 1932

Auf Ihre uns von den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zugegangene Anfrage vom 25. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass sich von Anfang Oktober d. Js. ab eine Reihe von Malern und Bildhauern in der Deutschen Akademie in Rom aufhalten. Der Direktor dieser Akademie, Herr Professor Gericke, Rom, Accademia tedesca, Via G.B. de Rossi wird gern bereit sein, Ihnen nähere Auskunft auf Ihre Fragen zu geben.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Pfarrer Rosinski

Miswalde (Ostpr.)

Miswalde, d. 25. ^{957/98} 9. 32. ³³⁵
Ostpr.

An

11/9
12. Okt.
10

dem Sekretariat der vereinig.
Kunstakademien - Berlin!

Von Anfang Oktober bis Anfang
November gestatte ich eine Mission,
wobei durch Italien zu reisen, n. z.
in der Reihenfolge Verona - Rom -
Venedig. Bei dieser Gelegenheit dürfte
s. u. a. auf mit Malen - und Bild.
sachverwandte Tätigkeit zu gewinnen.
In diesem Zusammenhang wäre ich
Ihnen für Ihre sehr freundliche Art,
Kunst über folgende Fragen
dankbar:

Sapienten sind im Oktober/November
V.

Maler (Lilifano) oder Malerpfiler
in Verona - Rom - Venedig, und wie
wäre deren Adresse zu erfahren?

2.) Welche deutschen Pflanzengärten
(Pflanzg.) gibt es in Ver-
ona - Rom - Venedig? Und welcher
ist ihre Adresse?

3.) Wissen Sie jemand von der
Akademie, der Anfangs Oktober
gleichfalls eine Italienreise zu
unternehmen gedenkt?

Da ich am 4ten Oktober
zu reisen gedenke, wäre ich Ihnen
bis dahin für Ihre postl. Rückkunft
sehr verbunden.

Mit warmem Dank
für Ihre Angaben
Proinski, Wars.

336
Charl., 27. 9. 32.

30. SEP. 1932

Hochachtungsvoll

der Freisp. Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Exister. Pl. 4.

mit der angenehmen Bitte um
direkte Beantwortung der gestellten
Fragen, da ich darauf nur die
Freisp. Akademie in Rom rechnen
kann.

i. H.

Kautsch

Am
Frei. 27. 9. 32.
Ar

Ar

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1269

ENDE